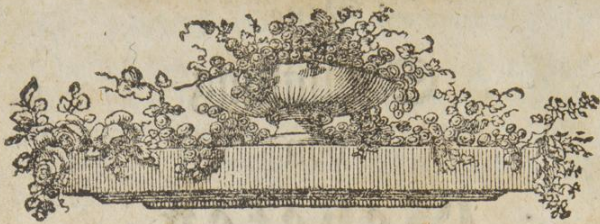


Neue
Sammlung
von
Gebeten
und einigen Liedern
zur Beförderung
der Verehrung Gottes
in der Kirche
und in den Häusern.



(Im Verlage des Waisenhauses.)

Dortmund, gedruckt bei F. G. H. Bädekern. 1778.



Allgemeines Morgengebet.

Heiliger und maiestätischer Gott, himmlischer Vater! Ich beobachte meine Pflicht, dich in dieser Morgenstunde anzubeten. In der vergangenen Nacht hast du mich gnädig und väterlich behütet, und mich wieder einen neuen Tag meines Lebens antreten lassen. Dich preise ich, meinen grössten Wohlthäter! Dir danke ich von Herzen für deine Vorsehung, die bis auf gegenwärtigen Augenblick über mich gewaltet hat, für alle leibliche und geistliche Wohlthaten, die ich von dir empfangen und genossen habe. Die Fehler, die Sünden, die ich begangen habe, bitte ich dir demüthig ab und erwarte um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, meines Erlösers willen Gnade und Vergebung von dir, o du Gott der Barmherzigkeit! Mache mich auch heute deiner Wohlthaten theilhaftig. Dir und deinem Schutze übergebe ich meinen Leib, meine Seele, mein Leben, meine Gesundheit und alles, was ich dir, o Vater, zu verdanken habe. Bewahre mich heute und künftig vor aller Versündigung, besonders vor solchen Sünden, zu denen ich am meisten geneigt bin. Lehre mich über mich selbst wachen und alle Gelegenheiten zum Bösen ernstlich vermeiden. Allgegenwärtiger Gott! Verleihe mir sterblichem Menschen deinen heiligen Geist, damit ich durch die ganze Zeit

Zeit meines vergänglichlichen Lebens dich recht erkennen, an dich glauben, Gutes denken, reden, thun, und nach deinem Sinn und Willen unsträflich handeln möge. Nach deiner Vorschrift bete ich nicht allein für meine, sondern auch für aller andern Menschen Wohlfahrt und Glückseligkeit. Segne, gnädiger Gott, meine Obrigkeit und alle meine Vorgesetzte. Sey gnädig den Lehrern deiner Kirche und ihren Zuhörern, besonders denen, die mich zur Seligkeit unterweisen. Thue Gutes meinen Freunden, meinen Verwandten, deiner ganzen Christenheit, meinen Feinden und Widerwärtigen, und allen Menschen, die auf der Erde leben. Befehre die Sünder, stärke die Gläubigen. Unterstütze das Alter bei seinen Schwachheiten, leite die Jugend und bewahre sie vor Verführung; sey ein Retter der Wittwen, ein Vater der Waisen, der Schutz der Reisenden, ein Erbarmer der Leidenden und Kranken, und die Sterbenden laß Gnade vor dir finden. Erhöre mein Gebet und meine Fürbitten um deiner Verheißungen willen. Im Namen deines Sohnes Jesu Christi, meines Erlösers und meines Herrn, verehere ich dich auch ichso mit dem Gebete, das er seine Jünger gelehret, und ihnen zu beten, befohlen hat. Vater U.

Allgemeines Abendgebet.

Herr, mein Gott, mein gütiger Vater! Dieser Tag ist vergangen, ein Tag deiner Wohlthaten, ein nicht unbeträchtlicher Theil meiner Gnadenzeit. Jetzt bete ich deine Majestät an, und danke dir für die Proben deiner Liebe und Treue, die auch heute groß über mir gewesen ist. Du hast mich beschützt, versorget, gesegnet. Möchte ich doch heute alle meine Pflichten, als ein gut gesinnter Mensch,

und als ein wahrer Christ verrichtet und viel Gutes gethan haben. Vergieb, ach, vergieb mir die Uebertretungen deiner guten Gebote, die Sünden, wodurch ich dir heute mißfällig worden bin. Wenn es dein heiliger Wille ist; so friste mir mein Leben, die Zeit meiner Zubereitung zur ewigen Seligkeit. Bewahre mich und alle dieienigen, für welche ich zu bitten verbunden bin, in dieser Nacht und durch alle die Tage, die wir Sterbliche in diesem irdischen Leben noch zubringen haben. Mache mich immer weiser, immer tugendhafter auf dem Wege, der mich zur Ewigkeit führet. Schütze den Ort, wo ich wohne, die Obrigkeit, die mich regieret, die Lehrer, die mich unterweisen, wie ich recht glauben, wie ich christlich leben soll. Thue Gutes allen Menschen, allen Christen, allen meinen Glaubensgenossen, besonders denen, die dich in einer Kirche, an einem Altar mit mir anbeten. Deine Gnade und Wohlthaten erbitte ich meinen Freunden, meinen Verwandten, meinen Wohlthätern, die du mir von meiner Jugend an gegeben hast. Laß dir auch meine Feinde und Widerwärtige empfohlen seyn, und mache sie zu meinen Freunden. Meinen Leib, meine Seele, mein Leben, mein zeitliches Vermögen, meine Gesundheit, will ich deinem Schutze anvertrauen, du Gott, dem ich alles Gute verdanke. Laß deine Engel, die wohlthätigen Geister, die du zur Bewahrung deiner Menschenkinder aussendest, über mich wachen, daß mich nichts unglücklich mache. Siehe mein Gebet, dieses Abendopfer, welches ich dir im Namen Jesu Christi darbringe, gnädig an, und laß mich in meinem ganzen Leben, im Leiden, und dereinst im Tode, dein Eigenthum seyn. Im Glauben an meinen Heiland bete ich: Vater Unser.

Um



Umschreibende Erklärung des Vater Unfers.

Unser Vater, der du bist im Himmel! Vollkommener Gott! Schöpfer der ganzen Welt, unser Schöpfer, und durch Christum verböhnter Vater! Dich, den im Himmel höhere Geister, als wir Menschen sind, preisen, dich wollen wir jetzt auf deiner Erde kindlich verehren. Du bist in deiner ganzen Schöpfung gegenwärtig, und deine Macht, deine Weisheit, deine Güte sorget für alles in deiner weiten Welt.

Geheiligt werde dein Name! Du bist das heiligste Wesen, der Herr, der seines Gleichen nicht hat. Deine hohe Eigenschaften, deine Thaten, dein Wort, dein Wille, sind würdig, von allen vernünftigen Geschöpfen erkannt und gerühmt zu werden. Auch uns hast du zu deiner Anbetung erschaffen, und deine Verherrlichung zum Hauptzweck unsers Lebens gemacht. Sieh, daß besonders ich dich, als ein gehorames Kind mit Ehrfurcht nenne, und mit Empfindung wahrer Liebe gegen dich, bekenne: Gott, du bist mein Gott! Deine herrliche Eigenschaften, deine weise und wohlthätige Regierung müssen deinen Christen und der Welt immer mehr offenbaret werden.

Dein Reich komme, das Reich, welches dein geliebter Sohn auf Erden gründete. So beteten zuerst seine Jünger, als er seine wohlthätige Religion einzuführen anfieng, und hielten bei dir um die Ausbreitung der gnadenvollen Einrichtung an, die du, o Vater, für die Menschen im neuen Bunde gemacht hast. Nun ist deine christliche Kirche in allen Haupttheilen des bewohnten Erdbodens eingeführt.

führt. Herr, laß dein Wort, die Lehre und Wohlthaten Jesu immer weiter unter den Völkern ausbreitet, bei uns aber mehr und mehr befestiget und bis an das Ende der Welt erhalten werden. Bringe uns und unsere Nebenmenschen in deine nähere Gemeinschaft. Befehre die Sünder, und erhalte alle wahre Christen in der Treue und Beständigkeit. Gib, daß wir besonders, die du zum Christenthum berufen hast, nach der Lehre, nach dem Beispiel Christi leben, und dein Gnadenreich, das Reich der Wahrheit, der Tugend und der Glückseligkeit, immer mehr in unsern Herzen errichten lassen. Brauche uns, o Vater, als Mittelspersonen, durch welche andre Menschen Gelegenheit und Beispiele bekommen, besser und glücklicher zu werden, und diese laß wiederum deine weise Absichten, deine gütige Anstalten bei andern befördern.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Die Heere des Himmels, heilige Engel, die Seelen der entschlafenen Tugendhaften, die Gläubigen vollbringen mit freudigem Gehorsam deine Befehle. Segne uns, daß wir in deinem Reiche, o Gott, in deiner Christenheit auf Erden, mit eben der Lauterkeit des Herzens, und mit einem ähnlichen Eifer alles freudig thun, was du von uns verlangst. Dein heiliger Wille werde von uns als die beste Vorschrift unserer Glückseligkeit verehret. Unter deinem Beistand, wollen wir unser Leben nach deinen unverbesserlich guten Gesetzen, und nach deinem Evangelio eifrig einrichten. Deine Führungen sind für deine gehorsamen Kinder lauter Wohlthaten, und selbst Trübsale Mittel zu ihrer wahren Wohlfahrt. Mit Demuth und Geduld wollen wir dich ehren, wenn es dir gefallen sollte, uns auf

auf rauhe Wege zu führen. Großer Gott! Dein Sohn, Jesus Christus, lehret uns zuerst um geistliche Wohlthaten anzuhalten, und dann für unsere und unserer Nebenmenschen leibliche Glückseligkeit zu beten.

Unser täglich Brodt gib uns heute! Gib uns nach deinem Wohlgefallen, jeden Tag in unserm Leben, was wir zu unserm und der Unsrigen nothdürftigen Unterhalt, nach unserm Stande, ihn mit Ehren zu führen, bedürfen. Schenke uns Gesundheit, Glück, Ehre, Frieden, wahre Freunde, und so viele Freuden dieses Lebens, als mit der Wohlfahrt unserer Seelen bestehen können. Laß uns irdische Güter auf eine rechtmässige Weise erwerben, besitzen, sie nach deiner Absicht gebrauchen, mit deinen Gaben und Geschenken zufrieden, gegen dich, unsern grossen Wohlthäter, dankbar, und gegen dürftige Menschen freigebig seyn! Herr, wir sind deiner leiblichen und geistlichen Wohlthaten nicht werth. Wir mißbrauchen sie oft, ja täglich, und fehlen und sündigen alle mannigfaltiglich.

Vergieb uns unsere Sünden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Schenke uns versöhnliche Herzen, daß wir allen denen, die uns beleidiget haben, und sich an uns versündigen, gern verzeihen, sie lieben, für sie bitten, und ihnen Gutes thun. Um Jesu Christi und seiner ewig geltenden Erlösung willen, wollst du uns die grosse Schuld unserer Sünden vergeben, und mit Liebe und väterlicher Barmherzigkeit alle Beleidigungen übersehen, die wir dir, die wir unsern Nebenmenschen, unsern Freunden, Wohlthätern, und unsern Beleidigern angethan haben mögen. Schenke

uns die Klugheit, uns in Zukunft vor Sünden und Gefahren zu hüten. Laß uns ein weises Mißtrauen in unsre Kräfte, in unsere Tugenden setzen, und immer an unserer nothwendigen Besserung arbeiten!

Führe uns nicht in Versuchung! Hier sind wir mit vielen Gefahren und Versuchungen zum Bösen umgeben. Bewahre uns und alle Christen vor solchen, die uns zu stark sind, und worinn wir unterliegen könnten. Wenn es dir gefällt, zu unsrer bessern Selbsterkenntniß, unser Christenthum auf die Probe zu setzen; so regiere uns zugleich in den Versuchungen, die uns treffen, und komme unserer Schwachheit zu Hülfe, daß sie uns heilsam werden, uns in der Erkenntniß der Wahrheit und in der Ausübung der Tugend befestigen, damit wir uns allezeit als Christen verhalten und überwinden mögen.

Erlöse uns von dem Uebel! Errette uns von der Sünde, und von allem, was uns Menschen an Seele und Leib, in der Zeit und Ewigkeit unglücklich macht. Führe uns dereinst in der wahren Frömmigkeit, in die Gesellschaft deiner seligen Kinder und ewig glücklichen Unterthanen. So beten wir, deine Christen, im Vertrauen zu dir, o Vater, und halten dir Bewegungsgründe vor, uns gnädig zu erhören.

Denn dein ist das Reich. Du bist der weise, mächtige und gütige Beherrscher der grossen Welt, und besonders der Kirche deines Sohns auf Erden, und wir sind deine Unterthanen. Gern heiligest du uns in deinem Reiche zu einem Volk, das dich nach deinem Willen anbetet und dir dienet.

Dein ist die Kraft. Du übest deine Herrschaft

schaft in der That in allen Landen aus, du handelst als der Schutggott deiner Christen, als der Wohlthäter der Menschen. Du ernährest uns, vergiebst uns unsere Sünden, stehest uns in Gefahren bei und errettest uns von aller Unglückseligkeit.

Dein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit. Durch deine Regierung im Himmel und auf Erden, machst du deine Vollkommenheiten bekannt. Du kannst nicht nur uns helfen, du willst es auch thun, du thust es in der That. Dir gebühret Ehre und Anbetung. Die glücklichen Bewohner des Himmels bringen sie dir in Ewigkeit. Die besten Menschen preisen deine Vorsehung, erheben deine Wohlthaten mit Dank, und weihen dir ihr ganzes Leben. Auch ich will dich verehren, mein GOTT, du König, so lang ich lebe. Dein Lob soll immerdar in meinem Munde, Liebe zu dir und heilige Ehrfurcht vor deiner Majestät in meinem Herzen seyn! Einst preise ich mit der heiligen grossen Gemeine im Himmel deine Thaten, und rühme deine Herrlichkeit vor ihren seligen Gliedern.

Amen! Du, mein himmlischer Vater, erhörest mich um deines Sohnes willen. Ja, ja, es wird also geschehen, wie du verheissen hast: es soll unter der Leitung deines heiligen Geistes geschehen, was ich dir versprochen habe. Amen.

Morgengebet am Montage.

Anbetungswürdiger GOTT, du Schöpfer und Erhalter der ganzen Welt! Alle deine Werke zeugen von deinen Vollkommenheiten. Du bist der rechte Vater über alle Geschöpfe, die Kinder heissen, im

Himmel und auf Erden. Mich, das Werk deiner Macht, hast du mit Vernunft, Willen und Freiheit begabt, dich zu erkennen, zu verehren, zu lieben. In dieser Morgenstunde bete ich dich an, und preise dich, als meinen Gott, meinen Herrn, der mich erschaffen und bisher gnädig erhalten hat; als meinen Wohlthäter und Vater, der mir täglich und reichlich Gutes erzeiget; als den Regierer aller Tage, die mein irdisches Leben ausmachen, als das gütige Wesen, von dem ich auch künftig gute Gaben erhalten soll. Himmlischer Vater! Deine unverdiente Güterühme ich mit kindlichem Danke und freue mich, daß ich nach deinen Verheißungen dir, wenn ich mich gut verhalte, ferner soll empfohlen seyn. Unterstütze mich, Allmächtiger, daß ich dir recht brauchbar in dem Berufe seyn möge, den du mir angewiesen hast. Gib, daß ich dich durch gewissenhaften Fleiß in demselben verehren möge. Bewahre mich und alle, die mir angehören und für die ich zu beten verbunden bin, vor allem Uebel und Unglück. Leite uns vor dir, dem Allgegenwärtigen, als mäßige, gerechte und fromme Menschen, als Erlöste, als wahre Christen nach deinem Wohlgefallen zu wandeln. Möchte ich doch heute dir in allen Stücken gehorsam seyn, und mich weder in Gedanken und Begierden, noch in Reden und Handlungen an dir, himmlischer Vater, und an meinen Nebenmenschen verfühndigen. Wie weit, mein Gott, bin ich noch von dem Grade der Vollkommenheit entfernt, den ich durch deinen Beistand und meinen eigenen Fleiß und Eifer, im Guten erreichen kann. Gott, mache meiner Pflicht mich treu! so treu, Herr, als ich soll. Mein Herz, mein Mund, mein Wandel sey ganz deiner Ehre voll! Amen.

Abend:

Abendgebet am Montage.

GOTT, Vater und Herr meines Lebens! Jetzt soll man mich unter denen finden, die dich demüthig und gläubig anbeten. Höre das Lob und den Ruhm deines Namens, vernimm meinen Dank und erhöre meine kindliche Bitte! Auch heute war deine Hand, dein Segen über mir. Wie viel Unglück und Schaden hätte mich treffen können; wenn du mich nicht väterlich bewahret hättest. Mein Herz ist frölich und voll Dankens, und meine Seele preiset deine Weisheit, deine Macht, deine Treue und Barmherzigkeit, die, so lange ich lebe, mich geleitet hat. Ich kenne dich, mein Gott, aus deinen Werken, aus deinem Worte, aus deinen Wohlthaten, und weiß es, daß deine Gnade über deine frommen Kinder in Ewigkeit währet. Wohl mir! Ich darf mich mit dir unterreden, ich darf dich anrufen und mir Gutes von dir erbitten. Du hast mir gnädig verheissen: du wollest mich niemals verlassen noch versäumen, wenn ich als ein gehorsames Kind vor dir leben würde. Bin ich denn heute ein recht gehorsames Kind vor dir, dem gegenwärtigen Zeugen und Aufseher meines Lebens, vor dir, mein Schöpfer, mein Erhalter, mein Wohlthäter, mein Vater, gewesen? Wenigstens war ich nicht so rechtschaffen, als es meine heilige Pflicht und mein Gewissen in allen Theilen meines Berufs, von mir verlangte. Herr, ich rufe dich an, Vater, ich bitte dich, du wollest meinen Ungehorsam und die Versäumung meiner Pflicht mir aus Gnaden vergeben. Unter deinem Beistande will ich mich bessern. Unter der Leitung deines Geistes, will ich mich eifriger bemühen, dem Muster meines Heilandes nachzufolgen und dir äh-

sicher zu werden. Beschütze mich und alle, die mir angehören, in dieser Nacht vor allem Uebel und Unglück. Ohne ängstliche Sorgen, im Vertrauen auf dich, du Wächter deiner Christen, will ich mich zur Ruhe niederlegen, und unter deiner Bewahrung sicher seyn. Laß mich zu deiner Ehre erwachen, und dir ein wohlgefälliges Morgenopfer bringen, durch Jesum Christum. Amen.

Morgengebet am Dienstage.

Abermal bin ich vom Schlafe erwacht. Das Licht der Sonne ist wieder über mich aufgegangen, und mit demselben empfinde ich die Güte des allgemeinen Vaters der Menschen. Viele seiner guten Kinder beten ihn jetzt an, und in ihrer Gesellschaft soll auch mein Gebet zu einer Zeit zu ihm aufsteigen, in welcher ich zu seiner Verehrung am geschicktesten bin. Dir, mein Schöpfer, Herr, Wohlthäter und Vater! dir danke ich von Herzen für die Erhaltung meines Lebens, meiner Kräfte, meiner Gesundheit. Du warst mein Schutzgott, da ich in den Stunden der Nacht vom Schlafe überwältigt, weder über mich, noch über die Meinigen wachen konnte, und, gütiger Erhalter, da lag, da ruheste ich sicher unter deiner mächtigen Bewahrung, in deinem Frieden. Himmlischer Vater! Laß deine Gnade auch heute vor mir hergehen. Zu der gewissenhaften Vollbringung meiner Berufsgeschäfte, bitte ich mir deinen Beistand, deinen Segen aus. Nichts will ich heute thun, nichts unterlassen, was mir Schaden und Reue verursachen könnte. Ich will über mein Herz, über meinen Mund, über mein Leben wachen, und unter deiner Aufsicht, grosser Gott, ein tugendhafter Mensch seyn. Wenn du mich unterstützest,
und

und ich mich nicht vergesse; so werde ich heute alles, was Pflicht für mich ist, als ein Christ, im Namen meines Heilandes verrichten; beten, arbeiten, mich über deine Wohlthaten freuen, mit Mäßigkeit essen und trinken, meinem Nächsten nützlich und mit deinen Führungen zufrieden seyn. Gib mir an irdischen Gütern, so viel, als mir heilsam ist, und ersage mir, was mir Schaden bringen könnte; wenn ich dich auch noch so eifrig darum bitten sollte. Du, bester Vater, weißest, was zu meinem wahren Wohlsenn dienet. Das gib mir aus Gnaden, wenn ich dich auch nicht ausdrücklich darum anrufe. Mein Christenthum und deine Allgegenwart soll mich in meiner Einsamkeit begleiten, mich in die Gesellschaft begleiten, und mich vor allen Versuchungen zur Sünde, vor den unerkannten Sünden des Uebelredens von dem Nebenmenschen, vor der feinern Ungerechtigkeit, vor dem Neid, wenn andere glücklicher sind, vor der Spottsucht, dem Augendienste, der versteckten Heuchelei, bewahren. Wenn ich dieses alles unter dem gegründeten Beifall meines Gewissens, vor dir, Allgegenwärtiger, dessen scharfem Auge nichts verborgen bleibt, thue, o, wie vergnügt werde ich am Abend, mich in Dank und Anbetung vor dir darzustellen. **HERR**, bewahre meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Abendgebet am Dienstage.

Gütiger Gott! Jetzt ziehe ich mich von irdischen Geschäften zurück, und ehe, der Schlaf meine Augen verschließet, will ich mich mit dir unterhalten, will ich dich anbeten, und meinen heutigen Beruf als ein Christ endigen. Von Herzen danke ich dir
für

für alle Treue, die du mir heute erwiesen hast. Tag und Nacht hast du von meinem ersten Daseyn an über mich aewachtet und dich recht geschäftig bewiesen, dich mir, als meinen himmlischen Vater, als meinen größten Wohlthäter zu offenbaren. Alles, was ich besitze, mein Leib, meine Seele, mein Leben, meine Gesundheit und so viele andere Güter, sind theure Geschenke, die von deiner Gnade zeugen. Dich preiset meine Seele für die Erlösung durch Jesum Christum, deinen Sohn, und für die Unterweisungen im Christenthum. O, wenn ich doch an diesem Tage dich recht verehret hätte, und meinem Berufe vollkommen treu gewesen wäre! Aber, auch heute wirst du, du Aufscher über mein flüchtiges Leben, manches an mir bemerkt haben, wobei dein Beifall nicht auf meiner Seite seyn konnte. Wie übereilt handle ich bisweilen! Wie wenig hinreichend prüfe ich, was dein heiliger Wille in einzeln Fällen seyn mag, und ich weiß doch, daß du in mein Herz siehest, auf alle meine Reden und Handlungen merkst, und daß nur diejenigen Menschen, die Ehrfurcht vor dir haben und recht thun, dir angenehm sind. Du bist ein GOTT der Ordnung. Habe ich denn auch Ordnung gehalten in meinem heutigen Leben, in meinen Reden und Geschäften. Sollte ich denn wol keine Pflicht versäumt haben? Ich unvollkommner Mensch muß dich, mein GOTT, auch diesen Abend um Verzeihung bitten, da ich bei einer kurzen Prüfung meines Verhaltens gewahr werde, daß ich Manches versehen habe. Wenn ich nur keine grobe Sünden begangen habe. Vergieb mir, heiliger GOTT, alles was dir heute an mir mißfallen hat. Im Namen Jesu bitte ich dich demüthig und gläubig um diese und um andere Wohlthaten. Mache mich immer tüchti-

tüchtiger zu meinem Berufe, den ich nur unter deinem Beistande und einem grossen Gleisse erfüllen kann. Ich habe nur eine kurze Zeit auf deiner Erde zubringen. Laß mich den zeitlichen Gütern keinen zu grossen Werth beilegen, sie nicht als Eigenthum, sondern als etwas Geliehenes ansehen und einen so unerschuldigen Gebrauch davon machen, daß ich sie dir, wenn du sie, weiser Vater, von mir wieder zurückforderst, mit Bereitwilligkeit und mit kindlichem Danke zurückgebe. Gnädiger Gott! Bewahre mich und die Meinigen in der bevorstehenden Nacht. Laß mich in dem wahren Christenthum zunehmen, bis daß mein Ende kommt, und alsdann mit gottseligen Gedanken und Empfindungen, mit frommen Reden, im wahren Glauben von der Erde Abschied nehmen, die Meinigen segnen, und zu dir und zu den Bewohnern des Himmels in die ewige Seligkeit übergehen. Amen!

Morgengebet am Mittwochen.

Allmächtiger Schöpfer des Himmels und der Erde, Vater aller Menschen und mein Vater! Zu dir hebe ich an diesem Morgen meine Augen auf. Mein Herz will sich mit dir unterhalten, von dem mir alle Hilfe kommt. Die Augen der Knechte sehen, bei dem Anfang eines neuen Tageswerks auf ihre Herren. Die Mägde merken auf die Befehle ihrer Frauen; ich sehe jetzt auf dich Herr, mein Gott und auf deine Güte, die mich stark zu deiner Verehrung verpflichtet. Was du befehlst, ist gut, was du verordnest, unverbesserlich. Deine Weisheit hat die vortreffliche Einrichtung gemacht, daß Tag und Nacht abwechseln, und Arbeit und Ruhe auf einander folgen. Den
Schlaf

Schlaf hast du zur Erquickung der müden Natur, zu einer grossen Wohlthat für deine Menschen gemacht. Herr, wie sind deine Werke, deine Einrichtungen so groß und herrlich! Die Himmel erzelen deine Ehre, die Erde ist voll deiner Güte, die ganze Schöpfung ein Beweis von deinen Vollkommenheiten, alle lebendige Geschöpfe geniessen deine Wohlthaten und leben davon. Vater deiner Menschen! Deine Güte ist alle Morgen neu und deine Erwe gross. Diese Nacht waren deine Augen über mir offen, da ich nichts von mir wußte. Da ich sicher und ruhig schlief, warst du mein Beschützer, du Hüter Israels, der nie schläft, nie schlummert. In der ganzen verfloßenen Zeit meines Lebens, hast du dich an mir als ein wohlthätiger Vater bewiesen. Gott, nimm den Dank, die Empfindungen meines Herzens und die Rede meines Mundes gnädig an. Ich bin dein, als dein Geschöpf, und als ein Erlöster deines lieben Sohnes. Regiere mich heute und allezeit, daß ich dir in der Gottseligkeit angehören und gefallen möge! Heute will ich als ein Christ handeln in allem, was ich vornehme, und mich vor ieder Verfündigung hüten. Dein Geist, himmlischer Vater, führet mich gern den Weg, den ich gehen soll. Ich bin bereit, Herr, ich bin bereit seiner Leitung zu folgen. Oft will ich heute an dich denken, die Wahrheit reden, die Gerechtigkeit, die Mäßigkeit und andere christliche Tugenden ausüben, und vor deinem Angesichte in meinem ganzen Berufe rechtschaffen seyn. Wenn der Abend kommt, will ich mit Dank und Anbetung dein Antlitz und deine Wohlthaten suchen. Laß mich ewig dein seyn und bleiben. Amen!

Abendgebet am Mittwochen.

Wohlthätiger Gott! Du erhörst gern das Ge-
 bet deiner Christen, wie du verheissen hast und
 thust Gutes allen, die dich mit aufrichtigem Herzen
 um deine Wohlthaten anrufen. Auch heute habe
 ich deine Güte erfahren und erkenne deine Gnade,
 deine Wohlthaten mit Dank. Himmlischer Vater!
 ich bin nicht werth aller der Treue und Barmherzig-
 keit, die du bisher an mir gethan hast. Auch heute
 habe ich dich nicht so verehret, wie es meine Pflicht
 war, und wie du es um mich verdienst. Ich habe
 mich vor dir versündigt, erwarte aber von deiner
 Gnade die Vergebung aller meiner Abweichungen
 von deinen Geboten; da ich dich von ganzem Herzen,
 im Namen Jesu darum anrufe. Dein Geist, o
 Gott, bessere mich, und führe mich zu dem Grade
 der Vollkommenheit und Glückseligkeit, den ich
 durch seinen Beistand und durch meinen Fleiß, hier
 in dem Lande der Unvollkommenheit erreichen kann.
 Stehe mir bei, daß ich die Gaben, Kräfte und Täu-
 glichkeiten, die du in mich geleyet hast, gewissenhafter
 und sorgfältiger anwenden möge, als ich bisher ge-
 than habe. Du willst meine wahre Glückseligkeit.
 Mache mich so rechtschaffen, daß ich auch den Schein
 des Bösen vermeide, und vor dir und der Welt, mich
 der wahren Unschuld befließige. Lenke alle meine
 Schicksale zu meinem Besten. Ich unterwerfe mich
 deinem heiligen Willen, und stehe um deinen Schutz
 in dieser Nacht. Unter deiner Vorsehung will ich
 mich zum Genusse der vollkommenen und ewigen
 Glückseligkeit in der zukünftigen Welt, dazu du mich
 erschaffen, und durch Jesum Christum hast erlösen
 lassen, immer besser zu bereiten. Mein Herr und
 mein

mein Gott! ich bitte um die Wohlfahrt aller Menschen, aller Christen, besonders meiner Glaubensgenossen, meiner Freunde und Wohlthäter. Unterstütze das Alter bei seinen zunehmenden Schwachheiten, die Jugend, daß sie nicht durch die mannichfaltigen Versuchungen eitler und böser Menschen hingerissen werde. Segne mein Vaterland, meine Obrigkeit, und Sorge für die Wohlfahrt des Gemeinwefens! Die Diener der Religion schmücke mit Weisheit, und laß sie durch ein tugendhaftes Leben, deine Lehre anpreisen, und ihre Gemeinden durch den sorgfältigsten Unterricht, und durch edle Beispiele zu einem dir wohlgefälligen Wandel anführen. Bewahre den Hausstand, du grosser Hausvater! Steuere aller Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit, und gieb daß deine Christen, dem Evangelio deines Sohnes eifrig folgen, und sein Muster zu ihrer Wohlfahrt, ernstlich nachahmen mögen. Dir sey Lob und Preis in Ewigkeit. Amen!

Morgengebet am Donnerstage.

Aufrichtig bete ich dich in dieser Morgenstunde an, gütiger Vater im Himmel und auf Erden! Du bist auch mein Vater, und verdienst diesen Namen durch unzählige Wohlthaten, die du bisher über mein Leben ausgebreitet hast. Du hast mich, das Werk deiner Macht, gnädig erhalten, und es mir an keiner wahren Nothdurft fehlen lassen; viel mehr hast du mir sehr oft allerlei Gutes reichlich zu genießsen gegeben. Dir verdanke ich mein Leben, meine Gesundheit, mein Vermögen, das Vergnügen der Freundschaft, Unterweisungen zur Glückseligkeit, vortreffliche Gesetze, Erkenntniß der Tugend, der vielen

Vor

Vorthelle aus der Erlösung Jesu Christi, und des
 wahren Christenthums. Du hast mir schöne Bei-
 spiele der Rechtchaffenheit aufgestellt, und ich habe
 besonders das Muster deines Sohnes vor mir. Vern,
 o Gott, that er deinen Willen; und ich, dein er-
 löster Unterthan, auch ich will darnach leben, und
 nicht wider meine Erkenntniß handeln. Unterstütze
 mich, daß ich heute alles verrichte, was meine Pflicht
 von mir fodert. Dieses Leben hast du mir um eines
 höhern und bessern willen geschenkt, laß es mich nicht
 in Sünden und in der Eitelkeit verschwenden. Du
 gönnest mir zwar auch Freuden auf dieser Welt, die
 du nicht umsonst so schön geschaffen hast; aber ich soll
 sie nicht mißbrauchen. Wenn ich mich von meinen
 Geschäften erhole; wenn ich mich zerstreue, Gesells-
 schaften besuche, wo die Freude herrschet, ein Ueber-
 fluß an Speise und Trank sich findet, zum Vergnü-
 gen und unter dem Namen des Zeitvertreibs, allerlei
 Spiele und Uebungen vorgenommen werden; so
 müsse meine Zerstreung, mein Scherz, meine Freu-
 de, meine Reden, meine Handlungen unsündlich
 seyn, und den Namen eines erlaubten Vergnügens
 verdienen. Sieh, daß ich mich nie überwinden lasse,
 eine herrschende Gewohnheit, und solche die kostbare
 Zeit verkürzende Uebungen mit zu machen, die von mei-
 ner gesunden Vernunft, die durch den Ausspruch
 meines Gewissens, und durch dein Wort für uner-
 laubt, für sündlich erklärt werden. Laß mich nichts
 unternehmen, worunter deine Ehre, grosser Gott,
 oder die Wohlfahrt meines Nächsten, oder meine
 Befundheit, mein guter Name, mein Stand, mein
 Vermögen, mein Christenthum, und meine und
 der Meinigen Glückseligkeit leiden. So lieb laß mich
 keinen Sterblichen haben, Niemand so sehr fürchten,

er sey noch so hoch, noch so sehr Gönner, noch so nahe Freund, Blutsverwandter, Wohlthäter, daß ich ihm zu gefallen, mich an dir, Herr des Himmels und der Erden versündigen, und mein Gewissen verletzen sollte. Dir soll ich mehr gehorchen als den Menschen. Dein Beifall, deine Gnade und Liebe, die du mit Schutz und Segen begleitest, gehe mir über Alles, und du hast ja einen Himmel für mich. Ich will in Ehrfurcht vor dir leben, der du überall um mich bist. In der Nachfolge Jesu Christi, will ich mich auf dich und auf deine Verheissungen verlassen. Du, mein Gott, wirst alles wohl mit mir machen. Amen.

Abendgebet am Donnerstage.

Grosser Gott! Deine Güte reicht so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. An diesem ganzen Tage, war dein Segen über mich ausgebreitet. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Anbetung. Wie soll ich dir genug danken für alle Wohlthaten, die ich in dem vergangenen Laufe meiner Wallfahrt von dir erhalten habe. Möchte ich doch heute dir in allen Dingen gehorsam gewesen seyn. Aber, o Herr, du grosser Wohlthäter, ich werde mich auch heute an dir versündigt haben, und daher bitte ich dich um die Vergebung meiner heutigen Uebertretungen. Wohl mir, daß du ein Gott bist, der mir um Christi willen gern Gnade wiederfahren läßt. Hilf mir, daß ich dem Bösen immer stärker widerstehe, und ein Christ seyn möge nach deinem Herzen. Laß mich in dieser Nacht unter deinem mächtigen Schutze ruhen, und siehe auf mich in allen übrigen Tagen meiner Wallfahrt. Sieh,
daß

daß ich dich im Glück durch einen schuldlosen Gebrauch der Freuden dieses Lebens verehere, und wenn Trübsale über mich kommen, dadurch immer näher zu dir gezogen und genauer mit dir verbunden werde. Wenn du mir beistehest, fürchte ich kein Unglück. Gestrost will ich mich zur Ruhe begeben. Wache du über mich und über alle dieicnigen, die mir angehören. Du bist in der Finsterniß mein Licht, in Gefahren mein Erretter, im Tode hilffst du mir, wenn ich dir treu bleibe, an dich glaube und zu dir bete, aus zu deinem himmlischen Reiche. Regiere mich heiliger GOTT, daß ich mich immer sorgfältiger auf die Ewigkeit zu bereite. Deine Weisheit hat mir den Tag und die Stunde meines Todes verborgen, und will mich dadurch vor Sicherheit bewahren. Deine guten Christen trift dieses Schicksal nicht unbereitet. Gieb, daß ich wachen und als ein Christ allezeit tugendhaft leben möge; damit ich bereit sey, diese Welt zu verlassen, wenn du es mich heiffest, und in die Ewigkeit zu deinen glücklichen Unterthanen überzugehen. Amen.

Morgengebet am Freitage.

GOTT! Du bist mein GOTT, der mir mein Leben erhält, und an Seele und Leib unzählige Wohlthaten erzeiget. Ich habe, o himmlischer Vater, im Frieden geschlafen, und bin in dieser Morgenstunde mit erneuerten Kräften erwacht, meinen Beruf wieder nach deinem Willen fortzusetzen. Meine erste Pflicht bestehet in deiner Anbetung, und diese bezahle ich dir mit dem Munde und mit freudiger, dankbarer Seele. Gelobet sey dein heiliger Name. Großer Wohlthäter, der du bis hieher so gütig gegen mich gewesen bist, deine Treue sey auch heute groß über
 mir;

mir; so unwerth ich es auch bin. Vergieb mir die mannichfaltigen Uebertretungen deiner heiligen Gebote, den vielen Mißbrauch deiner Wohlthaten, und fahre fort, mich zu segnen. Verleihe mir deine Gnade, daß ich heute vorsichtiger und dir wohlgefällig leben möge, und laß diesen Tag für die Ewigkeit unverloren seyn. Ich bitte dich um die Bewahrung vor allen starken Versuchungen und Reizungen zur Sünde. Sollte mich aber die Welt oder mein eigen Herz, meine Sinnlichkeit, zum Bösen reizen, und sich wider mein Gewissen auflehnen; so hilf mir, daß ich als ein Christ widerstehen und siegen möge. Hilf mir, mich besonders vor solchen Sünden zu hüten, zu denen ich mich, aus starker Reizung, leider noch so mannichmal hinreißen lasse, und dadurch die Ruhe meines Gewissens störe. Der Gedanke an deine Allgegenwart und Allwissenheit begleite mich überall, und besonders an die Orter, in die Gesellschaften, wohin mich mein Beruf, die Ehre, die Gesetze des Wohlstandes führen, wo ich zur Unmäßigkeit, Ungerechtigkeit, Stolz, Wollust, Hoffart, Verschwendung, Spottsucht, Neid, Lieblosigkeit, Unglauben und zur Verleugnung deines Namens und meines Christenthums könnte verführet werden. Da laß mich über mein Herz, meine Rede, mein Leben wachen, und wache du selbst über mich, daß ich mich nicht vergesse und versündige. Die Vorstellung meiner Sterblichkeit, die Erinnerung an meinen Tod und an jene grosse Reue, erwecke mich zu einem sorgfältigen Wandel vor deinem Angesichte, o du Aufseher über alle Menschen und ihr künftiger Richter. Dieß wird die gewisse Zubereitung auf die ungewisse Stunde meines unausbleiblichen Todes seyn. Herr, sey mit mir in den Geschäften meines Berufs, und laß mich

ſie willig, fleißig und gewiſſenhaft verrichten. Segne alle Menſchen, beſonders deine Chriſten, mein Vaterland, den Ort wo ich wohne, meine Obrigkeit, die Diener deiner Kirche und meine Freunde und Wohlthäter. Laß mich ein ſtandhafter Chriſt und deiner väterlichen Liebe bis an mein Ende empfohlen ſeyn. Amen.

Abendgebet am Freitage.

Großter und wohlthätiger Gott! Ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit, aller Treue, die du mir haſt wiederfahren laſſen. Wie ſoll ich dir alle deine Wohlthaten vergelten, die nicht zu zählen ſind! Du haſt mich unter deinen vernünftigen Geſchöpfen aufgeſtellt, die eine groſſe Hoffnung der ewigen Glückſeligkeit haben. Schon in der Zeit thuſt du mir ſo viel Gutes, daß ich dir nicht genug danken kann. Du erhältſt mein Leben, du verſorgſt mich mit guter Nahrung, erretteſt mich aus Gefahren. Ich beſitze deine heilige Vorſchriften glücklich zu leben, dein Evangelium recht zu glauben, mein Vertrauen auf deine Verheißungen zu ſetzen, und dem Beiſpiele deines Sohnes, meines Erlöſers, nachzuſolgen. Für alle deine zahlreiche Wohlthaten, verlangſt du von mir ein erkenntliches, ein dankbares Herz, ein unſchuldiges, tugendhaftes Leben. Und darin beſteht meine wahre Glückſeligkeit. Du machſt mir meine Wohlfahrt zur Pflicht und die Ausübung meiner Schuldigkeit, ein Leben nach deinen heiligen Vorſchriften, die mein Glück mir anbefehlen, willſt du als einen Dienſt anſehen, der dir geleistet wird. Herr, auch heute habe ich in meinem Berufe nicht genug geſorget, was dir angehört, was mein Näch-

ster verlangen konnte; ich habe die Regel meiner Wohlfahrt übertreten. Vergieb mir die Abweichungen von derselben, und sey mein und der Meinigen Schutzgott in dieser Nacht. Mache mich wachsamer indem, was du mir anvertrauet hast, und immer dankbarer gegen deine Wohlthaten. Ich preise dich für das Gute, das ich heute genossen habe. Regiere du mein ganzes Leben, daß ich dir gefalle, und mich in deiner grossen Haushaltung als ein nütliches Glied verhalte. Meine Seele müsse dich noch anbeten, wenn das Licht meiner Augen verlöscht, und die Zeit meines Abschieds von dieser Welt vorhanden ist. Nimm mich alsdenn, als einen Unterthanen Jesu, an den Ort auf, wo ich mit den heiligen Engeln und verkörperten Menschen, mich mit deiner Verherrlichung ewig selig beschäftigen, und deine Liebe zu meinen Lobgesängen machen kann. Amen.

Morgengebet am Sonnabend.

Ghe ich mich in weltliche Geschäfte einlasse, will ich dich, unsterblicher Gott, als meinen größten Wohlthäter von ganzem Herzen anbeten. Unzählige Wohlthaten habe ich bisher von dir empfangen. Mein ganzes Leben, die vergangene Nacht und dieser Morgen zeugen von deiner Güte. Nach deinem heiligen Willen soll ich auch heute meinem Beruf gemäß handeln und dir zu gefallen suchen. Die Pflichten, die du mir vorschreibest, betreffen meine wahre Glückseligkeit. Herr, unterstütze mich, sie recht zu erfüllen. Ich will treu und fleißig in meinen Geschäften, gerecht und wahrhaftig gegen meinen Nebenmenschen, mässig im Genuß der Speise, des Trankes und der Ergößlichkeiten dieses Lebens seyn, und das
durch

durch für meine Gesundheit und ihre Erhaltung sorgen. Ich will gern mit tugendhaften Menschen leben, und im Umgange mit Lasterhaften, wenn ich ihn nicht vermeiden kann, mich vor Sünden hüten, und in allen Dingen behutsam verfahren. Herr, stehe mir bei, daß ich es in der That thun möge. Gib, daß ich mich von Niemand, weder durch Reden noch durch Handlungen täuschen lasse, etwas wider deine Ehre und zu meinem Schaden zu thun. Laß mich in den Schranken der christlichen Ehrbarkeit bleiben, und mich so wohl vom Geiz als von der Verschwendung entfernen. Nie wollest du mich so weit verfallen lassen, daß ich durch Ungerechtigkeit Güter sammle, und mein Herz an das Irdische hänge, dessen Werth mit der Zeit für mich aufhöret. Lehre mich eifrig nach den beständig daurenden Gütern trachten. Sollen mich nach deinem weisen und guten Willen Uebel treffen; so will ich sie als väterliche Prüfungen ansehen und sie gelassen erdulden. Du, o Herr, wirst es wohl mit mir machen. Ich will nicht allein für mich beten. Herr, segne mich und alle Menschen als der grosse Hausvater; reiche uns täglich nach deiner Mildthätigkeit dar allerlei Gutes zu geniessen. Deine Wohlthaten erbitte ich, mein Gott, insbesondere für diejenigen Personen, die mir verwandt und durch Liebe, durch Freundschaft, durch Religion, durch Nachbarschaft und bürgerlichen Umgang mit mir verbunden sind. Segne alle obrigkeitliche Personen, und besonders die über mich gesetzt sind, alle Lehrer deiner Kirche, besonders die, mit welchen ich verbunden bin. Beglücke den Hausstand und alle Glieder desselben. Ich vergesse es auch nicht, für diejenigen Menschen zu beten, die mir zu wider und meinem Glücke gefährlich seyn mögen. Auf deine weise

Vorsehung will ich mein Vertrauen setzen. Aus Liebe zu dir alles Böse meiden, und so viel Gutes thun, als du mir Kräfte, Zeit und Gelegenheit giebst. Ich weiß es, daß die Gottseligkeit zu allen Dingen nützlich ist, und die Verheißung des ewigen Lebens hat. Hilf mir, daß ich mich zu der ewigen Glückseligkeit hier im Glauben und in der wahren Tugend recht zubereite, und nach einem guten Tod, derselben aus Gnaden durch Jesum Christum theilhaftig werde. Amen.

Abendgebet am Sonnabend.

Dich bete ich jetzt an, unsterblicher, unveränderlicher GOTT, der du diesen vergangenen Tag mit mir gewesen bist, und mir in der verstorbenen Zeit meines Lebens, so viele unverdiente Wohlthaten an Seele und Leib erwiesen hast. HERR du Herzenskündiger! was ich vor dir gesündigt und unrecht gethan habe, das wollest du deinem schwachen Kinde, als ein gütiger Vater, vergeben, und mir um Christi willen gnädig seyn. Beschütze mich und die Meinigen in dieser Nacht, GOTT, der du mir bis hieher geholfen hast. Wenn ich in der Nacht aufwache; so verleihe mir gute heilige Gedanken. Was kann ich alsdenn bessers thun, als meinen Lebenslauf und deine Führungen von meiner Jugend an, durchgehen? Wie viele Wohlthaten werden mir einfallen! wie manche Rettung aus Gefahren, wie viele Spuren deiner Vorsehung, deiner Erhaltung, Mitwirkung und Regierung! Lehre mich den Schlaf als ein Bild des Todes betrachten. Ich bin ein sterblicher Mensch und lebe unter den Sterblichen. Wie lange, das weiß ich nicht. Wenn alles um mich stille ist und ich nicht schlafen kann; will ich weißlich an meinen Tod,

an iene grosse Auferstehung, an ienes ernsthafte, gerechte Gericht und an die Ewigkeit denken, und diese Gedanken sollen mich zu einem wahren Christenthum anfeuern. Sollten Gefahren, Unglück, Krankheit mich wecken; so verleihe mir Gegenwart des Geistes, einen getrosteten Muth und die Weisheit und Tugend, auch in Noth und Trübsal ein guter Christ zu seyn, und meine Hoffnung auf dich, den allmächtigen Gott zu setzen. Du hast mich schon oft erhört, wenn ich in meinem Leiden meine Stimme und mein Herz zu dir erhoben habe. Herr, ich heilige, ich übergebe mich dir an dem Abend einer durchlebten Woche. Du weißest es: ob ich eine neue antreten soll, oder nicht. In beiden Fällen will ich dir angehören, und mich deiner väterlichen Aufsicht, im Vertrauen auf Jesum, seine Lehre, sein Verdienst und Verheissungen, empfehlen. Auf dich hoffe ich, Gott, meine Zuversicht, und du lässest mich nicht zu Schanden werden. Weislich und aus Liebe zu meiner Wohlfahrt, hast du mir den Tag und die Stunde meines Todes verborgen. Stehe mir bei, daß ich mich im wahren Christenthum dazu anschieße, und meinem ganzen Verufe nachkomme; so wird er für mich gar nicht fürchterlich, sondern eine glückliche Veränderung seyn. Soll ich Morgen in dein Haus gehen, und in der Gemeine der Christen dich öffentlich verehren; so laß mich an Erkenntniß, im Glauben, an christlichen Tugenden zunehmen, und in allem Guten befestiget werden. Amen, es geschehe also. V. U.

Abendlied am Sonnabend.

Zubereitung auf die Rechenenschaft vor Gott.

Mel. Mache dich, mein Geist bereit!

Herr, ich bin dein Eigenthum: Dein ist auch mein Leben!

Leben ! Mir zum Heil und dir zum Ruhm hast du mirs gegeben. Väterlich führst du mich auf des Lebens Wegen meinem Ziel entgegen.

2. Bald kommst du mit grosser Kraft zum Gericht auf Erden : dann soll ich zur Rechenschaft dargestellt werden. Dein Gericht schonet nicht, Richter aller Welten ! Denn du willst vergelten.

3. Weh dann mir in Ewigkeit ; wenn ich deine Gabe, meine Kräfte, meine Zeit, hier gemißbraucht habe ! Weh dann mir, hab ich hier dein Geschenk verschwendet, und nicht angewendet !

4. Möchte täglich dein Gericht mir vor Augen schweben ! Möcht ich mich stets meiner Pflicht treu zu seyn, bestreben ! daß ich nie thörigt sie ausser Augen setze, noch mit Fleiß verlezte !

5. Lehre mich gewissenhaft meine Tage zählen ! Ieden Schritt zur Rechenschaft mich mit Vorsicht wählen ! Gib, daß ich ernstlich mich ieden Tag, auch heute, auf sie zu bereite !

6. Zeigt sich erst die Ewigkeit furchtbar in der Nähe ; o, dann ist es nicht mehr Zeit, daß um Gnad ich flehe ! Wann der Tod mir schon droht, kann ich deinen Willen, Herr, nicht mehr erfüllen.

7. Mein Gewissen strafe mich gleich für iede Sünde, Mittler, daß ich bald durch dich Gnade such und finde ! Rufe du dann mir zu : Alles ist vergeben ! Sünder, du sollst leben !

8. Dann erscheine zum Gericht ! Ich darf zu dir beten ! Mich verstößt dein Vater nicht : Du wirst mich vertreten ! Ewig dein werd' ich seyn und mich, dich zu lieben, ewig, ewig üben !



Tägliches Gebet.

Mel. Auferstehn, ia, auferstehn wirst du.

Mein Gebet steigt täglich zu dir auf: und du, **H**Err, merkst drauf! So oft ich flehe, sprichst du: Dein Wunsch geschehe! Dann dank ich dir!

2. Mangeln kann mir nichts: du sorgst für mich, und ich vertrau auf dich! Du kannst mir geben, was nöthig ist zum Leben: und giebst mir's auch!

3. Meiner Tage, **G**ott, ist hier nicht viel: bald, bald bin ich am Ziel! Für Ewigkeiten schussst du mich, nicht für Zeiten, die schnell vergehn.

4. Leite mich bei deiner rechten Hand ins wahre Vaterland: daß ich vom Wege mich nicht verirren möge, der dorthin führt!

5. Nicht vergeblich sey mein Leben hier: geheiligt sey es dir! **H**Err, deinen Willen gehorsam zu erfüllen, sey meine Lust!

6. Einst, wenn du mich ruffst, laß voll Vertrauen auf **J**esu Tod mich schaun! In deine Hände, **G**ott, nimm an meinem Ende den frohen Geist!

7. Sanft im Staube ruhe mein Gebein! Dir wird es theuer seyn! Ein neues Leben wirst du ihm wieder geben, wann du erscheinst!

8. Ach, wie wird dir dann, o mein Gebein, und dir, o Seele, seyn! Wie ist das Leben, das **G**ott mir dann wird geben, voll Herrlichkeit!



Morgengebeter für Kinder.

Lieber himmlischer Vater! Du bist so gütig gewesen und hast in der vergangenen Nacht mich und meine Eltern und Freunde behütet. Ich danke die

von Herzen für mein Leben, für meine Gesundheit und für alles Gute, das du an mir und den Meinigen thust. Nun bitte ich dich, bewahre uns auch an diesem Tage und beschütze mich durch deine heilige Engel, daß mir nichts Böses wiederfahren möge. Regiere mich den ganzen Tag, damit ich mich als ein gutes, gehorsames, fleißiges Kind aufführe, und dir, meinem Schöpfer, meinen Eltern und allen guten Menschen, die mich sehen, gefallen möge. Amen.

Zweites Morgengebet.

Mel. Ich dank dir schon.

Dich bet ich an, du Gott der Welt! Dein ist der Menschen Leben. Du bist es, der es uns erhält und mirs ietzt neu gegeben.

2. Gelobet seyst du, Gott der Macht! Gelobt sey deine Treue! daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tages freue.

3. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen. Amen.

Drittes Morgengebet.

Wohlthätiger Gott! liebreicher himmlischer Vater! Unter deinem Schutz und Segen habe ich und die Meinigen diesen Tag gesund und glücklich erlebt. Du hörest es gern, wenn Kinder zu dir beten, und dir für deine Wohlthaten danken. Ich danke dir, daß du so gut gegen mich bist. Heute soll ich wieder etwas Nütliches lernen, und mich vor dir als ein frommes, gehorsames Kind überall aufführen. Wenn ich dieses thue; so werde ich auch heute viel Gutes genießen. Ich will es thun und diesen Tag recht viel an dich, unsichtbarer Vater, danken. Ueberall bist du gegenwärtig! Du siehest mich, wo ich bin,

wenn

wenn ich dich gleich nicht sehe. Du hörest alles, was ich rede; daher will ich nichts Böses reden. Du weißt und merkst alles, was ich thue; lehre mich daher thun, was dir, meinem lieben Gott gefällt, und was mir meine Eltern, Lehrer und andere gute Menschen sagen. Sieh mir gute Gedanken in den Sinn, und laß mich nicht von bösen Kindern verführt werden. Bewahre mich vor aller Gefahr, besonders vor einem unartigen sündlichen Leben. Ich will forthin das Böse flieh'n und deine Wege gehen. Herr segne mich: behüte mich: laß mich dein Antlitz sehen.

Viertes Morgengebet.

Mein lieber himmlischer Vater! So lange ich auf der Welt bin, hast du mir sehr viel Gutes gethan; ia du liebtest mich schon, ehe ich geboren war und ehe ich beten konnte. Du willst mir auch gern heute, und in den folgenden Tagen meines Lebens Wohlthaten mittheilen. Dank sey dir, der du mich und die Meinigen diese Nacht gnädig erhalten hast, für alle deine Güte! Besonders danke ich dir, daß du mir, o Vater, deinen lieben Sohn, Jesum Christum zum Lehrer und Wohlthäter gegeben hast, der so gar für mich gestorben, aber auch zu meinem Besten wieder lebendig worden ist und im Himmel herrlich lebet. Seine Lehre will ich gerne hören und darnach leben, auf daß ich auch in den Himmel komme, und diesen Freund aller Menschen und aller guten Kinder sehe. Gewislich liebt er auch mich, wenn ich dir, o Vater: ihm und dem heiligen Geiste allezeit zu gefallen suche, oft mit Nachdenken bete, viel Gutes lerne, rede und thue, und meinen Eltern, Freunden und Lehrern folge. Wenn ich, o Gott, dein frommes Kind bin und du mich liebest; so kann
ich

ich immer ruhig und vergnügt seyn, und darf mich vor nichts fürchten, was mir auch heute begegnen mag. Regiere mich durch deinen heiligen Geist zu allem Guten. Segne und behüte mich, daß ich heute recht thue. Segne meine Eltern, meine Lehrer, meine Freunde und Wohlthäter, die du mir gegeben hast. Mache mein Herz gehorsam, daß ich dich und diese guten Menschen, durch die du mir wohlthust, kindlich fürchte und liebe. Laß es mir ohne Aufhören hier in der Zeit und einst im Himmel wohlgehen. Amen.

Kleine Morgenlieder für Kinder und Erwachsene.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

Von ganzer Seele preiß ich dich, HErr, der du mich so väterlich bis diesen Tag erhalten! Laß für und für noch über mir dein göttlich Auge walten!

2. Wer schenkt mir Leben, Lust und Ruh? Wer giebt mir Kraft zur Pflicht? Nur du schaffst Wollen und Vollbringen. Wird dein Gedeihn mich nicht erfreun; so kann mir nichts gelingen.

3. Du schuffst mich, Vater, Dein zu seyn, mein ganzes Leben dir zu weihn, von Herzen dich zu lieben. Regiere mich und laß mich dich durch Sünden nicht betrüben!

4. Gieb, daß ich meine Lebenszeit, nur dir mit ganzem Ernst geweiht, in deiner Furcht vollbringe; bis ich einst dir dort für und für Lob, Preis und Ehre singe!

Mel. Nun sich der Tag. Oder, lobt Gott, ihr Christen.

Erwach, mein Herz, dem HErrn zum Preis, und
denk

denk' an deine Pflicht! Ich schlief: und, Gott, auf dein Geheiß, seh ich das Morgenlicht.

2. Ohnmächtig lag ich in der Nacht, und Niemand dachte mein. O, hättest du mich nicht bewacht, was würd' ich heute seyn?

3. Ich lebe noch und danke dir für die verüungte Kraft. Viel Gutes hast du, Vater, mir auf mein Gebet verschafft!

4. Ich nehm's von deinen Händen hin, voll frommer Dankbarkeit! Herr, was ich lebe, was ich bin, sey ewig dir geweiht!

Abendgebeter für Kinder.

Mein Gott! mein himmlischer Vater! An diesem vergangenen Tage hast du mir sehr viel Gutes gethan. Du hast mein Leben, meine Gesundheit und die Meinigen erhalten, und mir alles gegeben, was ich nöthig hatte. Unter deiner Aufsicht sorgen meine Eltern und Freunde für mich. Du segnest sie, daß sie mich nach ihrem Vermögen speisen, tränken, kleiden, in die Schule schicken und was Nütliches lernen lassen. Vater im Himmel, erhalte meine Eltern, meine Freunde, meine Lehrer und Wohlthäter gesund. Beschütze sie, mich und alle Menschen in dieser Nacht, und laß uns nicht unglücklich werden. Vergieb mir, was ich heute gesündigt habe. Laß mich Morgen gesund und fröhlich erwachen. Alsdann will ich wieder zu dir beten und dein Kind bleiben. Amen!

Mel. Nun ruhen alle.

Gott, unter deinem Segen eil ich der Ruh' entgegen. Wohlthäter, sey gepreist! Mein Leben und

und mein Ende ist dein, in deine Hände befehl ich,
Vater, meinen Geist!

Zweites Abendgebet.

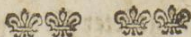
Liebreicher Gott, Du hast mir durch meine Eltern das Leben gegeben, und es mit bis auf diese Stunde gnädig erhalten. Unter deinem Schutz und Segen habe ich diesen Tag zurück gelegt. Dir danke ich an diesem Abend für alle deine Wohlthaten, die ich, seitdem du mich erschaffen hast, genossen habe. O, daß ich doch heute viel Gutes gelernt, gethan, und als ein gehorsames, frommes Kind vor dir, himmlischer Vater, vor meinen Eltern, Lehrern und andern Menschen mich verhalten hätte. Du hast mich an allen Orten gesehen, wo ich heute gewesen bin und weißest, wie ich mich aufgeführt habe. Sollte ich etwas Verbotenes begangen haben; so vergieb es mir *) und fahre fort, mir wohlzuthun. Lehre mich und hilf mir, daß ich dich immer besser kennen lerne, dich immer mehr liebe und zu deiner Ehre lebe. Beschütze mich und die Meinigen in dieser Nacht, vor Schaden und Unglück. Wenn du mich einen neuen Morgen erleben lässest, will ich dich, lieber Vater, wiederum anbeten und thun nach deinem Wohlgefallen. Amen.

*) Christliche Väter, Mütter und Freunde, thun sehr wohl, wenn sie die Gelegenheit nutzen, da Kinder vor ihnen beten, und ihnen merklichere Fehler liebevoll und ernstlich verweisen, sie zur Besserung und einer rechtschaffenen Frömmigkeit ermahnen.

Drittes Abendgebet.

Gütiger Gott! Unter deiner Aufsicht, unter deinen Wohlthaten, ist auch der heutige Tag vorüber.

übergegangen. Dich bete ich jetzt an, und danke dir für alle Gnade, die du mir heute erzeiget hast. Himmlischer Vater, möchte ich dir doch heute recht gehorsam gewesen seyn! Möchte ich den guten Willen meiner Eltern und Lehrer gethan und im Guten angenommen haben! Bin ich mit solchen Kindern umgegangen, die von tugendhaften Personen geliebet und gelobet werden, oder habe ich bösen Kindern zu gefallen, was Unerlaubtes vollbracht, meine Eltern und Lehrer betrübet, die Zeit gemißbraucht, in welcher ich etwas Nützliches hätte lernen und verrichten sollen. Gott, du hast meine ganze Aufführung beobachtet und mir unsichtbar zugesehen, wie und wo ich gesündigt habe und unartig gewesen bin. Vater! Strafe mich nicht durch Krankheit und andere Unglücksfälle. Vergieb mir meine Fehler und Sünden, und fahre fort, mir Gutes zu thun. Segne mich durch Jesum Christum, und laß mich, wie er in seiner Jugend war, ein frommes, fleißiges, gehorsames Kind werden, an Verstand und Weisheit, an Lust zur Wahrheit und ieder Tugend, an Liebe und Wohlgefallen vor dir und allen tugendhaften Menschen zunehmen. Mache mich immer williger, dir zu folgen; alsdann wird mir allezeit wohl im Herzen seyn, und ich werde mich vor Nichts fürchten, wenn du mich nur lieb hast. Laß mich in dieser Nacht ruhig schlafen, Morgen gesund erwachen und dann im Guten zunehmen, dir, meinen Eltern und Lehrern folgen, und so lang ich lebe, dein seyn und bleiben. So werde ich einst als dein durch Jesum Christum erlöstes Kind, aus dieser Welt zu dir in deinen Himmel, zu den heiligen Engeln und viel tausend guten, glückseligen Menschen übergehen, und ohne Aufhören heilig und selig leben. Amen.



Abendlieder.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

HErr, von meinem kurzen Leben ist auch dieser Tag dahin. Kann mein Herz mir Zeugniß geben, daß ich frommier worden bin? O, wie wünscht ich fromm und rein, und vor dir gerecht zu seyn!

2. HErr, für die begangnen Sünden führe mich nicht ins Gericht! Laß mich Gnade bei dir finden und verwirf mich, Sünder, nicht! Wolltest du mir schrecklich seyn, wie kann mir der Schlaf gedeihn?

3. Ich vertraue deiner Güte; Vater, zürne nicht zu sehr! Wenn du zürnst, dann ist die Blüthe und des Lebens Kraft nicht mehr. Doch ich weiß, die Rache ruht! wenn der Sünder Buße thut.

4. Froh eil ich dem Schlaf entgegen: laß ihn mir erquickend seyn! Unter deiner Gnade Segen wird der Morgen mich erfreuen. Dir befehl ich meinen Geist. HErr, dein Name sey gepreist!

Mel. Vor deinen Thron tret.

Gott, höre meinen Lobgesang! Voll Ehrfurcht sagt mein Herz dir Dank, und preiset deiner Güte Macht, die über meine Tage wacht.

2. Von Mutterleib an warst du mein: von Mutterleib an war ich dein. Du segnetest, du schüttest mich. HErr, was ich bin, bin ich durch dich.

3. O Gott, voll Langmuth und Geduld, vergieb mir meines Lebens Schuld! Du, der du reich an Güte bist, vergieb sie mir durch Jesum Christ!

4. Ich will nun schlummern, schütze mich! Mein Herz, o Vater, host auf dich. In deiner Aufsicht schlaf ich ein. Todt und lebendig bin ich dein.

Ends

Endzweck des jugendlichen Lebens.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

Dein bin ich, Vater! Dein zu seyn, schuf deine Allmacht mich. Dein bin ich, Jesu! Dein zu seyn, erniedrigtest du dich.

2. Mein Leib, so schön gebaut durch dich, mein Geist der Menschheit Ruhm, mein ganzes Wesen lehret mich: Ich sey dein Eigenthum.

3. Ich will es ewig seyn. Die Lust und froher Jugend Spiel vertreibe nie aus meiner Brust der Ewigkeit Gefühl!

4. Dich zu erkennen, o mein Gott, der mich zum Glück erschuf, zu lieben dich bis in den Tod, sey ewig mein Beruf!

Ein Schulgesang.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Segne, Vater, meinen Fleis und beglücke mein Bestreben, mir zum Heil und dir zum Preis, weise und gerecht zu leben! Dir, mein Gott, will ich gefallen und auf deinen Wegen wallen.

2. Flöß in meine junge Brust Weisheit, Sittsamkeit und Tugend! Ich sey meiner Lehrer Lust und ein Muster frommer Jugend. Meine Eltern recht zu ehren, soll mich Jesu Beispiel lehren.

3. Jungen Bäumchen sey ich gleich: anmuthsvoll sey meine Blüthe: einst sey ich an Früchten reich, reich an Segen und an Güte; bis du ewig mich ergehest und mich in dein Reich versehest.

Pflichten der Jugend.

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen!

Habe deine Lust, o Jugend, immer gern an dem

Herrn und dem Reiz der Jugend. Was dein murr-
tres Herz begehret, dein Verstand nicht erfand, wird
dir dann gewähret !

2. Schnell muß nicht vorüber rauschen diese Lust :
deine Brust muß sie nicht vertauschen gegen Lüste
dieser Erden, die dein Herz voller Schmerz bald ver-
giften werden !

3. Nicht erst, wenn des Alters Sorgen dich zer-
streun ; Jugend, nein ! Schon am frühen Morgen,
in der Blüthe deines Lebens dien' ihm gern ; und dem
Herrn dienst du nicht vergebens.

4. Glück, Gesundheit, langes Leben wird dafür
willig dir, Gott, dein Schöpfer geben. Weisheit
sey nur dein Begehren ; dann wird er dir schon mehr,
was dir nützt gewähren.

5. Auch in den gesunden Tagen laß nicht ab, in
das Grab einen Blick zu wagen. Du hast dann,
frei vom Verderben, Seelenruh : einst kannst du,
dem du lebstest, sterben.

Gebet eines Jünglings.

Mel. Ermunre dich mein schwacher.

Ich trete vor dein Angesicht, du Schöpfer meiner
Jugend ! Verwirf mein kindlich Flehen nicht,
um Weisheit und um Tugend ! Der du den Säug-
ling beten lehrst und gern sein stammend Flehen
hörst : hör' auch mit Wohlgefallen mein betend Lied
erschallen !

2. Mein Weg ist schlüpfrig : wer erhält mich, daß
mein Fuß nicht gleite ? Wer führt mich sicher in die
Welt, und geht mir treu zur Seite ? Wer warnt
mich, wenn Gefahren drohn, und lehrt mich in der
Ferne schon, daß sie mich nicht erreichen, die Klug-
heit auszuweichen ?

3. Eh ich dich kannte, hast du mich im Mutterleib bereitet, und durch die Kindheit väterlich mich bis hierher geleitet. Jetzt, Herr, da ich dir danken kann, nimm dich auch meiner Jugend an, daß ich auf meinem Wege unsträflich wandeln möge!

4. Mein Herz, noch unverführt und rein, ist jung und unerfahren; wie leicht, geblendet durch den Schein, stürzt es sich in Gefahren! Ach, mache mich mir selbst bekannt, und gieb mir Weisheit und Verstand, stets auf dein Wort zu schauen, und nie mir selbst zu trauen!

5. Du pflanztest, Herr, in meine Brust die Triebe zum Vergnügen: ach, stärke mich, den Hang zur Lust der Sünde zu besiegen! Dein unausbleibliches Gericht vergesse mein Seele nicht; sie lerne fromme Freuden von Lüsten unterscheiden!

6. Von dir, o Gott, werd' ich bewacht, bin ganz mit dir umgeben; vor dir bedeckt nicht Mitternacht, noch Einsamkeit mein Leben. Die Sünde, die im Finstern schleicht, verbirgt vor Menschen sich vielleicht: vor deinem Angesichte steht sie in hellem Lichte.

7. Den Leichtsinn, der mich oft verführt, das Böse zu erwählen; den Ehrgeiz, der den Stolz gebiert, das Merkmal schwacher Seelen; die Trägheit, die den Geist verzehrt und jeden Trieb zum Laster nährt: laß nie zu ihren Sünden, o Gott, mich willig finden!

8. Wenn sich auf meiner Jugend Bahn, mich in ihr Netz zu ziehen, Verführer meiner Seele nahn: so laß mich klüglich fliehen! Ihr süßes Locken lenke nicht mein Herz von dir und meiner Pflicht! Ihr Spotten und ihr Lachen laß nie mich wankend machen!

9. Der Glaub' an Jesum bleibe mir, o Gott, unendlich wichtig! Denn er macht mich gerecht vor dir, und meine Steige richtig! Nicht Zweifel, die ein Herz erzeugt, das sich zur Sündenliebe neigt, noch Lust zu widersprechen, laß meinen Glauben schwächen!

10. Der Tugend heilige mich ganz, mein Schöpfer und Erhalter! Sie werde meiner Jugend Glanz, und einst mein Trost im Alter! Erhalte mein Gewissen rein! Laß keinen meiner Tage seyn, der nicht zu deiner Ehre geschmückt mit Tugend wäre!

11. Ach, lehre mich den Werth der Zeit, daß ich nie verschwende, daß ich mit kluger Thätigkeit auf Weisheit sie verwende! Gott, meiner Jugend Fleiß und Müß, laß nicht umsonst seyn, segne sie! Laß auch durch mich auf Erden dein Werk gefördert werden!

12. Erhöre gnädig mein Gebet, du Schöpfer meiner Jugend! Erhör' es, meine Seele steht um Weisheit und um Tugend! Mein ganzes Leben dank' ich dir! Weich' nur, Erbarmen, nicht von mir; daß mit ich meine Wege unsträflich gehen möge!

Lied eines iungen Frauenzimmers.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher Geist!

Ich will in meiner Einsamkeit zu dir mein Herz erheben: Du selber wollst mir Freudigkeit, dich anzurufen, geben! Vernimm, o Vater, mein Gebet, das nicht aus falschem Munde geht! Um deiner Liebe willen eil, Herr, es zu erfüllen!

2. Du bist mein Vater, ich dein Kind: mein Heil ist, dich zu lieben! Ach, mache mich dir gleichgesinnt in allen meinen Trieben! Laß meine Seele

Leuch

keusch und rein, und treu in deiner Liebe seyn, und suchen dir vor allen, o Vater, zu gefallen!

3. Vor stolzer Selbstgefälligkeit bewahre meine Jugend! Mein Vorzug sey Bescheidenheit, und meine Schönheit Jugend: gieb mir den sanften stillen Geist, der dich durch seine Demuth preist, den Nächsten nie verachtet, sich selbst zu bessern, trachtet!

4. Die Lust der Eitelkeit laß nicht mein junges Herz entzünden; sie macht mich untreu meiner Pflicht und bahnt den Weg zu Sünden. Gesuchte Zier und Pracht der Welt ist nicht der Schmuck, der dir gefällt: Du willst, ich soll bescheiden, mit Zucht und Schaam mich kleiden.

5. Preis dir und Dank, mein Schöpfer, Gott, du gabst mir eine Seele! Preis dir und Dank, mein Mittler, Gott, du starbst für meine Seele! Mein Leib ist doch nur Asch und Staub; nie wird mein Geist des Todes Raub. Mein erst Geschäft auf Erden, sey schön am Geist zu werden!

6. Gott, lehre du mich eilen, ihn mit Weisheit auszuschnücken: denn meine Tage fliehn dahin, gleich schnellen Augenblicken! Sieh, daß zu leerer Tändelei mir meine Zeit zu kostbar sey, und laß es mir gelingen, sie nützlich zuzubringen!

7. Bewahr' mein Auge, daß es nie unreine Blut ernähre, und meine Rede, Gott, daß sie kein Spötter falsch erkläre! Die Unschuld sey mein liebster Ruhm, ein guter Ruf mein Eigenthum, den Jeder gern mir gönne, und Niemand lästern könne!

8. Bewaffnet sey mit Ernst mein Blick, mit Ernst der keuschen Jugend! Seht ihn und bebet scheu zurück, Versucher frommer Jugend! Den Umgang, der Verführung droht, Herr, lehr' mich fliehen, als

den Tod, und willig alle Freuden der wilden Welt-
lust meiden!

9. Die Frevler, die mit ihrem Spott so gar dein
Wort bes Flecken, vertreibe fern von mir, o Gott, daß
sie mich nicht erschrecken! Dich lästern sie und deinen
Sohn, und sprechen deiner Wahrheit Hohn! Un-
selige Verführer! Erbarm, erbarm dich ihrer!

10. Laß fromme Freundinnen in mir ein Herz,
wie ihres finden! Verknüpf durch Unschuld uns, daß
wir der Freundschaft Glück empfinden! Laß unsre
Liebe sanft und rein, wie deiner Engel Umgang seyn;
daß nimmer unsre Seelen Neid oder Argwohn quä-
len!

11. Schickst du einst einen Freund für mich; so
gieb, daß ich ihn wähle! Er sey ein Christ, und
fürchte dich, und lieb' auch meine Seele! Laß seines
Hauses edle Zier mich werden! Gott, laß ihn in
mir die beste deiner Gaben für dieses Leben haben!

12. Der du mich selbst, durch dein Gebot, den
Weg zum Heile lehrest; ich will dich preisen, meinen
Gott, daß du mein Flehn erhörest! Ich opfre dir
mein Lebenlang der Unschuld und der Tugend Dank:
dort will ich in den Chören der Engel dich verehren!



Andachten am Tage des HErrn.

Morgenlied am Sonntage.

Mel. Christus der ist mein Leben.

Noch läßt der HErr mich leben! Mit fröhlichem
Gemüth eil ich, ihn zu erheben; er hört mein
frühes Lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder der Morgensonne Pracht. Ich falle vor ihm nieder, der sie und mich gemacht.

3. Du, Herrscher aller Welten, nimmst dich auch meiner an: wie soll ich dir vergelten, was du an mir gethan?

4. Wirst du nach Opfern schauen? Sie gelten Nichts vor dir; du forderst nur Vertrauen, nur Liebe, Gott! von mir.

5. So will ich dir lobsingen, mich deines Namens freun, nach deiner Gnade ringen, mein ganzes Herz dir weihn.

6. O Tilger meiner Sünden, mein Mittler, Jesu Christ, laß mich den Trost empfinden, daß du mir gnädig bist.

7. Dir hab ich mich ergeben; ich freue mich in dir. Erfreuer, als Leben, ist deine Güte mir.

8. So führe mich auch heute auf deiner Tugend Pfad. Du Ewigweiser, leite mich selbst nach deinem Rath.

9. Nur eins laß mich ersuchen; das christlich weise Herz, auf dich stets aufzusehen, in Freuden, wie im Schmerz;

10. Daß ich am ersten trachte, nach dem, was dir gefällt, mehr deinen Beifall achte, als allen Ruhm der Welt;

11. Daß ich dir innig trauend, das Gute standhaft thu, und froh, gen Himmel schauend, denk: Herr, mich siehest du!

12. Bereit, den Lauf zu schließen auf deinen Wink, o Gott, und lauter im Gewissen: so finde mich der Tod!

Morgengebet am Sonntage.

Maieſtätischer Gott! Heiliger Vater im Himmel und auf Erden! Dich bete ich iezt an dem Morgen eines Tages an, den du zu deiner nähern Berehrung und zur Ruhe von anſtrengenden irrdiſchen Beſchäften eingefeket haſt. Eine ganze Woche von meiner Gnadenzeit iſt unter deiner Aufficht, unter deinen Wohlthaten, vorübergegangen. Möchteſt du doch an meinem Leben und Wandel, an meinem Chriſtenthum in derſelben einen Wohlgefallen haben können! Dein Schutz und Beiſtand, die Merkmale deiner unverdienten Güte, die ich geſehen und genoſſen habe, verdienen den feurigſten Dank. Ich bringe dir denſelben, du Höchſter unter meinen Wohlthätern und Freunden! und preiſe dich für jeden Beweis deiner Barmherzigkeit, er mag mir merklich oder unmerklich geweſen ſeyn. Verzeihe mir meine Sünden und jede Abweichung von deinem heiligen Worte. O Herr, ich wünſche rechtſchaffener und dir wohlgefalliger zu werden. Ich wünſche es nicht nur; ich will meinen Fleiß anwenden, und bitte dich: du wolleft denſelben ſegnen, daß ich mich dir ganz übergebe und mich von dir heiligen laſſe, nach deinem theuren Worte lebe, und auf deine Verheiſſungen mein Vertrauen ſeße. Und heute, guter Vater, ſoll ich in der Verſammlung der Chriſten dich anbeten, dir zu Ehren Pſalmen ſingen, dein heiliges Wort gern hören, betrachten, lernen, weiſer und frömmere werden. Herr, leite mich zu meinen wichtigen Pflichten; führe mich an den Ort, wo dich deine Bekenner gemeinſchaftlich verehren, ſich erbauen und im wahren Chriſtenthum üben. Laß mich dieſe gute Gelegenheit zum Beſten meiner Seele anwenden, und

die

die öffentliche Verehrung deines Namens, ohne wichtige Ursachen, nicht veräumen. Sollte ich in der Versammlung der Christen in deinem Tempel nicht bewohnen können; so will ich doch zu Hause, oder nach meinem Berufe ausser demselben, als ein Christ denken, reden und nach meinem Gewissen etwas Gutes thun. Segne dein Wort an meinem Herzen, daß ich es als die beständige Vorschrift meines Wandels erkennen und nutzen möge. Zwar bist du überall gegenwärtig und bereit, mir, wo ich mich auch aufhalte und nach deinem Willen lebe, wohlzuthun: Du willst mich aber besonders in deinem Bethause, wo du deines Namens Gedächtniß gestiftet hast, reichlich segnen. So segne mich denn, wenn ich meine Hände vor dir falte, mein Herz vor dir ausschütte und deinen Namen voll Ehrfurcht anrufe. Ich weiß es, mein Gott, daß ich theuer erkauft bin und dir mit Leib und Seele angehöre: ich bin auch willig dir zu gehorchen, und mein ganzes Leben nach deinem Willen einzurichten; aber, o Herr, du mußt mich selbst zu deinem Opfer bereiten, wenn ich dir recht wohlgefallen, dich an meinem Leibe und an meinem Geiste preisen, und dem grossen Berufe zu einer ewigen Glückseligkeit unverrückt gemäß leben soll. Regiere mich diesen ganzen Tag und bewahre mich vor sündlichen Zerstreuungen und allem unersaubten Vergnügen. Leite mich, daß ich an dem heutigen Abend mit mir selbst und mit den Übungen meines Christenthums zufrieden seyn kann. Mein Aus- und Eingang sey beglückt, an Seel und Leibes Segen: bring mir, was meinen Geist erquicket, in deinem Wort entgegen! Es soll allein hauptsächlich seyn, was ich mir zum Ergehen Zeitnehmens werde setzen. Darum bitte ich dich, himmlischer Vater, durch Iesum Christum. Amen!

Abend.

Abendgebet am Sonntage.

Großiger GOTT, barmherziger Vater! An dem
 Abend dieses Ruhetages, den du mir vorzüglich
 zu meiner eigenen Erbauung, zu Uebungen in dem
 wahren Christenthum gegeben hast, bringe ich dir
 das Opfer der Anbetung, welches ich dir schuldig bin.
 Ich preise dich, ich danke dir kindlich für allen leiblich
 en und geistlichen Segen, besonders für den Unters
 richt aus deinem Wort, welches meine Seele selig
 machen kann. Laß dir gefallen das Lob aus meinem
 Munde und den Dank meines Herzens, das deine
 Wohlthaten rühmet, die nicht zu zählen sind. Du
 hast mir wiederum den Weg zeigen lassen, den ich zum
 Himmel wandeln soll. Ich will mich ietzt vor die
 ernstlich prüfen, wie ich diesen heiligen Tag zuge
 bracht habe. Habe ich mich heute von deinem Geis
 te regieren lassen? Habe ich als ein vernünftiger
 Mensch, als ein Christ gedacht, geredet, gethan,
 und in meinem Berufe vor dir und vor der Welt dem
 Glauben und ein gut Gewissen bewahret? Habe ich
 ein Leben geführt, das meiner unsterblichen Seele
 würdig ist? Habe ich dich, meinen GOTT in der Kir
 che recht verehret, auf dein Wort acht gehabt, es gern
 gehört, gelernet, andächtig gebetet, und darnach
 in der Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Gottseligkeit,
 dir, dem allgegenwärtigen Aufseher auf das Thun
 der Menschenkinder zu gefallen gesucht? Habe ich
 auch mein Vergnügen geheiligt und bin ich im Um
 gange mit meinem Nebenmenschen unsträflich erfun
 den worden? HERR, du hast meine Unbehutsamkeit,
 meine Fehlritte gesehen, die ich an einem Tage be
 gangen haben mag, an dem ich nach dem Beispiel
 JESU als ein rechtschaffner Mensch und als ein Christ

vor dir hätte leben sollen. Ich demüthige mich vor dir, und bitte dich um die Verzeihung alles dessen, was ich versehen und versümmet habe. Ich wünsche dir in dieser Nacht anzugehören. Ich glaube an dich GOTT, Vater, Sohn und heiliger Geist! Auf dich setze ich mein Vertrauen, o Jesu, mein göttlicher Lehrer, mein Erlöser, mein Herr! Sohn Gottes, mache mich durch deinen Geist und dein Wort zu einem vollkommnern Christen, der mit allen göttlichen Führungen zufrieden, sich des Beistandes und Schutzes Gottes in Noth und Gefahren getrösten kann. In deiner Gemeinschaft habe ich nicht nöthig zu beben, wenn ich auch in dieser Nacht sterben sollte. Du bist bei mir, deine Lehre, deine Erlösung, deine Verheißungen beruhigen mich. Himmlischer Vater, erquick meine Leib durch einen ruhigen Schlaf! Dir empfehle ich mich und alles, was mein ist; deine Güte gehe über mir mit dem neuen Morgen auf, und froher Dank und Anbetung vor dir, sollen meine ersten Empfindungen und Handlungen seyn. Amen!

NB. Ein schönes Abendlied am Sonntage siehe Nr. 396 im Gesangbuche.

Allgemeine Gebeter nach der Verkündigung des Wortes Gottes.

Erstes Gebet, nach der Predigt des Vormittags.

Anbetungswürdiger GOTT, Vater, Sohn und heiliger Geist! Wir danken dir für die Verkündigung deiner seligmachenden Lehre und preisen dich für alle Wohlthaten, die du an deinen christlichen Gemeinden beweisest. Wohl uns! dein theures Wort wird

wird in unsern Versammlungen rein und lauter gelehret; die Sacramente werden nach der Einsetzung unsers Erlösers verwaltet; wir besitzen die unschätzbare Religions und Gewissensfreiheit, und werden von christlichen Oberherren regieret. Bis hieher hast du, gütiger Vater, uns ernähret, versorget, in Gefahren geschüzet, aus so mancher Noth errettet, uns so manches Glück, so manche Freuden gewähret. Täglich und stündlich leben wir von deinen Wohlthaten. Deine gütigen Absichten mit uns, erstrecken sich bis auf eine freudenvolle Ewigkeit. Wir sind nicht werth deiner grossen, väterlichen Güte und Treue. Wir missbrauchen sie oft, und versündigen uns an dir, in Gedanken, Begierden, Worten und Werken. Herr, sey uns gnädig! Vergieb uns unsre Sünden, und strafe uns nicht wegen unserer Uebertretungen. Bessere uns durch dein heiliges Wort und durch deine übrige Wohlthaten, daß wir recht glauben, und als wahre Christen vor dir leben. Erhalte uns bei der reinen Lehre Jesu, bei dem rechten Gebrauch seiner heiligen Einsetzungen und feure uns an, auch selbst über diese Wohlthaten zu wachen. Himmlischer Vater! Wir bitten dich um die Wohlfarth des ganzen menschlichen Geschlechts, besonders deiner Christenheit und unsrer Glaubensgenossen. Wohn in unsern Kirchen und Schulen mit deinem Segen. Deine Knechte, die darinn lehren, wollest du mit Weisheit und Treue in ihrem Amt, und mit Unschuld und Frömmigkeit im Leben ausrüsten, damit sie unter deinem Beistand und Segen viel Gutes stiften. Du bist der Herr aller Herren, der König aller Könige! Mache die christlichen Regenten zu Beschüzern und würdigen Gliedern deiner Kirche. Laß sie weise, gerecht, gütig regieren, den Frieden lieben, die

Ruhe,

Ruhe, die zeitliche und geistliche Glückseligkeit ihrer Unterthanen eifrig befördern. Erhalte und regiere deinen Gesalbten, unsern Kaiser, die Fürsten und Stände unsers teutschen Vaterlandes zu deiner Ehre. Unsere Burgemeister und den Rath allhier begnadige mit Weisheit und Treue in ihren grossen Pflichten, mit Glück und Frieden in Verwaltung des obrigkeitlichen Amtes. Laß sie die Gerechtigkeit gewissenhaft befördern, die Bosheit verhindern und unpartheiisch bestrafen, uns aber unter ihrem Schutze, im Gehorsam gegen die Gesetze, ein ruhiges, ehrbares, christliches Leben führen. Wache du selbst, mächtiger Gott, über unsere bürgerliche Wohlfahrt und widersehe dich alle demienigen, was sie kränken und zerstören könnte. Beglücke den allgemeinen Hausstand und segne insbesondere die Kinderzucht. Laß die Väter und Mütter ihrem Hause redlich vorstehen, dem gemeinen Wesen gute, tugendhafte Glieder, der Kirche Jesu fromme Bekenner und dem Himmel Bürger und Bürgerinnen erziehen. Unsere Söhne und Töchter laß an Alter, Erkenntniß, Tugend und Wohlwollen vor dir, unserm Schöpfer, und vor den Menschen aufwachsen und ein glückliches Geschlecht werden. Grosser Gott! vor dem kein Ansehen der Person ist: Leite die Herrschaften zur Gerechtigkeit und Güte gegen ihre Untergebene, und die ihnen dienen, zur Treue und Rechtchaffenheit. Regiere alle Knechte, Mägde und Arbeiter, daß sie dich fürchten und in ihrem Dienst gewissenhaft handeln. Lehre sie bedenken, daß du, Allgegenwärtiger, die Treue und Rechtchaffenheit im Grossen und im Kleinen belohnest. Stehe uns bei, daß wir allesamt unsere Berufsgeschäfte unter deinem Beifall verrichten, dich dadurch ehren, unserm Nächsten nützlich seyn,

sey, und unser eigenes Beste besorgen. Beglücke unsere Kaufmannschaft, alle Zünfte, Aemter, Handwerker und jedes ehrliche Gewerbe. Befehle uns allen, bei unserm Fleiße, unsere nöthige Nahrung und Unterhalt. Verleihe uns eine gute Bitterung, dabei die Früchte der Erde wohl gerathen. Bewahre uns vor dem Geiz und vor der Verschwendung, und laß uns deine Gaben mit Dankfagung genießen und des dürftigen Nebenmenschen nicht vergessen. Deiner Aufsicht und Gnade empfehlen wir die Schwachen, die Kranken, die Leidenden, die Verfolgten, alle Wittwen und Waisen, die Schwangern und Säugenden. Gieb ihnen allen, was sie nach Leib und Seele nach deiner Weisheit bedürfen. Die Reisenden bewahre auf ihren Wegen und laß sie glücklich zu den Jähren zurückkehren. Wende alle Unglücksfälle von uns und den Unfrigen in Gnaden ab, und gieb, daß wir uns auch selbst vor Schaden hüten mögen. Deine Gnade sey mit uns in unserm ganzen Leben, in allen unsern Schicksalen, im Leiden, besonders in Krankheiten und im Tode. Hilf uns endlich aus zu deinem himmlischen Reiche. Um alle diese Wohlthaten bitten wir dich einmüthig im Namen Jesu Christi und sprechen andächtig und gläubig: **V. U.**

Zweites allgemeines Gebet nach den Predigten.

Almächtiger Gott, himmlischer Vater! Bis auf diese Stunde hast du uns in deinem Schutze erhalten und uns unzählige Wohlthaten erwiesen. Wir danken dir dafür, du Allerhöchster! Wir preisen deinen heiligen Namen, daß du uns dein Wort in öffentlichen Versammlungen reichlich verkündigen und uns auch diesen Tag in Gesundheit, Ruhe und Gewissens

fensfreiheit feiern lässest. Heiliger Vater, heilige
 uns immer mehr in deiner Wahrheit; dein Wort ist
 die beste Unterweisung zur Seligkeit. Laß uns dassel-
 be mit Lust hören, in unserm Gedächtniß und in un-
 sern Herzen sorgfältig bewahren, den Nutzen davon
 empfinden und es zu deiner Ehre und unsrer Seligkeit
 anwenden. Befestige uns in unserm Bekenntniß,
 in unsrer Hoffnung, im wahren Glauben an JE-
 sum, unsern Lehrer, Erlöser und Herrn, und in
 der Nachahmung seines heiligen Lebens. Unterstütze
 uns, daß wir täglich an Ehrfurcht vor dir zunehmen,
 nach deinen Geboten immer eifriger wandeln, die
 übrigen Stunden dieses Ruhetages recht zubringen,
 in der neuen Woche als Christen vor dir leben und uns
 zu deiner ewigen Gemeinschaft sorgfältig vorbereiten.
 Laß uns, so lange wir auf dieser Welt sind, deiner
 väterlichen Führung empfohlen seyn! Segne auch
 unsere Freunde und Verwandten! Segne unsere
 Obrigkeit mit einer weisen, gerechten und glücklichen
 Regierung. Gib dein Bedeyen zu den Verrichtun-
 gen unserer Lehrer! Mache sie immer eifriger, und
 laß sie ihr Amt mit einem dir wohlgefälligen Leben zie-
 ren, uns aber laß ihren treuen Unterricht also nutzen,
 daß sie und wir selig werden. Sey gnädig allen
 Hausvätern und Hausmüttern, Söhnen und Töch-
 tern, allen Herren und Frauen, Knechten und Mäg-
 den, Tagelöhnern und Arbeitern, und laß sie in dem
 Fleiße bei ihrem Beruf deinen Segen spüren. Stehe
 allen denen bei, die mit Trübsalen und Widerwärtig-
 keiten dieses Lebens zu kämpfen haben. Ernähre die
 Armen, beschütze die Wittwen, versorge die Waisen,
 bewahre die Schwangeren und Säugenden, begleite
 und behüte die Reisenden. Gib deinen Segen zu je-
 der erlaubten Art, womit wir uns und den Unfrigen

Nahrung und Unterhalt verschaffen. Beschirme diese Stadt, alle Bürger, Einwohner und Zugehörige! Behüte uns vor Schaden und Unglücksfällen. Wehre allem gottlosen Wesen, aller Entheiligung des Sabbaths und befördere Zucht, Ordnung, christliche Ehrbarkeit, Tugend und Glückseligkeit in allen Ständen. Ewiger, unsterblicher, unsichtbarer, allgegenwärtiger, allein weiser Gott, dir sey Ehre und Anbetung von uns gebracht jetzt und in Ewigkeit. Amen!

Drittes allgemeines Gebet nach den Predigten.

Erhabner Gott, Schöpfer, Erhalter, Wohlthäter und Vater aller Menschen! Du bist auch unser Vater und hast uns jetzt wieder unterweisen lassen zur Seligkeit. Wir verehren deine grosse Sorgfalt für unsre öffentliche und besondere, für unsre kirchliche und häusliche Wohlfahrt. Nimm unsern schwachen Dank für deine grosse, unverdiente Wohlthaten in Gnaden an. Laß uns deine Liebe, deine gütigen Absichten, uns in der Zeit und Ewigkeit glücklich zu machen, immer besser erkennen und deinen weisen Geboten gehorsamer werden. Lehre uns alles vermeiden, was unserm Glücke zuwider ist und hilf uns, daß wir uns insbesondere vor dem schändlichen Undank gegen die Proben deiner Menschenliebe, vor Sicherheit, Unbusfertigkeit, Unglauben, Heuchelei, Bosheit und vor einem falschen Christenthum sorgfältig hüten! Reize uns durch dein Wort, dich nicht bloß in den öffentlichen Versammlungen in deinen Tempeln, sondern auch in unsern Häusern anzubeten. Leite uns, daß wir, mit unsern Angehörigen, Ordnung, Fleiß, gute Sitten, Wahrheit, Ge

Gerechtigkeit und jede Tugend schätzen und üben, und ein Leben führen, das uns von der Wahrheit und Rechtschaffenheit unsers Christenthums überzeugt, und in der Hoffnung der ewigen Seligkeit mehr und mehr befestiget. Erhalte unter uns dein Wort, das reine Evangelium und den rechten Gebrauch der heiligen Sacramente. Beglücke die Berrichtungen der christlichen Lehrer! Laß sie ihren Unterricht mit Tugend und einem gottseligen Wandel zieren, ihre Zuhörer aber immer verständiger und gehorsamer werden. Unfern Kaiser, alle christliche Könige, die Fürsten und Stände des teutschen Reichs wollest du regieren, daß sie sich der Einigkeit, der Gerechtigkeit beflüssigen, den Frieden lieben, ihre Unterthanen beglücken, für das Wohl der Kirche, für die Ausbreitung des Christenthums und guter Sitten zu deiner Ehre sorgen. Unsere Burgemeister und den ganzen Rath erfülle mit Weisheit und Liebe zur Gerechtigkeit und segne sie, ihr Amt unter deinem Beifall zu verwalten. Großer Hausvater im Himmel und auf Erden, dich bitten wir auch um die Wohlfahrt des Hausstandes. Regiere alle Hausväter und Hausmütter, alle Söhne und Töchter, Knechte und Mägde, Tagelöhner und Arbeiter, und laß sie vor dir, dem Allgegenwärtigen, sich des wahren Christenthums beflüssigen, und in ihrem Berufe eifrig, treu, gewissenhaft erfinden werden. Dir, o gütiger Vater, empfehlen wir alle dieienigen, die sich in Trübsalen, Bekümmernissen und körperlichen Leiden befinden. Mache sie geduldig, tröste sie und laß sie wieder glücklich werden. Nimm dich der Wittwen und Waisen, der Schwangern und Säugenden, der Armen und Nothleidenden gnädig an und segne sie in ihren Umständen. Habe deine Aufsicht auf die Reisenden und

D 3

begleite

begleite sie auf ihren Wegen. Bewahre uns vor Seuchen und herrschenden Frankheiten an Menschen und Vieh, vor Feuersnoth, Krieg, Eheurung und andern Gefahren. Das Getraide, die Gewächse und Früchte der Erde laß gedeihen und wohlgerathen, und uns das Gut des Landes mit dankbaren Herzen genießen. Sieh uns und den Unsrigen, was uns im Leiblichen und Geistlichen gut ist, und leite uns väterlich durch dieses ganze vergängliche Leben zur seligen Ewigkeit, um deiner allerhöchsten Liebe willen. Amen.

Andachten auf die vornehmsten Feste des Jahrs.

Gebet von der Menschwerdung und Geburt
unsers HErrn Jesu Christi.

Unendlich gütiger Gott! versöhnter Vater der gesallenen Menschen. Wir, dein erlöstes Volk, freuen uns deiner Gnade, wir preisen und verehren deine unverdiente, deine unaussprechliche Liebe zu uns. Deinen eingebornen Sohn hast du uns zum Heiland gegeben. Anstatt uns wegen unsers strafbaren Ungehorsams, wegen unserer vielen Sünden zu verdammen, lässest du uns durch ihn Gnade verkündigen, Leben und Seligkeit anbieten. Gott, dein Wort ist wahrhaftig, deine Verheißungen sind untrüglich. Die Weissagungen deiner Propheten, durch welche du in den alten Zeiten dein Volk hast unterweisen lassen, sind in die Erfüllung gegangen. Zu der von dir bestimmten Zeit kam der Sohn, an dem du Wohlgefallen hast, aus seiner Herrlichkeit auf die Erde, erschien unter den Menschen, durch die tiefste Erniedrigung, durch die demüthig-

thigsten Handlungen uns mit dir zu versöhnen,
 für uns den Tod zu leiden und uns selig zu machen.
 Die Grösse deiner Liebe und unserer Glückseligkeit, die
 durch so wunderbare Veranstaltungen bewirkt wor-
 den, verdienet es, daß wir dich voller Ehrfurcht an-
 beten und dir von Herzen und mit dem Munde demü-
 thig danken. Wir danken dir, HERR, wir danken
 dir für die Sendung deines Sohnes, diesen grossen
 Beweis deiner Menschenfreundlichkeit. Feierlich
 führtest du ihn auf unsern Erdboden ein. Deine En-
 gel beteten an, als er unsere Natur annahm und von
 der gesegneten Jungfrau gebohren wurde. Durch sie,
 diese seligen Boten, machtest du der Welt die merk-
 würdigste Begebenheit, und deine grosse, wohlthätige
 Absichten bekannt. Ihr Lobgesang ist uns nicht
 bloß Nachricht, sondern auch Aufforderung, dich,
 den GOTT des Friedens, lebenslang als ein errettetes,
 als ein gläubiges, tugendhaftes Volk nach deinem
 Wort und Willen zu verehren, und durch deinen ein-
 gebohrnen Sohn selig zu werden. Und, wie sollen
 wir deine unvergleichliche Liebe, o Sohn GOTTES, ge-
 nug bewundern, der du unser Heiland worden bist!
 Du bist erschienen, uns zu Verehrern des Allerhöchsten
 zu machen, uns den Frieden mit GOTT und das ewige
 Heil zu erwerben. Als der Heilige nahmst du unsere
 Natur an, tratest in die Gesellschaft der Sünder, ihr
 Segen zu seyn. Dank, feuriger Dank sey dir ge-
 bracht, daß du von GOTT ausgegangen und uns zum
 Vortheil ein Mensch gebohren bist. Wir bekennen
 deinen Namen und verehren dich für alles, was wir
 dir zu verdanken haben. Dir verdanken wir die lie-
 benswürdigste Religion, den deutlichsten Unterricht,
 GOTT recht zu erkennen, ihn, unsern höchsten Wohl-
 thäter zu verehren, die Bekanntmachung der Mittel,
 durch

durch deren rechten Gebrauch wir seiner Freundschaft und der wahren Glückseligkeit theilhaftig werden. Dir verdanken wir das heiligste Muster wahrer Tugenden. Dein GOTT geheiligtes und den Menschen so wohlthätiges, lehrreiches Leben reize uns zur Nachfolge, daß auch wir als Kinder Gottes, als Menschenfreunde handeln. Deine Lehre wollen wir frei bekennen, auf dich, Erlöser, durch den ein göttliches Verdienst unser ist, unser Vertrauen setzen, den Christennamen in der That und Wahrheit führen, und unter dem Beistande deines Geistes dir, unserm erhöhten Heilande, bis in den Tod getreu bleiben. Als denn wirst du, unser künftiger Richter, uns zu Gesegneten deines Vaters erklären und in deinen Himmel einführen; wo wir dich, deinen Vater und den heiligen Geist ewig anbeten, dir in der Gesellschaft der Engel und Auserwählten reinen Dank, ein besseres Lob, darbringen und ewig glücklich seyn werden. Amen.

Am letzten Abend des Jahrs.

Ewiger GOTT! Ein ganzes Jahr meines vergänglich-
chen, flüchtigen Lebens, meiner Gnadenzeit ist,
unter deiner Aufsicht, bis auf wenige Stunden ver-
flossen. Feierlich ist mir dieser Abend, einer von den
Vorläufern des letzten in meiner Pilgerschaft. O
GOTT meines Lebens, Regierer meiner Tage! Die
Wohlthaten, die ich in meinem vergangenen Leben ge-
nossen habe, sind nicht zu zählen! Möchte ich doch alle
Tage in dem zu Ende eilenden Jahre gute Thaten ver-
richten, den Endzweck meines Lebens erfüllet und in
meinem Christenthum recht zugenommen haben? Bes-
trachte es wohl meine Seele! Hast du eine höhere
Stufe der Vollkommenheit erreicht? Bist du in der
Christi

Christlichen Lehre gegründeter? Bist du im wahren Glauben zuversichtlicher? Bist du in der Liebe zu Gott und dem Nächsten lebhafter, in der Hoffnung der ewigen Seligkeit freudiger, in dem Gnadenstande gewisser, in allen Pflichten treuer und im Leben unschuldiger worden? Pflicht war es, gütiger Gott! Dir sollte ich in dem vergangenen Zeitlaufe mit Leib und Seele, in der Heiligung, angehört haben, dir, der du mich geschaffen und mich durch Jesum Christum hast erlösen lassen. O, verzeihe deinem unachtsamen, leichtsinnigen und sorglosen Kinde alles, was dir misfallen hat. Und, himmlischer Vater, selbst alsdann, wenn ich deiner vergaß, war deine Hand über mir. Dir danke ich von Herzen für deine schonende Güte, für alle öffentliche und besondere Wohlthaten in deiner Kirche und im Gemeinewesen und bitte dich: Sey mir in dieser feierlichen Stunde gnädig. Segne mich, alle Menschen besonders alle Christen. Dir übergebe ich mich mit Leib und Seele zu deiner fernern Aufsicht in allen übrigen Tagen meiner Prüfungszeit. Laß mich sie zur ernsthaften Vorbereitung auf die Unsterblichkeit anwenden. Es kommt gewiß ein Jahr, da ich in dem Verzeichniß der Todten stehen werde. Mein übriges Leben verfließe in deiner Verehrung, du Allerhöchster! Dein Geist reize mich, dich kindlich zu fürchten und alle meine Pflichten, als Mensch und als Christ, gewissenhaft zu erfüllen, daß ich Tag und Nacht von dir gesegnet werde, und einst im wahren Christenthum in die Ewigkeit gehe. Erhöre mich um deiner Verheißungen willen. Amen!

Gebet am Neujahrstage.

Allmächtiger Gott! Vater aller Menschen und unser gütiger Vater! Du hast uns in unserm

Berufe stehen lassen, und eröffnest uns, bei unserm
 Eintritt in ein neues Jahr, Ausichten in mehrere
 Gnadentage. In der verfloffenen Zeit hast du uns
 ohne alle unser Verdienst und Würdigkeit unzählige
 Wohlthaten im Leiblichen und Geistlichen erwiesen.
 Dir verdanken wir Gesundheit, Ruhe, Frieden,
 Nahrung und Unterhalt, öffentlichen und besondern
 Wohlstand. Das Land hat seine Gewächse gegeben
 und bei unserm Berufsgeschäften konnten wir deinen
 Segen merken. Dein Wort wird uns rein und lau-
 ter verkündigt, die heiligen Verordnungen Jesu sie-
 het man unter uns nach seinem Willen verwalten.
 Unsere werthe Obrigkeit sorget für das Beste der Kir-
 che und des Gemeinewesens, unsere Lehrer wachen
 über die Wohlfahrt derer, die sie hören. In allen
 Ständen hast du noch Christen unter uns, denen Re-
 ligion sammt der Tugend theure Güter sind, und die
 andern Muster der Rechtchaffenheit geben. Vater
 im Himmel! erhalte und vermehre diese unsere Glück-
 seligkeit in diesem neuen Jahre. Die Wohlthaten,
 die wir in dem vergangenen genossen haben, sollen uns
 Bewegungsgründe seyn, dich rechtchaffen zu vereh-
 ren, als Christen neuen Tagen getrost entgegen zu ge-
 hen und unsern Beruf vor deinem Angesichte zu er-
 füllen. Da stehen wir vor dir, Regierer aller Zeiten,
 und bitten dich um die Glückseligkeit des menschi-
 chen Geschlechts, bitten dich um alles, was zu deiner
 Verehrung reichen kann. Wir thun Fürbitten
 für die Könige und für alle Obrigkeiten. Sey mit
 dem gesalbten Oberhaupte unsers Vaterlandes, mit
 Deutschlands Fürsten und Ständen. Laß sie unter
 deinem Schutz und Beistande ihre Macht und Ge-
 walt, ihre Einsichten und Kräfte recht würdig an-
 wenden, das allgemeine Beste des Vaterlandes, ih-

rer Provinzen und Unterthanen zu befördern, Ruhe und Frieden zu erhalten, (wieder herzustellen,) die Religion zu beschützen, und sie sammt der Gewissensfreiheit auszubreiten. Die Obrigkeit, die du uns gegeben hast, laß durch väterliche Gesinnungen, durch ein weises, gerechtes Regiment, durch Liebe zur wahren Religion, durch Sorgfalt für ihre Aufrechthaltung beglückt und uns ein schätzbarer Segen seyn. Beglücke die übrigen Ordnungen und Stände unsers Gemeinenwesens. Wir bitten dich für das wahre Wohl aller Lehrer deiner christlichen Kirche, besonders der Protestantischen und vorzüglich für diejenigen, die du unsern Gemeinden vorgesetzet hast. Laß sie durch Eifer in der Lehre und durch ein mustervolles Leben die Würde der Religion und die Verehrung der Tugend empfehlen, befestigen, befördern, und ihren wohlthätigen Einfluß auf die Glückseligkeit der bürgerlichen Gesellschaft uns immer sichtbarer werden. Das Christenthum werde herrschender in unsern Wohnungen, merklicher in der Kinderzucht, in unserer Lebensordnung, bei Eltern und Kindern, Herrschaften und Gesinde. **HERR**, wir entschliessen uns zu fleißiger Besuchung deiner Tempel. Begnadige uns an deinem Altar, zu dem wir uns halten wollen und stärke uns in der Gottseligkeit. Beschütze, o **GOTT**, unsere Stadt, ihre Bürger, Einwohner und alle, die zu uns gehören. Laß es uns nicht an Nahrung und Unterhalt mangeln. Laß uns unsern Beruf durch Gebet und Anrufung deines Namens heiligen und ihn vor deinem Angesichte vollbringen. Leite uns gnädig durch alle die übrigen Tage unsers Lebens auf der Erde, und mache uns tüchtig zum Eingang in das Reich der Herrlichkeit, durch **JESUM** Christum. Amen

Gebet

Gebet von dem Leiden Jesu.

Unaussprechlich groß ist die Liebe, die du uns erzei-
 get hast, theurester Heiland, Herr Jesu Christe!
 Die Strafen, die wir mit unsern Sünden verdienet
 haben, hast du auf dich genommen, dich um unserer
 Missethaten willen bis zum Tode martern lassen.
 Gott, dein Vater, hat deiner, seines lieben Sohnes,
 nicht verschonet, sondern dich, mit deinem freien
 Willen, für uns, zu unsrer Erlösung in den Tod ge-
 geben. Du bist der Mittler zwischen uns und un-
 serm beleidigten Gott, wie wir einen nöthig hatten,
 heilig, unschuldig, von den Sündern abgesondert
 und höher, denn der Himmel. Du, der barmher-
 zige Hohepriester hast Mitleiden mit unsrer Schwach-
 heit. Durch die heiligste Lehre, durch Liebe und
 Großmuth bis zu der Erduldung der fürchterlichsten
 Todesart, hast du dich um uns verdient gemacht.
 Wir verehren dich, du Sohn des Allerhöchsten, we-
 gen des grossen Gehorsams, den du deinem himmli-
 schen Vater bis zum Tode am Kreuz, uns zum Ses-
 gen, erwiesen hast. Göttlicher Menschenfreund!
 wie sollen wir deine unbegränzte, großmüthige Liebe
 vergelten! Wie sollten wir im Stande seyn, etwas zu
 vergelten, was wir zu schwach sind, gehörig zu be-
 greifen und zu rühmen! Wir stammeln dir unsern
 Dank, und beten dich demüthig an, du Wiederher-
 steller unserer, durch unzählige Versündigungen ver-
 schertzten Glückseligkeit! Wir beten deinen Vater an,
 der dich uns zum Lehrer und Retter sandte, und durch
 dein versöhnendes Leiden unser gnädiger Vater wor-
 den ist. Wir beten den heiligen Geist, den Geist der
 Wahrheit an, den du nach deinem vollbrachten gros-
 sen Erlösungswerke, nach deinem Eingang in den
 Him-

Himmel, gesandt hast, deine Jünger in dem ganzen Umfange deiner heiligen und seligmachenden Lehre zu unterweisen und zu leiten. Wir, deine Erlösten, kennen den wahren Endzweck deiner wichtigen Trübsale, die du für uns ausgestanden hast. Mit deinem heiligen theuren Blute, mit deinem unschuldigen Leiden- und Tode, hast du uns zu deinem eigenthümlichen Volke erkaufte. Du hast es zu unserer Pflicht und zu einem Mittel unserer zeitlichen, geistlichen und ewigen Glückseligkeit gemacht, daß wir als deine Unterthanen, in deiner christlichen Kirche, unter deiner Aufsicht und unsichtbaren Gegenwart, nach deiner Lehre, nach deinem Muster leben, und als heilige, als gerechte Menschen, dich mit willigem Gehorsam verehren. Wir wollen die Gebote unsers Gottes halten, deine vortreffliche Lehre freimüthig bekennen, an dich von Herzen glauben, auf dein Beispiel sehen, und es nachahmen, so gut wir können. Stärke uns, göttlicher Wohlthäter, in diesem großen Entschlusse, daß wir ihn muthig ausführen. Dein Geist mache uns tüchtig zu allem Guten. Er erhalte und bewahre uns im Glauben und in der Gottseligkeit, daß wir in deinem Frieden in die Ewigkeit gehen, wo wir dich würdiger preisen, und mit deinem Vater und dem heiligen Geiste besser verehren wollen. Amen.

Gebet am Charfreitage.

Gerechter und unschuldiger Heiland, Herr JE-
su Christe! wir erstaunen über deine großmüthige Liebe zu uns sündhaften Menschen, über dein Ende, über deinen Tod am Kreuze. Bei deinen großen Verdiensten um das menschliche Geschlecht, starbst

Du

Du vor der Welt so schmäählich, als wärst du ein fürchterlicher Feind desselben gewesen. Laut zeigte dein Leben, zeigten deine Thaten, deine Lehre von der Verehrung Gottes, von Wohlthun, Liebe und Menschenfreundlichkeit. Ein heidnischer Richter wurde ein lauter Zeuge von deiner Unschuld. Mit Ehrfurcht denken wir daran, daß du dich von den Obersten deines Volks aus dem Lande der Lebendigen hast austreten lassen. Eine sanfte, stille Freude nimmt uns ein, wenn wir betrachten, daß du um unserer Sünden willen, nach der Schrift, gestorben bist, daß du Gebet und Thränen mit lauter Stimme deinem Vater dargebracht hast, der dir aus dem Tode aushelfen konnte. Wie lehrreich ist uns dein Ende, o du Sohn des Allerhöchsten. Sehr abscheulich muß die Sünde vor Gott seyn; da du, sein eingebornener Sohn, ein Opfer derselben wurdest, daß wir begnadigt würden. Deine Schmach, deine Marter überzeugen uns: Gott sey ein gerechter Feind böser Menschen. Du, der Heiligste unter den Menschenkindern, starbst, wie die verruchtesten Bbsewichter starben. Selbst im Tode hast du uns Menschen gleich werden wollen. Du hast uns gezeigt, mit was für Gesinnungen wir leiden und in die Ewigkeit gehen sollen. Mit freiem Willen hast du dich dieser letzten Veränderung, die mit uns Sterblichen vorgeht, unterworfen; durch deine Aufopferung am Kreuz, die unter dem Wohlgefallen deines himmlischen Vaters erfolgte, uns von der Furcht des Todes, von dem ewigen Verderben befreiet und uns Trost, Ruhe und die Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit erworben. Nun können wir in deiner Nachfolge mit Heiterkeit und froher Erwartung des ewigen Lebens, an den Tod, an das Grab, an die Auferstehung, an das Weltgericht denken.

denken. **H**Err, unser Versöhner, erbarme dich unser! Leite uns zu einer wahren Buße, zum Glauben, zur ernsthaften Besserung unsers Lebens. Laß deinen schmerzlichen Tod am Kreuze an uns nicht vergeblich seyn. Den Frieden mit **G**ott hast du uns erworben, laß uns denselben nicht durch Unglauben und durch ein lasterhaftes Leben verschmerzen. Du lässest uns deutlich genug verkündigen, daß wir nur im Glauben und in einem heiligen Leben, an deiner Erlösung Antheil haben und uns dieselbe zueignen können. Dein unschuldiger, martervoller Tod am Kreuze, wo du die Hand **G**ottes verehrtest, die dich, unsern Hirten, schlug, fodert uns Tugend und Gottseligkeit ab. Der du uns von **G**ott nicht allein zu dem weisesten Lehrer, zum Mittler und Versöhner, sondern auch zur Heiligung gemacht bist, heilige uns, deine Erlösten; daß wir nach deiner Lehre sorgfältig leben: dich vor den Menschen in der That und in der Wahrheit bekennen; dich in unsern Trübsalen ehren und deine Geduld, deine Anhänglichkeit an **G**ott bis an das Ende deiner Leiden, nachahmen; deine letzten Stunden als einen hohen Unterricht zur Weisheit, zum wahren Christenthum ansehen; als deine standhaften Bekenner dich noch im Tode erheben, deinen Namen anrufen und als dein mühsam erworbenes Eigenthum mit Leib und Seele erhalten, und einst in das ewige Leben eingeführet werden. Amen!

Am Gedächtnißfeste der Auferstehung
Jesu Christi.

Wie herrlich hast du das große Geschäfte der Erlösung der Menschen vollendet, **H**Err, unser Heiland. Du hast die gerechten Ansprüche des heiligen

gen Gottes an uns, vollkommen befriedigt, die Menschen versöhnet und ihnen die wahre Glückseligkeit erworben. Es ist vollbracht, sagtest du, ehe du dein Haupt neigtest, ehe du starbest. Deine Hoffnung ist in die Erfüllung gegangen. Du hast unsere Gräber durch die Ruhe in deinem Grabe, zu Ruhkammern gemacht; du bist aber nicht im Grabe geblieben und dein Leib ist kein Raub der Verwesung worden. Deinen Jüngern hattest du verheissen: "Des Menschen Sohn wird am dritten Tage wieder auferstehen." Mit Majestät bist du vom Tode, aus der Gesellschaft der Schlafenden, aus deines frommen Jüngers Erbbegräbniß, unter dem Wohlgefallen deines Vaters, durch eigene Kraft auferstanden. Du hast die Wahrheit deines grossen Bekenntnisses bewiesen: "Ich habe Macht mein Leben zu lassen und Kraft, es wieder anzunehmen". Siegreicher Heiland! diese grosse Handlung ist uns ein sicherer Beweis: daß Gott dein grosses Opfer angenommen und dich dadurch zum Erlöser der Menschen erklärt habe. Um unserer Sünden willen hast du den Tod ausgestanden. Du hast uns die Vergebung derselben verschafft. Um uns Leben und ewige Seligkeit wieder zu bringen, bist du von deinem Vater auf-erweckt und verherrlicht worden. Schenke uns sündhaften Menschen eine heilsame Erkenntniß deiner heiligen Lehre; ein freudiges Vertrauen auf deine großmüthige Versöhnung, einen lebhaften Eifer in tugendhaften Handlungen, eine erwünschte, gegründete Hoffnung der ewigen Seligkeit. Erhalte uns in deiner Liebe bis an unsern Ausgang aus diesem zeitlichen Leben! Unser unsterblicher Geist muß zu der von dir bestimmten Zeit die irdische Wohnung, dein Leib verlassen. Laß es ohne ängstliche Furcht geschehen,

ken, und führe ihn unter gottseligen Empfindungen in deinem Frieden an den Ort, wo fromme tugendhafte Seelen in der ewigen Erlösung von allem Uebel glücklich sind. Das Grab deiner wahren Christen ist ein heiliges Land. Für sie hat diese kleine Wohnung kein fürchterliches Ansehen. Sie betrachten den Gottesacker als einen Ruheplatz nach ihrer vollendeten Arbeit. Sie sehen ihn heiter an und denken, wo man uns auch begraben wird, da werden unsere entseelte Leiber sicher auf Hoffnung liegen, und viele Verwandlungen in der Aufsicht Gottes aushalten. Alles, was zu einem verklärten, vollkommnern Körper tauglich ist, wird der allmächtige Schöpfer nach seiner Allwissenheit, Weisheit, Güte und nach seinen Verheißungen von allen Elementen wieder zurück fordern, sammeln, vereinigen, in Ehre und Herrlichkeit darstellen, einen Leib, der deinem verklärten Leibe, Herr Jesu, ähnlich ist. Du, o Sohn Gottes, wirst einst über unsern Gräbern stehen, und uns, wenn wir als deine treuen Anhänger sterben, in deinen Himmel, in das Vaterland der Frommen einführen. Dann, o dann wollen wir dir, erhöheter Menschenfreund! Lob, Ehre, Preis und Anbetung bringen in alle Ewigkeit, Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Christi.

Woll Ehrfurcht beten wir dich an, Herr Jesu, du Sohn des Allerhöchsten, du Wiederbringer unserer Seligkeit! Du hast uns die beste Art und Weise gelehret, Gott zu erkennen, und uns die Mittel unserer Wohlfahrt und die Ordnung, derselben theilhaftig zu werden, bekannt gemacht. Herrlich hast du das Werk unserer Erlösung ausgeführt und

und nach deiner maiestätischen Auferstehung von dem Todten, nach wichtigen Unterredungen mit deinem Jüngern von der Anrichtung deiner Kirche auf Erden, den Himmel wieder eingenommen. Nun wohnest du in deinem Reiche und regierest, als das preiswürdige Haupt deiner Christen, in Ewigkeit. Wir freuen uns, daß du alle Tage bis an der Welt Ende unsichtbar bei uns bist, daß du uns, die wir deinen Namen bekennen, durch dein Wort, durch deine Sacramente, durch deinen Geist, und deine übrige Wohlthaten regierest, den Lauf unsers Lebens heiligest und uns auf deine herrliche Zukunft zubereitest. Wie glücklich sind wir! Wir sollen als Christen deine Herrlichkeit sehen, und in deinem Himmel wohnen. Wir freuen uns des Rechts und der Verheissung, die wir haben, in die glücklichen Wohnungen zu kommen, die du uns bereitet hast. Herr, wir sind Glieder deiner Kirche! Du erhörst unser Gebet und bestätigst unsere Begnadigung. Segne uns und laß uns im Gehorsam gegen deine Lehre, im wahren Glauben, in einem unschuldigen Leben, voll heiligen Verlangens, auf das ewige Heil warten, wo wir ohne Neigung zum Bösen, ohne Sünde, ohne Mühe und Arbeit, frei von quälenden Leidenschaften, Furcht und Gefahren einer Glückseligkeit theilhaftig werden, die ewig und unaussprechlich ist. O Herr, der du dich für uns geheiliget hast, unser Fürsprecher bei dem Vater zu werden, dein Segen sey unsern Herzen heilig und schätzbar. Wir wünschen den theuren Christenamen mit Wahrheit zu tragen. Wir wollen unser Glück durch Wachsthum in den Tugenden befestigen, die uns dieser Ehrenname, deine Lehre, dein Tod, dein Beispiel, deine Verheissungen und die frohe Aussicht in die Ewigkeit abfordern. Von deinem Geiste

Geiste wollen wir uns im Glauben und in der Gottseligkeit führen lassen, dir für deine Liebe durch ein tugendhaftes Leben danken, unser Vertrauen auf dich setzen, du Richter aller Welt! und in der Heiligung unserm Tod entgegen gehen. In deiner Nachfolge wird derselbe in deinen Augen werth geachtet und eine Auffoderung zum Eingang in das Vaterland verkärter Frommen seyn. Laß uns, als ein Volk, das die dienet, einst ewig wohnen, wo du bist, die Glückseligkeit der Genossen deines obern Reichs sehen, dich mit ihnen loben und uns freuen mit unaussprechlicher, herrlicher Freude. Amen.

Gebet am Pfingsttage.

Anbetungswürdiger Geist, wahrer Gott mit dem Vater und Sohne. Du lässest die Lehre und Versöhnung Jesu in der Christenheit verkündigen, und beglücktest die verdorbene Welt. Durch das Lehramt machst du uns Sündern einen grossen Fürsprecher bekannt, den wir bei dem Vater haben, Jesum Christum, der gerecht ist und für die Vergehungen aller Menschen durch Leiden und Sterben gnug gethan hat. Du bist der hohe Lehrer, den wir Menschen an seiner statt erhalten haben. Du bist geschäftig, das Laster unter uns Sterblichen auszurotten, damit wir nicht verloren gehen; du bemühest dich, das Wachsthum der Tugend zu befördern und uns dem Muster des vollkommenen Schöpfers immer ähnlicher zu machen. Guter Geist, treibe dieses segensvolle Werk auch an unsern Seelen. Richte es an bei den Sündern, setze es fort bei denen, die unter uns wahre Anhänger Jesu sind und vollführe es bis auf den Tag seiner maiestätischen Zukunft. Dein vor-

treffliche

treffliches Geseß sey uns immer gegenwärtig! Laß unse-
 re Vernunft unser Verhalten darnach beurtheilen und
 erzeuge in uns gewissenhafte Gesinnungen und Hand-
 lungen. Laß uns nie vergessen, wie schwach, un-
 vollkommen und fehlerhaft wir sind, daß wir in der
 Demuth vor Gott erhalten werden. Laß uns nie
 vergessen, wie unentbehrlich nothwendig uns ein
 Mittler sey, der uns mit Gott aussöhne. Regiere
 uns, daß wir unsere Begierden auf nichts wenden,
 was der Allerhöchste, unser Geseßgeber und Richter
 verabscheuet und uns zu unserm Besten untersaget.
 Durch dich, heiliger Geist, ist die Kirche Jesu be-
 stätiget, ausgebreitet und erweitert worden. Dank
 sey dir, daß das Evangelium Jesu Christi unter uns
 wohnet. Leite uns in aller Wahrheit. Vermehre
 unsere Erkenntniß, stärke uns in der Tugend, beses-
 stige uns in der Hoffnung der ewigen Glückseligkeit.
 Erhalte unter uns deine Kirche, die wahre Lehre, den
 rechten Gebrauch der heiligen Sacramente. Ver-
 mehre die Zahl wahrer Christen. Entzünde in uns
 einen lebhaften Eifer, das zu begehren und zu voll-
 bringen, was züchtig, heilig, gottselig, gerecht und
 Gott angenehm ist. Wenn wir gesündigt haben
 und vor Gott unsere Sünden bekennen und abbit-
 ten; so erfreue uns mit deinem Evangelio und tröste
 uns mit der erquickenden Versicherung der Vergeß-
 lung unserer Sünden, der Erlassung der wohl ver-
 dienten Strafen und verkündige uns Leben und Sel-
 ligkeit. Mache uns alle zu Christen, die von Herzen
 fromm sind und die da eifern, vor dir dem Allgegen-
 wärtigen unschuldig zu leben. Bleibe bei uns und
 bewahre uns in der Gnade Jesu Christi, in der Lies-
 be des himmlischen Vaters, bis du uns in den Him-
 mel einführest. Dort wollen wir dich, du Geist des

Vaters und des Sohnes, unsern Lehrer und Führer, samt dem Vater und Sohn in Ewigkeit anbeten. Amen!

Am Feste der heiligen Dreieinigkeit.

Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Dir gebühret Anbetung, Ehre, Preis und Dank. Dich beten wir demüthig an, dich loben wir für alle leibliche und geistliche Wohlthaten. Wir preisen dich, das vollkommenste, erhabenste Wesen, das Seines gleichen nicht hat, dich, den Schöpfer und Erhalter der Welt, den höchsten Herrn im Himmel und auf Erden. Wir arm Verstande, an Einsichten schwache Menschen, können das Geheimniß deines Wesens nicht begreifen. Wir halten uns an dein untrügliches Wort und glauben deinen Versprechungen. Wir bewundern deine Herrlichkeit und bringen dir Dank für deine Wohlthaten. Leib und Seele und ihre Kräfte haben wir von dir. Dir danken wir die Erkenntniß der Wahrheit, Unterweisungen und Beispiele der Tugend, Verheißungen des ewigen Lebens. Ehrfurcht und Vertrauen widmen wir dir für den mannigfaltigen Segen, den du uns in allen Ständen, auch im Leiblichen erweist. Unsere beste, möglichste Verehrung bleibt hier unvollkommen vor dir, den alle Heere des Himmels anbeten. Laß dir aus Gnaden unser Lobopfer gefallen, du, der du verheissen hast, du wollest auf das Niedere sehen. Vater! deine Liebe, die uns Jesum zum Erlöser gegeben hat, segne uns. Eingebornener Sohn Gottes, Herr Jesu! sey uns gnädig und laß uns Antheil an deiner Versöhnung haben. Dein Evangelium unterweise und stärke uns zum ewigen Leben. Heiliger Geist! Heilige uns durch

Deine Kraft und behalte uns unsträflich in unserm irdischen Leben, daß wir ewig selig werden. Heilig, heilig, heilig bist du, HERR der Herrscharen; alle Lande müssen deiner Ehre voll werden. Amen.

Dem dreieinigen GOTT, der die Liebe ist.

Mel. Lobet den HERRN

Preis und Anbetung bringet ihr Christen, GOTT, GOTT dem Vater! dem Schöpfer, dem Erhalter, dem Regierer! Er, er ist die Liebe! Er schuf die Menschen, er erbarmt sich ihrer. Er ist die Liebe und aller Vater!

2. Preis und Anbetung bringet ihr Christen, GOTT, GOTT dem Sohne! Erlöst mit seinem Blut hat er uns Sünder! Er, er ist die Liebe! Von seiner Gnade sind wir GOTTES Kinder! Er ist die Liebe und aller Heiland.

3. Preis und Anbetung bringet ihr Christen, GOTT, GOTT dem Geiste! Er führet uns zum Heil der Ewigkeiten! Er, er ist die Liebe! Er lehret um die Reue am Ziel uns streiten! Er ist die Liebe und aller Lehrer.

4. Preis und Anbetung bringen wir Christen, Dir, GOTT der Götter! Wie köstlich ist's uns, täglich Dir lobsingen! Du, du bist die Liebe! Wie süß ist's, deinen Willen, GOTT, vollbringen! Du bist die Liebe und bleibst es ewig.

Bußandachten.

Gebet auf den vierteljährigen Buß- und
Betttag.

Grosser und allwissender GOTT! An diesem Tage der Demüthigung vor dir, beten wir dich feierlich

sich an, und bitten dich von Herzen um die gnädige
 Vergebung aller unserer Sünden. Dein Wort ha-
 ben wir nicht genug geschätzt, wir haben nicht mit dem
 erforderlichen Eifer darnach gelebt. Einige unter
 uns haben es wol gar schändlich verachtet, und sind
 dir durch Unglauben, grobe Vergehungen und durch
 strafbaren Mißbrauch deiner grossen Wohlthaten
 sehr mißfällig worden. Vor dir, o Allerheiligster,
 sind wir alle, auch die Besten unter uns, nicht rein.
 Wir alle haben uns vor deinem Angesichte verschul-
 det, deine Ungnade und die Strafen verdient, die
 du in deinem Gesetze den Uebertretern deines Willens
 drohest. Und du, gerechter Gott, bist noch barm-
 herzig gegen uns, die wir uns vor dir wegen der
 Schuld unserer Sünden schämen müssen. Du reizest
 uns durch deine Geduld, durch deine verschonende
 Güte, durch deine Wohlthaten zu einer ernsthaften
 Buße, und foderst uns eine wahre Besserung unsers
 Herzens und Lebens ab; ia du willst uns in unserer
 Schwachheit unterstützen, uns beistehen und helfen,
 daß wir bessere, glücklichere Menschen werden. Dein
 Sohn, unser Heiland, ist selbst in den Tagen seines
 sichtbaren Wandels auf der Erde, als ein Lehrer der
 Tugend und Gottseligkeit aufgetreten, und uns ein
 Muster eines dir wohlgefälligen Lebens worden. Sein
 grosses, unschuldigcs Leiden, überzeugt uns von der
 Abscheulichkeit und Gefahr der Sünde. Nach sei-
 nem Eingang in den Himmel hat er Buße und Ver-
 gebung der Sünden allen Völkern verkündigen las-
 sen. In dieser Stunde haben wir eine solche Ver-
 kündigung gehöret, und sind von deinen liebevollen
 Absichten unterrichtet worden. Herr, behandle
 uns um Christi willen, nach deiner Barmherzigkeit,
 die, so lange die Welt stehet, groß gewesen ist. Aber,

ohne dich sind wir nicht tüchtig zum Guten; laß uns daher durch deinen Geist in der Lehre deines Sohnes und nach seinem Vorbilde leiten. Erhalte unter uns die lautere Verkündigung der wahren Religion, und gieb, daß wir nicht vergeßliche Hörer, sondern Thäter seyn, und unser Bekenntniß mit einem wahren Christenthum zieren. Weisheit, Religion, Christenthum sey das Hauptwerk aller Menschen, die von Christo den Namen führen, sey besonders unser wichtigstes Geschäft. Herr unser Gott, vermehre die Wohlfahrt deiner Christen in allen Ständen. Segne alle Obrigkeiten und Unterthanen, alle christlichen Lehrer und ihre Zuhörer, alle Väter und Mütter, alle Söhne und Töchter, alle Herrschaften und Dienstboten, alle Wittwen und Waisen, alle Reiche und Arme, alle Leidende und Betrübte, alle Christen, alle Menschen auf dem Erdboden. Sey unser mächtiger Schutz und Wohlthäter und nimm dich unser allzeit väterlich an. Verschone uns gnädig mit den durch unsere Versündigungen wohlverdienten Strafen. Krieg, Theurung, Hunger, verheerende Seuchen, Krankheiten und andere öffentliche Uebel und Gerichte laß ferne von uns seyn: und sollte es deine Weisheit für gut befinden, uns mit einem oder dem andern heimzusuchen; so gieb, daß wir uns darinn als Christen verhalten und dadurch näher zu dir gezogen werden. Laß uns dein Volk bleiben und deiner Aufsicht immer empfohlen seyn. Für alle deine Wohlthaten wollen wir dich von nun an besser verehren, allen Pflichten gegen dich, unsern Nächsten und uns selbst sorgfältiger nachkommen, so lange wir in der Gnadenzeit leben; am besten aber werden wir dich in dem Genusse der ewigen Glückseligkeit loben, preisen und anbeten. Verhilf uns dazu, himmlischer Vater, um deiner Liebe willen. Amen!

Vru:

Prüfung meines Herzens und Lebens nach
den heil. zehn Geboten und andern
göttlichen Aussprüchen.

Ich will jetzt die Beschaffenheit meines Herzens und Lebens genau untersuchen. Die grosse Frage will ich mir selbst redlich beantworten: Wie stehe ich mit meinem GOTT? Mich selbst will ich recht kennen lernen und mir sagen, was ich so, wie ich jetzt bin, für ein Schicksal in der Ewigkeit zu erwarten habe; wenn der HERR über mein kurzes Leben gebieten sollte! Ich bin ein Sünder (eine Sünderin) das weiß ich wohl; aber ich will wissen, wie sehr ich es bin. Dieses werde ich durch eine unpartheiische Prüfung meines Gewissens gewahr werden. Ich stehe vor dem Richterstuhl meines GOTTES, der mich vollkommen kennt und manche Thaten von mir weiß, die ich längst vergessen habe. Die Stimme der Wahrheit, die Stimme meines Gewissens, das Gesetz meines GOTTES, ja ihn selbst will ich hören, den einzigen Gesetzgeber, der selig machen und verdammen kann. Nach den evangelischen Vorschriften meines Heilandes will ich mich entweder selig preisen oder mir das Urtheil der Verdammniß sprechen. Ich werde ja doch an jenem grossen Tage nur darnach selig gesprochen oder verdammet werden. Diese unwiderrufliche Regel, wornach künftig mein Schicksal in der Ewigkeit wird entschieden werden, soll mir jetzt, soll mir durch mein ganzes übriges Leben theuer seyn.

Meinen GOTT, meinen grössten Wohlthäter hätte ich nach seinem, aus der Lehre JESU erkannten Willen, über alle Geschöpfe, mehr, als alle Menschen, mehr als meine Blutsfreunde, mehr als mich selbst
lieben

lieben sollen. Marci 12, 30. Du sollst Gott; deinen Herrn lieben von 2c. Matth. 10, 37. Habe ich dieses auch gethan von meiner Jugend auf? Sollte ich wol niemals aus Neigung und Begierde zu einem Geschöpfe gesündigt haben? — Gott sahe mich an allen Orten, wo und wie ich war. Habe ich aus Scheu, aus Furcht, aus Hochachtung vor ihm, das Böse öffentlich und im Verborgenen vermieden, zumal, da er es mir aus Liebe zu meiner Wohlfahrt verboten hat? — Hat ich seinen Willen allezeit mit Freuden? Setzte ich mein Vertrauen stets auf seine Güte und Macht? Fürchtete ich nicht zuweilen Menschen mehr, als den Allerhöchsten? Ap. Gesch. 5, 29. Sündigte ich nicht manchmal aus Liebe zu sterblichen Menschen? Setzte ich nicht mein Vertrauen zu sehr auf sie, oder auf meine eigene Kräfte? Jerem. 17, 5. Sprüchw. Sal. 3, 5.

Zweites Gebot. Habe ich die gebührende Ehrfurcht gegen meinen Erhalter, stets, wo es seyn sollte, an den Tag gelegt? seine Vollkommenheiten oft genug gepriesen? für seine zahlreiche, tägliche Wohlthaten ihm alle Tage gedanket? Ps. 107, 1. Ps. 92, 2. Sollte ich wol niemals meinen Mund mit Fluchen und Schwören verunreinigt haben? Nahm ich auch wol meine Zuflucht zu abergläubischen Mitteln? Habe ich meinen himmlischen Vater niemals nur heuchlerisch mit dem Munde, sondern allezeit mit dem Herzen gedienet? 1 Sam. 12, 20. Matth. 10, 32. Wer mich bekennet 2c.

Drittes Gebot. Habe ich den Tag des Herrn allezeit nach seinem Willen heilsam angewendet? ihn nie durch eine sündliche Ruhe, nie durch unnöthige Arbeiten oder durch allzugroße Zerstreuungen und
uner-

unerlaubtes Vergnügen entheiltigt? Habe ich an demselben sein Wort, seine Unterweisungen zur Seeligkeit stets mit rechter Aufmerksamkeit und Nachdenken gehört, gelernt, die Hauptsache zu Hause wiederholet, mich erbauct, mein Leben darnach gebessert? Hat der Allerheiligste in meiner Wohnung einen Tempel, einen Altar und bete ich ihn mit den Meinigen im Geist und in der Wahrheit an?

Viertes Gebot. Habe ich meinen Eltern, oder den Personen, die ihre Stelle vertreten, meinen Lehrern und Vorgesetzten, die schuldige Liebe, Hochachtung, willigen Gehorsam gegen ihre Befehle, samt der Dankbarkeit gegen ihre Wohlthaten, bewiesen?

(Ist die Erziehung meiner Kinder, Gott, der sie mir gegeben hat, in allen Stücken wohlgefällig? Sorge ich so fleißig für ihre wahre Wohlfahrt, wie ich es vor dem Richter aller Welt verantworten kann? Das müssen doch glückliche Eltern seyn, die an jenem feierlichen Tage zu Gott sagen können: Siehe hie bin ich und die Kinder, die du mir gegeben hast!)

(Habe ich, als eine obrigkeitliche Person, Jedermann unpartheiisch Recht und Gerechtigkeit wiederfahren lassen? War ich der Schutz der Unschuld, der Beistand in der gerechten Sache der Wittwen, der Retter der Waisen und Verlassenen? 3. B. Mos. 19, 15. 2 Chron. 19, 6. Jerem. 22, 3.)

(Bin ich, als ein Lehrer der Wahrheit, der Religion, des Christenthums, in meinem ganzen Berufe treu gewesen? War mein bisheriges Leben ein Muster der Unsträflichkeit? Suche ich mich und die mich hören, glücklich, selig zu machen?)

Fünftes Gebot. Habe ich nichts wider mein Gewissen geredet, nichts gethan, dadurch die Tugenden eines

eines meiner Nebenmenschen verkürzt worden wären? Habe ich keinem meiner Untergebenen zu hart begegnet, keinem zu viel Arbeit aufgelegt? Habe ich sonst Niemand durch meine Aufführung betrübt, erzürnt, Niemand durch Schmähen, Lästern, durch Troß, feindselige Geberden, durch sündlichen Zorn und Rache gekränkt und sein Leben verbittert?

Habe ich den Armen, den Betrübten, dürstigen Wittwen und Waisen, das Leben, durch Troß, Rath, eigene Wohlthaten und durch Erweckung anderer wohlthätigen Menschen, so viel als ich konnte, erleichtert? Beten sie für mich oder weinen sie über meine Härte?

Habe ich nie eine unerlaubte Rachgierde im Herzen unterhalten? und sie in der Stille befriediget? War ich stets bereit, mich mit meinem Feinde zu versöhnen?

Habe ich meinem Widerwärtigen, meinem Verfolger Gutes gewünscht, ihn in mein Gebet eingeschlossen, und ihm Gutes gethan? Mein Gott hat so viel Geduld mit mir, ist so großmüthig, so verschonend gegen mich. Habe ich auch Geduld und weise Nachsicht gegen meinen Nächsten bewiesen und ihm das alles erzeigt, was ich von ihm erwarte? Luc. 6, 31. Alles was ihr wollt, daß zc.

Sechstes Gebot. Habe ich nicht durch Unordnung im Essen und Trinken, durch heftigen Zorn, allzu viele Arbeit, oder durch ein zu träges Leben und Müßigang meiner Gesundheit geschadet und mein Leben verkürzt?

Habe ich alle unzuchtige Gedanken und Begierden zu unterdrücken gesucht?

Habe ich nie durch unkeusche Geberden, nie durch Lesen

Lesen schändlicher Schriften, nie durch kiederliche Reden und Scherze, nie durch andere Werke der Wollust mich versündigt? nie die Unschuld verführt und betrogen? Vermied ich die Gelegenheiten zur Unkeuschheit? Scheuete ich Gott, der ins Verborgene siehet, vor dem die Nacht nicht finster ist? Gab ich mir alle Mühe, meinen Leib und meine Seele rein und unbefleckt zu erhalten, und dachte ich in der Stunde der Versuchung: 1 Mos. 39, 9. Wie sollte ich ein so grosses Uebel thun und wider meinen Gott sündigen?

Habe ich meinem Ehegatten stets die erforderliche Treue geleistet, demselben mit Liebe begegnet und nach meinem Besprechen, sein Wohl wie meines befördert? Ebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich zc.

Siebentes Gebot. Habe ich mich nie durch irgend eine Ungerechtigkeit an meinem Nächsten versündigt? Habe ich der Obrigkeit alle Abgaben richtig geliefert? meinen Eltern und Vorgesetzten nie etwas veruntreuet? meinen Untergebenen ihren gebührenden Lohn und Kost nie versagt oder geschmälet? Habe ich nie auch den geringsten Betrug im Handel begangen? Nichts vom Gefundenen oder Geliebten, nichts von dem mir zur Aufsicht und Verwaltung Anvertrauten, unrechtmässig bei mir behalten? Wenn es Niemand wusste, wusste es doch Gott und mein Gewissen. Habe ich die Wohlfahrt meines Nächsten und seine Nahrung, wie meine eigene, zu befördern gesucht? und alle Billigkeit in meinen Geschäften, in meinem Gewerbe beobachtet? (Habe ich auch ohne Noth Almosen gesucht, sie angenommen und den Dürftigen entwendet?) — Habe ich auch das Wenige weislich zu Rathe gehalten, es durch Arbeit

beitbarkeit zu vermehren gesucht, und mich vom Geiz und der Verschwendung entfernet? War ich mit dem, was Gott mir gab, auch zufrieden, und suchte ich nicht das Meinige mit fremden Gut zu vermehren? 1 Timoth. 6, 6. 2c. Es ist ein grosser Gewinn 2c.

Achtes Gebot. Bin ich nie auf eine unerlaubte Art von der Wahrheit abgeriichen? Habe ich nie zum Schaden des Nächsten eine Unwahrheit geredet? Keinen Menschen je durch böse Nachreden betrübt? Habe ich nie die Heimlichkeiten des Nächsten ohne Noth, zu seinem Schaden entdeckt? Habe ich nie gegen meine Vorgesetzten die Wahrheit geläugnet, die ich auszusagen, verbunden war. Habe ich nie etwa sogar vor Gericht ein falsches Zeugniß gegeben und es mit einem Meineid bestätigt? Habe ich auch meinen Eid, der mich zur Rechtschaffenheit in meinem Berufe verbindet, niemals gebrochen? Waren alle meine Reden vorsichtig und meine Gespräche nützlich? Ps. 15, 1. 2. 2c. Ephes. 4, 25. 29.

Neuntes und zehntes Gebot. Habe ich alle böse Lüste, so viel mir Gott Gnade gab, unterdrücket? Habe ich nie mit List nach den Gütern des Nächsten getrachtet, sondern einem jeden das Seine gegönnt? Habe ich niemals durch Ehrgeiz und Hoffart mich versündigt; sondern jederzeit die Demuth ausgeübt? Habe ich die Begierde nach vergänglichem irdischen Gütern und Vergnügen gemässigt? 1. Joh. 2, 15. 18. Habt nicht lieb die Welt 2c. — Habe ich aus Liebe zu dir, o mein Gott! allen meinen Begierden Ziel und Maass gesetzt, und mich nach dem Beispiel meines HErrn Jesu in der Verleugnung geübt? — Habe ich dir, o du treuer Heiland! der du dich für mich in den Tod gabst, für deine Liebegnugsam gedankt, meinen Leib und Seele dir wieder

zum Opfer übergeben, mich in deiner Nachfolge geübt, dem Geist der Gnaden nie muthwillig widerstrebt und überhaupt den theuren Eid gehalten, den ich dir, o Gott! ehemals in der heiligen Taufe, bei Ablegung meines Glaubensbekenntnisses und auch nachher öfters feierlich gethan habe? Rom. 8, 6. 10. 1 Cor. 16, 22. So Jemand den Herrn Jesum nicht lieb hat, der sey verflucht. 2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden —

So sehe ich denn, daß mir an dem wahren Christenthum noch sehr viel fehlet. Viele göttliche Aussprüche verdammen mich. Mein Herz, mein Gewissen, ich selbst muß mir ein hartes Urtheil sprechen. Des Guten, das ich an mir habe, ist wenig. Mein äußerliches Christenthum ist nicht hinreichend zur Seligkeit. Meine Gelübde habe ich gebrochen, wenigstens entkräftet. Was hilft es mir, wenn mich auch alle Menschen rühmen sollten; wenn ich kein Erbe des ewigen Lebens bin!

Ach, du barmherziger Vater! Gehe nicht mit mir ins Gericht; denn ich kann dir auf tausend ja wohl nicht eins antworten. Vergieb mir um deines Sohnes willen, alle meine nun erkannten, oder auch unerkannten Sünden. Ich danke dir, daß du mir noch Zeit zur Buße schenkest, mich zur ernsthaften Besserung des Lebens aufforderst, und mich darinn unterstützen willst! Schenke mir Kraft, künftig aus Liebe zu dir, durch den Trieb deines Geistes das Böse zu meiden und das Gute zu thun, täglich vollkommener und endlich von aller Sünde befreit, deinem Willen ganz ähnlich und ewig selig zu werden. Amen!

NB. Als Büßgebeter sind folgende Lieder zu gebrauchen: Nr. 211. 212. 241.

Morgengebet an den Tagen, an welchen Christen sich zum Abendmahl zubereiten, wie auch an Bußtagen.

Heiliger Gott! In Demuth bete ich dich, den Urheber und Erhalter meines Lebens an. Ich danke dir für meine Gesundheit, für meine Kräfte, für alle geistliche und leibliche Vortheile, die ich besitze. Herr! es sind deine Wohlthaten, deine Geschenke und Gaben. Von Herzen und mit dem Munde preise ich dich für den Schutz in der vergangenen Nacht und in den verfloffenen Tagen meines Lebens, für den wohlthätigen Schlaf, der meinen Leib erquicket, meine Kräfte, mein Leben erneuert hat. Grosser Wohlthäter! Ich bin es nicht werth, daß du meiner nach deiner Huld gedenkest und mich so väterlich behandelst. Ich sündige so mannigfaltig in Gedanken, Geberden, Worten und Thaten; ich mißbrauche deine unverdiente Wohlthaten; wenigstens wende ich sie nicht so gewissenhaft an, als ich nach meinem Berufe, nach deinen Absichten, nach deinen Geboten und zu meiner eigenen Wohlfahrt thun sollte. Herr, verzeihe mir aus Gnaden alle meine wissentliche und unwissentliche Sünden, die ich bis auf gegenwärtigen Augenblick begangen habe. Deine grosse Güte leite mich zur Buße und wahren Besserung des Lebens. An dem heutigen Tage will ich in deinem Tempel vor dir mit andern Christen öffentlich meine Uebertretungen bekennen und sie dir abbitten. Leite mich, daß ich es redlich mit dir, mit mir, mit meinem beleidigten Nächsten, wie auch mit meinem Beleidiger meine, mich gewissenhaft verhalte, und nach der Lehre, nach dem Beispiel meines Erlösers, deines theuren Sohnes, um dessen willen du mit

gnä

gnädig seyn willst, leben möge. Segne mich in meinem Berufe! In deinem Namen will ich ihn anfangen, fortsetzen und vor deinem Angesichte vollenden. Ich bin ein hinfalliger, ein sterblicher Mensch, und muß mich einst vor einem grossen Gerichte verantworten und von meinem ganzen Leben, von der Anwendung meiner Zeit, von der Anwendung deiner leiblichen und geistlichen Wohlthaten, Rechenschaft geben. Mein Gott! heilige mich durch mein ganzes Leben und unterstütze mich, daß ich vor dir wandeln und fromm seyn, und dereinst im wahren Christenthum aus diesem kurzen Leben in deinen Himmel übergehen möge. Erhöre mich um Jesu Christi willen. Amen!

Gebet kurz vor dem Kirchgang.

Nun gehe ich in deinen Tempel, mein Gott! Sey mir gnädig und regiere mich, daß ich mit stillem Geiste, mit einem redlichen Herzen, mit anhaltender Aufmerksamkeit, dein Wort, die wahre Lehre, zu meiner Erbauung und Besserung anhöre, mit lese; daß ich zu dir singe und meine Empfindungen zu dir erhebe. Unterstütze mich, daß ich meine Gedanken recht zusammen halte. Ich will es nicht vergessen: Hier gehöre ich dir ganz an. Rede, Herr, dein Kind will hören. Bereite mein Herz, daß dein Wort dasienige austrichte, wozu du es mir verkündigen lässest. Sieh, daß es mich angreife, weise, gläubig und heilig mache zur Seligkeit. Laß die Rührungen der mir heilsamen, mich insbesondere angehenden Vorstellungen und Wahrheiten nicht so geschwind vorüber gehen. Mache mich recht unzufrieden mit meinen Sünden, wenn sie bestraft werden; daß ich mich bessere und

mich des Evangelii Jesu und seiner Erlösung in der wahren Gottseligkeit getröste. Amen.

Gebet in der Kirche vor der öffentlichen Zubereitung zum heiligen Abendmahl.

Auf deine grosse Güte, Herr, mein Gott, bin ich in deinen Tempel gegangen. Dich will ich demüthig anbeten, dich um die Vergebung meiner Sünden anrufen und zu der Veröhnung Jesu Christi meine Zuflucht nehmen. Herr, segne dein Wort an meinem Herzen und regiere mich durch deinen guten Geist, daß das hohe Geschäfte der Buße und Besserung meines Lebens mir ein wahrer Ernst seyn möge. Laß mich gesinnet werden, wie Jesus Christus gesinnet war, leben nach seinem Willen. Hilf mir, alles Böse zu verabscheuen und zu hassen, alles Gute zu lieben und zu thun, damit ich selig werde. Amen.

Gebet vor dem Hingang zum Altar, die Verkündigung der Vergebung der Sünden anzuhören.

Herr, mein Gott, sey mir jetzt gnädig und vergieb mir alle meine Sünden. Erfülle den Wunsch, das Verlangen meines Herzens, nach deiner Barmherzigkeit. Versichere mich um Christi willen von deiner väterlichen Liebe und laß mich lebenslang deines Friedens genießen. Amen.

Nach der Anhörung dieser Verkündigung.

Himmelscher Vater! Ich habe Worte des Friedens gehört. Mit dankbarem Herzen nehme ich die Begnadigung an, die du, o Gott, mir in Christo Jesu geschenkt hast. Ich preise deine unaussprechliche

siche Liebe und Barmherzigkeit, nach welcher du mich, um meines Heilandes willen wieder gewogen bist. Nun habe ich Frieden mit dir. Hilf mir, ihn in meinem Herzen und Gewissen bewahren und segne mich, daß ich dir bis in den Tod treu bleiben möge. Amen!

Gebet wenn man vom Altar zurück gekommen.

Wohl mir! Meine vielen Sünden, alle meine Vergehungen hat mir mein Gott vergeben. Ich komme von seinem Altare. Der du mir gnädig gewesen bist, mein Gott, der du um deines theuren Sohnes, meines Mittlers willen, dich für meinen ausgeföhnten Vater erklärt hast, dir danke ich vom Herzen, der du grosse Dinge an mir gethan hast. Dir übergebe ich mich mit Leib und Seele, und will dir in allem, was ich denke, rede und thue, zu gefallen suchen. Ich will an Jesum Christum glauben, von ganzem Herzen seine Lehre bekennen und nach derselben ihn nicht nur für meinen Versöhner und Seligmacher halten, sondern ihn auch als meinen Herrn verehren und mich nach seinen Vorschriften richten. Mein bester Dank soll ein heiliger Wandel auf Erden seyn. Mache mich dazu tüchtiger und erfülle mein Herz mit deiner göttlichen Liebe. Leite mich, daß ich meine Lust an deinen Vollkommenheiten, an deinem Geseze, an deinen Verheissungen habe, in der mit dir erneuerten Freundschaft, in deiner Verehrung bleibe. In derselben wünsche ich künftig aus dieser Welt in das Vaterland, das im Himmel ist, überzugehen. Dort habe ich nicht mehr nöthig, Busse zu thun; dort kann ich dich, dort will ich dich vollkommener anbeten, loben und preisen. Amen.

Erinnerung an die Christen, was sie zur heilsamen Beschäftigung bis zu Ende der Verkündigung der Vergebung der Sünden lesen können.

Sie können lesen die besondere Selbstprüfung S. 87. Das Hohepriesterliche Gebet Jesu. Joh. 17. Oder die Geschichte von den zehn Jungfrauen. Matth. 25. Oder das erklärte Vater unser. Seite 5. Vorzüglich aber eins oder mehrere von folgenden Liedern. Nr. 141. 150. 220. 221. 228. 238. 242. 311. 333.

Öffentliches Gebet nach der Verkündigung der Vergebung der Sünden.

Dir danke ich, heiliger, gerechter, barmherziger Gott! Du bist freundlich und deine Güte währet ewiglich. Du hast mir wiederum Barmherzigkeit wiederfahren lassen! Auf die rechtschaffene Erkenntniß meiner Sünden, auf das redliche Bekennniß, auf die wahre Bereuung derselben; auf meinen bezeugten Glauben und ernstlichen Vorsatz, vor deinem Angesichte zu wandeln und fromm zu seyn, hast du mir alle meine Sünden, um deines lieben Sohnes, meines Heilandes willen vergeben. Diese Wohlthat, diesen Trost hast du mir durch deinen Diener verkündigen lassen. Herr stärke meinen Glauben! Unterstütze mich, mein heiliges, ieho erneuertes Gelübde auszuführen. Dein Friede sey mit mir! Dein Geist lehre mich denselben höher schätzen, als die ganze Welt. Er lehre mich, ihn bewahren, daß ich ihn durch keine neue, vorsätzliche Sünden, die mein Gewissen verwunden, wieder zerstöre und mich des grossen Trostes verlustig mache. Die heiligen Entschliessungen, die ich, Allgegenwärtiger, jetzt

ich vor dir gefaßt habe, müssen in meinem Gedäch-
 niß bleiben und mir bei jeder Gelegenheit, bei jeder
 Versuchung zur Sünde, einfallen. Vor dir
 habe ich mein Herz ausgeschüttet, vor dir meinen
 Mund aufgethan: Daß ich dein seyn, dein bleiben,
 dich lebenslang als ein gehorsames Kind verehren will.
 Nun ist Bezahlung meiner Zusagen meine gro-
 ße Pflicht. Damit mich nichts davon zurückhalte:
 so heilige du mich, o HErr, zu einem dir wohlgefälli-
 gen Opfer und erhalte mich in deiner Gemeinschaft,
 bis auf die Zukunft deines Sohnes, meines Rich-
 ters. Ich will mich auf den morgenden Tag berei-
 ten und als ein Erlöster JESU die Liebe meines Mitt-
 lers preisen, seinen Tod verkündigen, von dem ge-
 segneten Brodte essen, aus dem gesegneten Kelche
 trinken, seines Leibes und Blutes, aller gesegneten
 Folgen seiner ewig geltenden Erlösung im Glauben
 und in der Gottseligkeit, nach seiner herrlichen Stif-
 tung theilhaftig werden. Gestärkt durch dieses hei-
 lige Mahl will ich meine Wanderschaft auf der Welt
 christlich fortsetzen, und unter deinem Beistand, mein
 Gott, und in der Nachfolge JESU Christi nach
 dem ewigen Leben trachten. Amen!

Abendgebet an den Tagen, an welchen Christen
 sich zum Abendmahl zubereiten, wie
 auch an Fastagen.

Ich lebe noch an dem Abend eines Tages, der mir
 sehr wichtig und zur Wohlfahrt meiner Seele von
 meinem Schöpfer gegeben worden ist. Ernstlich soll
 sich mein Herz mit meinem Gott, meinem durch
 JESUM versöhnten Vater, beschäftigen. Du Vater
 meines HErrn und Heilandes JESU und mein Va-

ter! Ehrfurchtsvoll und mit Dankbarkeit preise ich die Wohlthaten, die du mir heute erzeiget hast. Die widme ich die letzten Augenblicke dieses Abends. Dieser Tag war ein Tag der Aufforderung zur Buße und Besserung meines Lebens; ein Tag, an dem du mir die Vergebung meiner Uebertretungen in deinem Betthause hast verkündigen und mir Barmherzigkeit wiederfahren lassen. Auch im Leiblichen hast du mir Beweise deiner väterlichen Liebe gegeben. Du hast mir verheissen, ewig mein höchstes Gut zu seyn. Ich habe mein Herz zu dir erhoben, meinen Mund aufgethan und dir ewigen Gehorsam versprochen. Ich habe dir angelobet, als ein Erlöser dich an meinem Leibe und an meinem Geiste, so lange ich athme, zu preisen und zu deiner Ehre zu leben. Ich bin sehr willig, meine Zusagen zu halten, aber HERR, du kennest meine Schwäche besser, als ich sie kenne. Vielleicht habe ich es in der kurzen Zeit wieder in einigen Stücken vor dir versehen. Vater, habe Geduld mit mir. Ach, ersetze du mein natürliches Unvermögen durch die Triebe deines heiligen Geistes, daß meine wahre Glückseligkeit befördert werde und ich auf dieser Erde meinem Berufe zum Himmel gemäß lebe, allen Reizungen zur Sünde widerstehe, alle Gelegenheiten, rechtschaffen zu handeln und Gutes zu thun, nütze, meinen erneuerten Taufbund halte und in dem wichtigsten Geschäfte meines Christenthums eifere. Laß, o GOTT, mich und die Meinigen dir in dieser Nacht empfohlen seyn, und alle meine Schicksale zu meinem Besten gereichen. Lehre mich oft und heilsam an meinem Ausgang aus der Welt denken und iederzeit so christlich leben, daß ich dich in der Krankheit und im Tode, im Namen Jesu anbeate, froh und getrost unter deiner Aufsicht einschlafe und der Seele nach in

Die

die Gesellschaft der Geister der vollendeten Gerechten
in deinen Himmel übergehe. Amen!

Communionandachten.

Besondere Selbstprüfung, wodurch sich ein
Christ zum würdigen Gebrauch des heil.
Abendmahls vorbereiten soll.

Ich kenne den Befehl, den ein Apostel des H. Ernn den
Christen zu Corinth gegeben: Ein ieglicher Christ,
der das heilige Abendmahl genießen will, prüfe sich
selbst und also esse er von diesem Brodte und trinke
von diesem Kelche. 1 Corinth. II, 28. Dieser Befehl
gehört auch mich an; ich will mich selbst prüfen.

I. Denke ich richtig von dem heiligen Abendmahl?
Halte ich es für eine feierliche, gottesdienstliche Hand-
lung, für die wichtige Anordnung Jesu, da Chris-
ten gesegnetes Brodt essen, gesegneten Wein trin-
ken, seines Leibes und Blutes, aller heilsamen Fol-
gen seines Todes und der dadurch erworbenen Erlö-
sung theilhaftig werden? Betrachte ich auch recht,
daß der göttliche Menschenfreund diese Religions-
handlung zum Gedächtniß seiner grossen Liebe einge-
setzt habe? und daß ich mit dankbarem Herzen seine
grossen Verdienste um das menschliche Geschlecht be-
denken; ihn wieder lieben, mit ihm und meinen Glau-
bensgenossen in Gemeinschaft treten und ihn, mei-
nen Erlöser, mit heiligem Gehorsam Lebenslang
verherrlichen soll?

II. Aus was für Bewegungsgründen will ich zum
Tisch des H. Ernn gehen? Unrein, sündlich würden mei-
ne Absichten seyn, wenn mich eine bloße Gewohnheit,
dieses Mahl zu gewissen Zeiten zu genießen, zum Altar

hinzuführte; wenn ich es aus Heuchelei, aus Furcht genösse: Ich möchte sonst andern ein Aergerniß geben und den Namen eines guten Christen verlieren.

Auch selbst das würde nicht die rechte Absicht seyn; wenn ich nur zum heiligen Abendmahl gieng, um Vergebung der Sünden zu erhalten. Das Wort meines Heilandes verspricht nur denen Vergebung der Sünden, die wahrhaftig Buße thun, an ihn glauben und sich wirklich bessern; nicht denen, die das heilige Abendmahl halten. Diese feierliche Religionshandlung soll den Christen nur von der Vergebung seiner Sünden versichern, ihn darinnen befestigen, seinen Glauben stärken, seine Zuversicht vermehren, seine Hoffnung gründen und ihn zum Fortgang in der Liebe Jesu und in allen christlichen Tugenden ermuntern. Was treibt denn mich zum Altar des Herrn?

Sind meine Absichten rein, sind sie edel? und eines Bekenners Jesu würdig?

1. Will ich aus Gehorsam gegen den ausdrücklichen Befehl Jesu, meines göttlichen Erlösers mich zu seinem Altar halten und bei dem Genuß der heiligen Speise, des heiligen Trankes lebhaft an seinen großmüthigen Tod am Kreuze denken?
2. Will ich ein öffentliches Bekenntniß meines Glaubens an den Sohn Gottes und meiner Liebe zu ihm ablegen?
3. Will ich mich aufs neue verpflichten, ihn, meinen Mittler zu verehren und sein Muster nachzuahmen?
4. Will ich mir neue Kraft erbitten, seine Vorschriften zu erfüllen?
5. Will ich mich mit den übrigen Bekennern gemeinschaftlich über die Wohlthaten Jesu, so wohl

wohl über den gegenwärtigen Besitz, als auch über den zukünftigen Genuss freuen; und diese Freude als einen Bewegungsgrund gebrauchen, seine Befehle mit grossem Gehorsam zu vollziehen?

6. Will ich mich mit allen Nebenchristen in brüderlicher Liebe vereinigen. Will ich mich am Altare meines Jesu zur Bereitwilligkeit, zu mehrerm Eifer entschliessen, das Leben meiner Mitchristen zu erleichtern und ihnen so viel Gutes zu thun, als in meinen Kräften ist?

7. Gehe ich hin an diese heilige Stätte, um mich im Glauben an die Verheissungen meines Heilandes zu stärken?

8. Gehe ich hin, mir grosse Trostgründe zu sammeln, die mich im Leiden aufrichten, die mich im Tode erquickern und meinen Abzug von der Welt ruhig machen?

Diese sind die rechten Absichten, aus welchen wahre Christen, für die eigentlich das heilige Abendmahl eingesetzt ist, zum Altar hintreten. Segne mich, mein Gott, mein Heiland, daß sie auch meine Absichten seyn. Lehre mich sorgfältig bedenken: daß der Genuss des heiligen Abendmahls an sich selbst noch nicht Christenthum, sondern nur ein Mittel zum Christenthum und zu deiner Gnade sey: daß bei dem Genusse alles darauf ankomme: ob mein Herz rechtschaffen und in demselben Busse, Glauben und eine wahre christliche Gesinnung sey.

III. Bin ich, wenigstens jetzt, in einer christlichen Gemüthsverfassung?

1. Erkenne und empfinde ich den wichtigen Werth der Lehre Jesu und der unverdienten Gnade Gottes in seiner Erlösung?

2. **E**rinnere ich mich mit sanfter Freude und mit Dank an Christi Leiden und Sterben?

3. **E**rkenne ich die Glückseligkeit, ein Anhänger Jesu zu seyn? und ihn zum Lehrer, Heiland und Herrn zu haben?

4. **E**rkenne ich: daß die Sünde, um deren willen Christus gestorben ist, und von deren Macht und Herrschaft er mich befreiet hat, wirklich ein großes und schreckliches Uebel sey und es nothwendig seyn müsse, da Gott zu ihrer Tilgung und Hinwegschaffung seinen eingebornen Sohn hat leiden und sterben lassen?

5. **B**illige ich die Bedingungen, unter welchen mich Gott begnadigen und selig machen will? **V**erstehe ich mich gern zu ihrer Erfüllung?

6. **B**in ich willig und entschlossen, alle n Sünden zu entsagen und mein Herz, mein Leben nach den evangelischen Vorschriften der Gerechtigkeit, der Mäßigung und der Gottseligkeit, nach dem Beispiele Jesu einzurichten?

7. **B**in ich bereit, alle Christen aufrichtig zu lieben?

8. **B**in ich bereit, allen meinen Beleidigern ihre Fehler von ganzem Herzen zu verzeihen, mich mit ihnen zu versöhnen, und will ich niemals auf Rache gegen sie denken? sondern ihnen Gutes thun?

9. **W**ünsche ich ernstlich in allen diesen christlichen Gesinnungen, in diesen Tugenden beständig zu beharren, darinn immer weiter zu kommen und den Namen eines Christen, den ich trage, mit der That zu behaupten?

So prüfet sich ein Christ, der würdig zum heiligen Abendmahl gehen will. Christ, der du dich also prüfest; Christin, die du nun solche Untersuchung anstellst, und in einer solchen Verfassung bist, oder

doch

doch wenigstens dieselbe durch Gebet und Nachdenken in dir erweckest, gehe zum heiligen Abendmahl und hoffe mit Demuth und mit Zuversicht: der barmherzige Gott werde dich mit Wohlgefallen ansehen, und diese wichtige Handlung zu deinem Nutzen und zu deinem Troste segnen.

Morgengebet eines Communicanten.

Dir, mein Gott heilige ich an diesem Morgen meine ersten Gedanken. Dir bringe ich den aufrichtigsten Dank für meine Erhaltung, für die Erneuerung meiner Kräfte, für alles, was du Gutes an mir gethan, besonders für die Wohlthaten, womit du mich gestern gesegnet hast. Meine Sünden hast du mir vergeben, Gnade, Leben und Seligkeit hast du mir verkündigen lassen. Mein himmlischer Vater, segne mich an diesem heiligen Tage, an dem ich mit andern Bekennern mich zu dem Altare Jesu begeben und das heilige Abendmahl genießen will. Mit ihnen will ich den Tod meines Heilandes öffentlich verkündigen, lebhaft an seine Aufopferung denken, dich anbeten, mich in meinem Christenthum stärken und mich in der Freundschaft mit dir befestigen. Herr! breite einen mannigfaltigen Segen über uns aus und erneure deine wichtigen Wohlthaten an deiner Gemeinde. Glaube, Liebe, Hoffnung erfülle meine ganze Seele. Befestige du mich selbst in den Pflichten, die ich dir, meinem Nächsten und mir selbst schuldig bin. Mein Leben sey dir, o Gott, geweiht. Leite mich, daß ich in der wahren Tugend, in dem Gleisse in guten Werken dir immer besser gefalle. Laß mich die theuren Verheißungen, die mir geschenkt sind, nicht vergessen. Ich gehöre dir mein Gott, ich gehöre
 mei-

meinem Heilande an. Dir bin ich, durch die Gnade, die mir wiederfahren ist, von neuem verpflichtet; dich will ich freudig bekennen, meine erneuerten Gelübde fleißig halten, meinem Berufe unter deiner Aufsicht Genüge thun, dir öffentlich in der Gemeinde der Christen und in meinem Hause willig dienen und mich zu deiner bessern Verehrung in dem Himmel vorbereiten. Herr, bewahre meinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu Hause vor der Communion.

Mel. Nun freut euch.

Ich will das Abendmahl des Herrn, des Mittlers
 heute empfangen. Von allem Weltgeschäfte fern,
 will ich zu ihm mich nahen. O Tag, wie heilig bist du
 mir! Wie soll sich meine Seel' an dir, in meinem
 Gott erheben.

2. Nicht die Gewohnheit treibt mich hin, nicht der
 Betrug der Sünde, daß auch ein lasterhafter Sinn,
 bloß dadurch Gnade finde. Gelobt sey Gott! von
 Heuchelei weiß ich mich unbesleckt, und frey von Lust
 zur Uebertretung.

3. Bekennen will ich öffentlich: Dein Sterben
 sey mein Leben! Dir, mein Erlöser, hab' ich mich
 zum Eigenthum ergeben! Ich wolle, weil ich lebe,
 dein und deiner Liebe mich erfreuen, mich sterbend
 deiner trösten!

4. Demüthig will ich meine Schuld, vor meinem
 Gott gestehen, und überzeugt von seiner Huld, zu
 ihm um Gnade stehen! Ich will mit göttlichen Ver-
 trau, nach deinem Kreuz, o Jesu, schaun, und
 frohlich Gnade hoffen!

5. Dein Leib und Blut versichre mich von dieser
 deiner Gnade: daß meiner Sünden Schuld durch dich
 mir

mir nun gewiß nichts schade; daß ich durch deinen Kreuzestod entündigt und versöhnt mit Gott, ein Erbe sey des Lebens.

6. Wie werd ich dann, der Sünde Feind, dich mein Erreter, lieben! wie ernstlich mich, mit dir vereint, in frommen Thaten üben! wie werd ich dir mein Leben lang für deine Liebe Preis und Dank, o mein Versöhner, bringen!

7. Ich steh' vor deinem Angesichte: Du siehst, daß ich nicht lüge! Du siehst auch, daß mein Herz sich nicht mit Vorsatz selbst betrüge! So komm ich drum mit Freudigkeit, voll Hoffnung meiner Seligkeit, zu deinem Abendmable!

8. O, meine Seele; denke nach: Wie sündlich war dein Leben! Durch wessen Leiden, wessen Schmach, hat Gott es dir vergeben? Was bist du dem, der so dich liebt, daß er für dich sein Leben giebt, für seine Liebe schuldig?

Kurzes Gebet vor dem Kirchgang.

Wohlthätiger Gott! Mit andern Christen gehe ich jetzt in deinen Tempel, dein heiliges, seligmachendes Wort anzuhören und meine Pflichten zu lernen und ihnen nachzukommen. Im Geist und in der Wahrheit will ich dich anbeten, mich in der Buße üben, mich in meinem Glauben erbauen und zum wahren Christenthum ermuntern lassen. Herr, sey mit mir! Erleuchte meinen Verstand, bessere mein Herz, heilige mein Leben, und führe mich immer weiter auf dem Wege zur ewigen Seligkeit. Amen!

Gebet in der Kirche vor dem Anfang des Gottesdienstes.

Da bin ich vor deinem Angesichte, mein Gott, dich in deiner Wohnung mit andern Bekennern

zu verschren. Segne dein Wort an meinem Herzen, und reize mich durch dasselbe zu einem unsträflichen Wandel nach deinem guten Willen. Dein Geist will mich lehren, heute die wohlgefällig zu denken, zu reden, zu beten und zu leben. Gib, daß ich mich bereite, seiner Führung zu gehorsamen, die als dein Unterthan in Ehrfurcht zu folgen, als ein Freund dich zu lieben, als ein Kind dir zu vertrauen. Dir, o Herr, übergebe ich mich mit Leib und Seele, wie es einem Christen, einem Erlösten, einem Bekenner Jesu gebühret. Sey und bleibe mir gnädig um Jesu Christi willen. Amen.

Öffentliches Bekenntniß der Sünden und Bitte um Vergebung derselben.

Erhebet eure Herzen zu Gott und betet ihn demüthig also an :

Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, und geduldig, und von grosser Gnade und Treue; der du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde. Niemand ist unschuldig vor dir. Unzählige mal habe ich mich in Gedanken, Begierden, Worten, Geberden und Thaten versündigt und unrecht vor dir gethan. Durch mein sündliches Leben, habe ich deinen heiligen, deinen gerechten Unwillen, deine Ungnade und die Strafen verdient, welche du in deinem Gesetze den Uebertretern drohest. Deine väterliche Wohlthaten habe ich oft gemißbrauchet, meinen Nächsten beleidigt, meinen Beruf übertreten, mein eigen Glück vernachlässigt, versäumt und bin nicht werth, daß ich dein Kind und ein Erlöster Jesu heisse. Du aber o Herr, hast nach deiner grossen Barmherzig

herzigkeit, in deinem Worte allen Sündern, die ihre Sündenschuld erkennen, bekennen, bereuen, an dich, an Jesum, deinen Sohn, seine Lehre und Versöhnung glauben, dir ihre Verfündigungen abbitten und ihr Leben zu bessern, ernstlich anfangen, Vergebung ihrer Verfündigungen, Erlassung der damit verdienten Strafen, Leben und Seligkeit zugesagt. Gott, vor dir demüthige ich mich von ganzem Herzen und bitte dich bußfertig und im Glauben: Laß auch mir sündhaften Menschen Gnade und Barmherzigkeit wiederfahren um Jesu Christi willen. Verzeihe mir die ganze Schuld meiner Sünden und verschone meiner mit Strafen. Unter der Leitung deines heiligen Geistes, will ich von nun an fleißig halten deine Gebote, dich kindlich verehren, mein ganzes Leben nach deinem Willen, nach dem Muster meines Heilandes einrichten und dich loben, preisen und anbeten in Zeit und Ewigkeit. Amen!

Höret nun den Trost und die Verkündigung der Vergebung der Sünden.

Bei Gott ist Gnade und viel Vergebung, daß man ihn fürchte. Er siehet in eure Herzen und die es aufrichtig mit ihm meinen, sind ihm angenehm. Christen, die ihr dieses Gebet mit Rührung, mit Demuth, mit glaubigen Herzen vor dem Allgegenwärtigen ausgesprochen habt, seyd getrost. Auf eure wahre Buße, euren Glauben, euer Vertrauen auf das einzige Verdienst Jesu Christi, auf euren redlichen Entschluß, als wahre Christen zu leben, hat sich der heilige Gott eurer erbarmet! Euch hat er um seines geliebten Sohnes willen alle eure Sünden vergeben. Auf das Wort unsers Heilandes, verkündige ich euch, als ein verordnetes

ordneter Diener seiner Kirche diesen grossen Trost. Von eurer ganzen Sündenschuld send ihr besonders, christliche Communicanten, die ihr das heilige Abendmahl, aus Ehrfurcht und Liebe zu Jesu, zur Stärkung des Glaubens und Besserung des Lebens geniessen wollt, frei, ledig und los. Das bezeuge ich euch im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Die ihr aber unter uns noch unbußfertig und ungläubig, noch in wissentlichen Sünden lebet, noch Verächter Gottes, seines Wortes und der Sacramente Jesu send, und ohne Besserung des Herzens und Wandels dahin gehet, euch hat Gott eure Sünden vorbehalten und wird euch gewißlich deswegen strafen, wo nicht hier in der Zeit, doch unaussbleiblich in der Ewigkeit, wosfern ihr nicht in der Gnadenzeit wahre Buße thut und euer Leben bessert. Dieses verkündige ich euch aus Gottes Wort und ermahne und bitte euch an Christi statt: Lasset euch versöhnen mit Gott! Dazu ermahne ich besonders diejenigen Communicanten, die nicht mit rechtschaffenem Herzen das Abendmahl des Herrn zu geniessen, erschienen sind, und wünsche ihnen von Herzen wahre Buße. Gott gebe ihnen seinen heiligen Geist, daß sie sich bessern, da es noch heute heißt, damit sie Ihm gefallen und ewig selig werden. Amen!

Kurzes Gebet vor dem Hingang zum Altar.

Segne mich, mein Gott, daß ich mich würdig zu deinem Altar nahe, des Leibes und Blutes deines Sohnes, meines Heilandes und des Segens seines Todes und seiner Erlösung theilhaftig werde. Befestige mich in der Vergebung meiner Sünden,
 Stärke

stärke meinen Glauben und bewahre meinen Leib und meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Ein anders vor dem Hingang zum Altar.

Allgegenwärtiger Gott! Du siehest jetzt in mein Herz, da ich mich zum Genusse des Leibes und Blutes Jesu anschicke und seinen Tod verkündige. Ich erhebe meine Seele zu dir und sage: Christus hat mich geliebet und sich selbst für mich in den Tod gegeben. Segne mich an deinem Altare und stärke mich in meinem Christenthum bis zum ewigen, seligen Leben. Amen!

Erinnerung an die Communicanten.

Christen! bei der Darreichung des gesegneten Brodtes und Kelches könnt ihr nichts bessers thun, als auf die Anreden und den wichtigen, obgleich kurzen Wunsch des Predigers Achtung geben, und sie euch, mit Erhebung des Herzens zu Gott, im Glauben zueignen.

Gebet nach dem Genuß des gesegneten Brodtes.

Ja, Herr, mein Gott und mein Erlöser! der Genuß dieser heiligen Speise stärke meinen Glauben. Bewahre du meinen Leib und meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Vor dem Genuß des gesegneten Weins.

Ich heilige mich, zu trinken aus dem Kelche des Heils. An deinen Tod denke ich, wohlthätiger Heiland, an deine Worte: Nehmet hin und trinket, sprachst du: Das ist mein Blut, für euch vergossen zur Vergebung der Sünden. Ich glaube freudig, daß es auch zur Vergebung meiner Sünden vergossen ist.

Nach dem Genuß des gesegneten Weins.

Mein Jesu, mein Herr und mein Gott! Stär-
ke mich in meinem Glauben und in der Gottse-
ligkeit bis an meinen Tod!

Kurzes Dankgebet nach dem Genuß des heiligs-
gen Abendmahls.

So habe ich mich dann wieder zu deinem Altar ge-
halten, mein gütiger Heiland und deinen Tod
verkündigt. Ich habe die Versicherung der Verge-
bung meiner Sünden durch das Unterpand deines
Leibes und Blutes, dieses einzigen Opfers für die
Sünden, erhalten. Wie stark bin ich nun von neuem
zu deiner Verehrung verpflichtet, da du mir so große
Barmherzigkeit hast wiederfahren lassen. Herr,
ich danke dir mit Freuden für deine Liebe. Unter dei-
nem Beistande, den du mir nicht versagest, will ich
das Gelübde meiner Besserung bezahlen. Dieß wird
mein bester Dank seyn. Laß die guten Eindrücke deines
Evangelii und das Andenken an meine Erlösung
in meinem Herzen bleiben und mich nie vergessen: wie
viel es dich gekostet, daß ich erlöst bin. Dein Geist
bleibe bei mir, daß ich als ein Christ in meinem ganzen
Berufe heilig lebe und einst selig sterben möge. Amen!

Erinnerung.

Communicanten! Leset dasienige, was von dem Ab-
endmahlsliede während eures Gebets vor dem Hin-
gang zum Altar, während des Genusses selbst und zwis-
schen eurem Dankgebet gesungen worden, in der Stille
andächtig nach, und alsdann singt mit der Gemeine mit
zu Gott erhobenen Herzen weiter fort.

Unter

Unterhaltungen der Andacht und Verehrung Gottes für Communicanten zu Hause.

Dankgebet.

Gnädiger und sehr barmherziger Gott, in Christo
 Jesu versöhnter Vater! Heute ist mir in der
 Gemeinde der Erlösten Barmherzigkeit wiederfahren,
 und ich habe dir schon meinen Dank und Anbetung
 vor deinem Altar gebracht, zu welchem ich mich ge-
 halten habe. In der Gesellschaft meiner Glau-
 bensgenossen verkündigte ich den Tod deines Soh-
 nes, meines Heilandes, und da sahest du Allgegen-
 wärtiger in mein Herz hinein, das sich deiner Gna-
 de freuete. Dich verehere ich ietzt auch in meinem
 Hause und will die heilige Verbindlichkeit, in deiner
 Furcht zu leben, die ich aufs neue übernommen habe,
 fortsetzen. Deiner Verordnung will ich gehorsam
 folgen, mein Vertrauen auf Jesum setzen und ihn
 recht stark lieben. Könnte ich es doch so sehr, wie es
 seine Aufopferung für meine Sünden verdienet.
 Herr, hilf mir dazu, daß ich mein wichtiges Ver-
 sprechen treulich halte, der Sünde widerstehe, und
 andere durch ein wahres Christenthum zu deiner Vere-
 ehrung reize. O, daß ich in meinem ganzen Leben
 deinen heiligen Willen mit wahrem Ernst beobach-
 tete und mich nie von meiner Ruhe, von meiner
 Glückseligkeit entfernte! Großen Frieden haben ja
 diejenigen, die dein Gesetz lieben. Und, wenn ich
 mein Herr und mein Gott nun auf dem Wege
 einhergehe, den du mir gezeigt hast; so laß mich
 nicht durch Sicherheit, Stolz und Vermessenheit
 deiner Gnade unwerth werden. Laß mich nicht ru-
 hig auf Gefahren hinschauen, sondern davor zittern.
 Mein Eifer müsse nicht erkalten, mein Gewissen
 nicht

nicht nachgeben. Unterstütze mich, o Vater, daß ich mich in meinem Berufe behutsam verhalte und nicht sicher auf meine schwache Jugend traue. Zeige mir die Versuchungen, die mir drohen, schon in der Ferne und hilf mir, ihnen, entweder zu entgehen, oder sie zu überwinden. Hilf mir, daß ich des heiligen Geschäftes an diesem Communionstage oft eingedenk seyn möge und mich vor der Sünde der Treulosigkeit bewahre. Wenn ich eine meiner Pflichten vergessen sollte, müsse mein Gewissen mich strafen, mir Buße abfordern, mich lebhaft an mein erneuertes Gelübde erinnern, mich in Gedanken an den Altar führen, wo ich durch sinnliche, in die Augen fallende Handlungen, durch ein sichtbares, ruhrendes Mittel, von deiner Gnade versichert wurde. Gehe ich künftig meine Mitchristen zum Abendmahl gehen; so laß mir den Gedanken wichtig seyn: Siehe, diese thun, was du noch nicht lange auch gethan hast: Sie werden der Wohlthaten Jesu theilhaftig. Hast du, will ich mich alsdann selbst fragen, deine Gelübde bezahlet? O, möchte alsdann meine Antwort ein beruhigendes Ja seyn. Gott, guter Gott! Leite mich an deiner Hand, daß ich nie wieder des rechten Weges verfehle, sondern die Sünden ernstlich fliehe, die du mir vergeben hast, näch durch die erste Woche besonders gut verhalte, über mein Herz, meine Begierden, meine Reden, mein Leben wache und dann mich immer mehr in der Gottseligkeit übe. Laß mich oft bedenken, was für ein herrlicher Lohn auf mich wartet, wenn ich im Glauben und in der Heiligung meinen Wandel bis zum Grabe fortsetze. Tröste mich mit deinen Verheißungen in meinen Trübsalen. Stärke mich

im

im Kampfe gegen das Böse, und laß mich als ein Christ auf den Einbruch der Ewigkeit warten, in der Krankheit, bei meinem nahen Tode deinen Namen anrufen, und stelle mich einst mit Freuden vor dein Angesicht, wo ich in Gesellschaft der Heiligen, deiner Auserwählten und Geliebten ewig glücklich und in deiner Verehrung selig seyn werde. Amen.

Zu Hause nach der Communion.

Mel. Werde munter mein zc

Oeffentlich in der Gemeine, Mittler, hab ich dich bekannt! Ich empfing im Brodt und Weine deiner liebe göttlich Pfand. Feierlich war da mein Eid ewiger Beständigkeit. Du, der sich mit mir vereinte, hast gesehen, wie ichs meinte.

2. O, wie ward da deine Güte, Menschenfreund von mir verehrt! Wie empfand da mein Gemüthe, mächtig ihren ganzen Werth! Als ich dich auf Golgatha für mich Sünder sterben sah, wie erstaunt ich! wie entzückte mich die Huld, die ich erblickte!

3. Laut rief in mir mein Gewissen: bist du würdig dieser Huld? Siehst du nicht sein Blutvergiessen? Wisse, das macht deine Schuld! Schaam und Reu erfüllen mich! Glaubensvoll blickt' ich auf dich. Sünder, sprachst du, du sollst leben: Alle Schuld ist dir vergeben!

4. Ja, ich weiß es. Ich soll leben, und des Himmels Erbe seyn. Alle Schuld ist mir vergeben: Denn dein Blut, Herr, macht mich rein. Du vertrittst mich im Gericht. Gott verurtheilt mich nun nicht; wenn ich standhaft an dich gläube, und auf deinen Wegen bleibe.

5. Und ich will dich nicht verlassen, nicht von deinen Wegen gehn! Jede Sünde will ich hassen und den Lüssen widerstehn! Mein Erretter, ach, gieb du

Stärke und Freudigkeit dazu, daß ich standhaft an dich glaube und auf deinen Wegen bleibe!

6. Laß mirs mein Gewissen sagen, wie so schmerzhaft seine Pein, wie so schwer der Sünde Plagen und der Hölle Schrecken seyn! Es erinnere mich daran, wie viel du an mir gethan, und, umsonst sey deine Liebe; wenn ich dir undankbar bliebe.

7. Keine Liebe meiner Brüder sey die Frucht der Dankbarkeit! Sie sind alle deine Glieder, Erben deiner Seligkeit. Auch, der mich jetzt hasset, ist dein Erlöser, Jesu Christ! Dort wird er mich nicht betrüben, sondern ewig wieder lieben.

8. Gott, zu dem ich kindlich trete, blicke väterlich auf mich! Höre gnädig, was ich bete: Ganz verlass ich mich auf dich! Reiche Frucht der Besserung, Wachsthum in der Heiligung, Hoffnung auf das ewige Leben, laß dein Abendmahl mir geben!

NB. Eine nützliche Beschäftigung für Communicanten zu Hause, ist auch die Betrachtung der Führung Gottes in den zurückgelegten Jahren ihres Lebens. Auch können sie sich mit einigen Liedern im Gesangbuche z. B. von der Glückseligkeit wahrer Christen, und mit Lob und Dankgesängen erbauen.

Abendgebet eines Communicanten.

Das war wiederum ein Tag der besondern göttlichen Wohlthaten, der mich sehr lebhaft erweckt, dem Herrn, meinem Gott, von ganzem Herzen zu danken. Auch sein Abend soll mir heilig seyn! Nicht bloß in stiller Andacht sollst du, meine gerührte Seele, deinen himmlischen Wohlthäter erheben. Mein Mund soll seine Güte preisen und seine Weisheit und Macht rühmen. Gott, Menschenhüter!

Große

Große Dinge hast du heute an mir gethan. Mit freudigem Gemüthe bete ich deinen Namen an und danke dir für allen den Segen, den du heute an mir verherrlichet hast. Wie theuer ist deine Güte, o Gott, die du mir in dem Werke der Erlösung offenbarest, und in dem heiligen Abendmahl anpreihest. Du hast mir Gnade und Barmherzigkeit widerfahren lassen, mich wieder zu deinem Kinde angenommen und an deinem Altar auf eine feierliche Weise mich versichert: Du wollest mein Gott und Vater seyn. Dir habe ich mich aufs neue verpflichtet, dir mit Herz und Mund versprochen: Ich wolle dein Kind seyn und nach deinem Wohlgefallen mein ganzes Leben einrichten. Wie freue ich mich, daß ich einen Tag mit dem Bewußtseyn beschliesse, meine Pflicht unter deiner Aufsicht, mit großer Sorgfalt verrichtet zu haben. Ich weiß mir nichts Sonderlichs vorzuwerfen, und was ich aus Schwachheit, Uebereilung und Unwissenheit begangen habe, das vergiebst du mir, mein Gott, um meines Erlöserswillen. Dein Geist mache mich immer tüchtiger, deinen guten Willen zu vollbringen, immer sorgfältiger und empfindlicher gegen Religion, Frömmigkeit und wahre Tugend. Dich, mein Gott, will ich unter seiner Anführung, unter seinem hohen Beistand, über alles, meinen Nächsten aber, als mich selbst lieben; meinen christlichen Beruf vor deinen Augen fortsetzen, die Geschäfte meines zeitlichen Lebens durch ein wahres Christenthum zieren, oft an das bessere Leben denken, wozu ich in Christo einen Anspruch habe. Und, mich sollte die Betrachtung, die Verkündigung des Todes meines Jesu nicht lebhaft auf mein Ende führen? Ich weiß es nicht; ob ich noch einmal zum Abendmahl

gehen werde; aber, das weiß ich, mein Gott, daß du deine Bekenner, die Verehrer deines Sohnes vor und nach sterben lässest, auch über mein Leben gebieten werdest. Bis dahin will ich dir, himmlischer Vater, will ich meinem Heiland treu bleiben, ihm nachfolgen und mich auf die Zeit ernstlich zubereiten, da ich des heil. Abendmahls, dieses Mittels, mein Christenthum zu stärken, nicht mehr bedarf; sondern bei meinem Erlöser seyn und bleiben werde in Ewigkeit. Gieb du mir, Herr, zum Guten ferner Kräfte. Hilf, daß ich dir verbleibe treu, und in dem Heiligungsgeschäfte, bis an mein Ende eifrig sey. Amen!

Gebete in besondern Angelegenheiten.

Die veränderte Litanei, oder ein Gebet, welches die allgemeinen Bedürfnisse des Landes und der Christenheit in sich faffet.

Unser Hülfe, unsere ganze Wohlfahrt stehet in deinem Namen, o Herr, der den Himmel und die Erde geschaffen hat! Bei dir steht sie, von dir kommt sie, Gott, grosser Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Bis hieher hast du dich über deine Christenheit, hast du dich über uns erbarmet, unser verschonet, wie ein Vater seines Sohnes schonet. Herr, himmlischer Vater! Sey uns noch ferner gnädig! Sey und bleibe unser Erbarmet, unser Vater und vergilt uns nicht nach unsern Uebertretungen! Bewahre uns vor fernern Sünden; verzeihe uns diejenigen, die wir bis jezo begangen haben.

Behüte uns vor aller Uebertretung deiner heiligen Gebote, vor Irthum, vor Aberglauben, vor Unglauben und besonders vor einem gottlosen Leben.

Alle

Allwaltender Gott! Wende nach deinem gnädigen Willen von uns ab alle verheerende Seuchen und Krankheiten, Krieg und Blutvergießen, Aufruhr und Zwietracht, alle schädliche Ungewitter, Mißwachs, Theurung, Hunger, Feuer und Wassersnoth. Laß uns nicht von einem bösen schnellen Tod überfallen werden und behüte uns vor dem ewigen Verderben! Im Namen Jesu Christi bitten wir dich: du wollest uns erhören lieber Herr Gott! Segne uns um seines Gehorsams, um seines unschuldigen, bitteren Leidens, um seines Kreuzestodes willen! An ihm haben wir ja einen Fürsprecher bei dir, o Vater, der von den Todten auferstanden, den Himmel wieder eingenommen hat und noch immer für uns bittet. Leite uns durch den heiligen Geist, den uns unser Heiland von dir gesandt hat, uns weise, tugendhaft, glücklich zu machen. Laß uns unter seiner Anführung die Lehre Jesu treu bekennen, sein heiliges Leben nachahmen, auf seine Veröhnung unser Vertrauen setzen, in unserm ganzen Wandel, in unsern letzten Stunden, am Tage der Auferstehung und des Gerichts sein Eigenthum seyn und mit ihm in dein himmlisches Reich eingehen.

Allmächtiger Gott! Laß deine christliche Kirche deiner Gnade und väterlichen Aufsicht empfohlen seyn, Bewahre die Lehrer derselben und laß sie dein Wort rein und lauter verkündigen, nach deinem Muster leben und Vorbilder ihrer Zuhörer seyn. Versorge deine evangelische Gemeinden mit weisen, treuen, tugendhaften Dienern, mit Männern nach deinem Herzen, die vielen Segen stiften. Sey insbesondere mit den Lehrern in unsern Kirchen und Schulen und laß sie, Wahrheit, Christenthum,

Glückseligkeit unter uns ausbreiten. Sieh deinen Geist und Kraft zur Verkündigung deines Evangelii, daß die Sünder ihr Leben bessern und deine Glaubigen in der Gottesfurcht zunehmen. Vereinige deine Christen durch das Band des Friedens. Wehre allen Kotten, Spaltungen und Aergernissen. Laß die Irrenden zur wahren Erkenntniß kommen, die Verführten auf den rechten Weg zurückkehren. Hilf uns, daß wir alle Feinde unserer geistlichen Wohlfahrt, durch deinen mächtigen Beistand, durch unser Gebet und durch ein tugendhaftes Leben überwinden. Gütiger Gott! beglücke alle Ordnungen der Christenheit. Erweitere die Grenzen des Reiches Jesu und laß seine Lehre unter den Ungläubigen und unter den Namentchristen herrlich werden. Hilf, o Herr, daß alle Könige und Fürsten weise, gerecht, im Frieden regieren und das Wohl ihrer Unterthanen befördern. Unserm Kaiser wollest du Liebe zur Wahrheit deines Wortes, eine gesegnete Regierung, Liebe zu dem Frieden und steten Sieg gegen deine Feinde verleihen. Segne unsere werthe Obrigkeit und laß sie unser Bestes väterlich besorgen.

Laß dir alle Glieder unserer Gemeinden empfohlen seyn. Hilf den Nothleidenden, den Berückten, den Verfolgten, allen Schwangern und Säugenden. Bewahre diejenigen, die in einem rechtmäßigen Berufe reisen. Leite die Kinder und laß sie in der Frömmigkeit aufwachsen. Heilige und segne die Kranken. Sey ein Versorger der Wittwen, ein Vater der Waisen. Errette die unschuldig Gefangenen. Begnadige und bekehre alle, die uns ohne Ursache feind sind. Erbarme dich aller Menschen und thue ihnen Gutes! Erhalte unter uns

uns öffentliche Ruhe, Frieden, bürgerliche Wohlfahrt, Religions und Gewissensfreiheit. Bewahre und gib uns die Früchte des Landes und beglücke unsere Nahrung. Gottesfurcht und deinen Segen laß in unsern Häusern wohnen. Dreieiniger Gott, wir bitten dich demüthig, bitten dich gläubig um alles, was wir bedürfen, um alles, was für uns und die Unsrigen ein Segen ist! Deine Güte sey über uns, wie wir auf dich hoffen. Amen.

Gebet zur Zeit des Krieges.

Allmächtiger Gott! du herrschest im Himmel und auf Erden. Du regierest alle Dinge und lenkst die großen Erschütterungen und die kleinern Begebenheiten der Welt nach deinem weisen Rath. In deiner Gewalt stehet die Wohlfahrt der Länder und ihr Untergang; Krieg und Friede hängen von dir ab. Wenn die Versündigungen der Völker groß, wenn sie zahlreich werden und du durch Wohlthaten deine Absichten nicht erreichst; so müssen deine Strafgerichte an ihrer Besserung arbeiten. Deine Hand hast du über unser Vaterland aufgehoben, den Frieden von uns genommen, dem Kriege gerufen und uns durch das Geräusche der Waffen der mächtigsten Fürsten in Furcht und Schrecken gesetzt. Herr, siehe wie der Krieg seine Verheerungen ausbreitet. Sonst blühende Provinzen, Städte, Dörfer liegen verwüstet da, und ihre Einwohner sehen jämmerlich und seufzen. Auch uns, allwaltender Gott, lässest du die bitteren Folgen dieses Strafgerichts empfinden, und wir, wir müssen es bekennen, daß wir es mit unsern Uebertretungen wohl verdienet haben. Herr, Herr, der du sonst

sonst gnädig gewesen bist unserm Lande! Siehe, wir, deine strafbaren Kinder, beten dich ietzt in Demuth unter deinen Gerichten an. Erzurnter Vater! wir unterwinden uns mit dir zu reden. Wir unterwinden uns, dich um die Abwendung dieser Geißel, oder (weñ uns deine Gerechtigkeit, deine Weisheit, noch länger leiden zu lassen für gut und uns heilsam befindet) um Minderung unserer Trübsale inbrünstig zubitten. Was du über uns verhängest, ist zwar gerecht und gut; aber solche Strafen sind doch sehr bittere Wohlthaten; ohnerachtet wir am Ende der Trübsale und der Tage des Leidens sehen, daß du alles wohl machest. Wir liegen vor dir, Allmächtiger, der dem Kriege und seinen Verwüstungen steuern kann in aller Welt! vor dir liegen wir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine Gnade und Barmherzigkeit. Herr, der du um der Sünden deines Volks willen plötzlich gegen unser teutsches Vaterland geredet und deinen Arm bewaffnet hast, es in Ungnade heimzusuchen und die Schwere desselben fühlen zu lassen; wann willst du doch einmal den Verwüstungen steuern, wann unser Unglück abwenden? Hilf uns, daß wir nicht gar verderben! Strafe uns nicht so hart, als wir es verdienet haben. Du wirst doch noch Gerechte unter uns finden, deren Seufzer, deren Thränen, deren Gebeter dir angenehm sind? Siehe dieieinigen an, die unter unsern Kindern noch unschuldig sind und ietzt die Missethat ihrer Väter tragen? die Menge derer, die das Schwerdt zu Wittwen, Waisen und Einsamen gemacht hat, die Bedrängten, Beraubten, Veriagten, die zu deiner Höhe hinaufweinen? Herr, der du uns gezüchtigt hast, siehe an unsere Busse und laß sie dir gefallen. Zei-

dich und wider alle
 2. Im Namen
 kommen an und heben
 das erbliche
 das tödliche
 in Vorrathsbäu
 der Krieger in ruhi
 ihnen oder das Fel
 zu weihen. Ade
 teutschlands Woll
 bauen, sie können
 der Könige in der
 Wänter, du
 König als König.
 den Kaiserlichen
 führt dieses Gebet
 die frölichen
 ruhigen Gemüth
 Dank, irrdia
 in feßlichen Zue
 nem Throne, h
 unke uns, gede
 in im besten. Laß
 schähet, zu der
 us, zu mehrern
 Alteshöcher,
 gegen uns selbst
 sich wieder über
 us, segne uns, un
 Dankgebet nach
 singet, sein dem
 in Gott Jacobs

er dich uns wieder als den Vater der Barmherzigkeit. Im Namen Jesu rufen wir demen grossen Namen an und stehen um Gnade und Errettung. Laß das entblößte Nachschwert in seine Scheide fahren, das tödtende Geschütz zurück führen und in den Vorrathshäusern ruhen. Laß die Schaaren der Krieger in ruhigen Wohnungen ihren Sold verdienen oder das Feld bauen und bürgerliche Nahrung treiben. Rede plötzlich, rede bald, ach bald zu Teutschlands Völkern und Provinzen, daß du sie bauen, sie segnen willst. Du hast ia die Herzen der Könige in deiner Hand und leitest sie wie die Wasserbäche, du, der Herr aller Herren, du König aller Könige. Sprich ein Wort! Sprich zu den kriegführenden Fürsten: Es werde Friede! so lehret dieses Geschenk des Himmels zurück; so laufen die frölichen Boten; so singt man in sichern, in ruhigen Tempeln: Herr Gott, dich loben wir. Dank, freudiger, feuriger Dank steigt alsdann am festlichen Tage, am Freudenthranentage zu deinem Throne, Herr der Heerschaaren. Vater, gedenke unser, gedenke unserer bedrängten Mitchristen im besten. Laß uns diese Trübsale zu unserer Wohlfahrt, zu der Ausbesserung unsers Christenthums, zu mehrerm Eifer in unsern Pflichten gegen dich, Allerhöchster, gegen unsere Nebenmenschen und gegen uns selbst dienen. Laß dein gnädiges Antlitz wieder über uns leuchten. Errette uns, hilf uns, segne uns, um Jesu Christi willen. Amen.

Dankgebet nach geendigtem Kriege.

Lobsinget, feiret dem Herrn! Er ist noch mit uns;
 der Gott Jacobs ist unser Schutz. Auf Völk-
 er

fer, die Tod und Verwüstung verfolgt hat; ihre
 Lande, wo Jammer und Waffen sonst thönten,
 nun Jubel und Freude wieder schallt; errettete Brü-
 der, ihr alle, die ihr dem Blutschwerdt entrunnen,
 den Händen der Dränger entrissen, durch Gottes
 Erbarmen noch athmet, noch lebet, noch danken
 könnt, feiret dem Herrn! Stark ist sein Arm,
 und seine Hülfe mächtig. Der Herr wendet die
 Noth des Landes, der Herr erbarmet sich seiner
 Elenden. Der du die Welt zittern und Königrei-
 che beben machst; Menschen wider Menschen mit
 Werkzeugen blutiger Rache bewaffnest, Gebieter
 der Thronen! Doch Gott noch, noch Schutzherr,
 noch Retter der Völker! mit Freudenthränen he-
 ben wir unser Antlitz zu dir empor. Hast du doch
 gesehen die Drangsale deines Volks, wie sie sich
 täglich häuften und Millionen Seufzer, die der
 Krieg auspreßte, sind dir nicht verborgen gewesen.
 Du hörtest die Tausende unserer Brüder, die
 Schlachtopfer des Schwerdts im Tode winseln.
 Du sahst das Beben und Zagen der Bedrängten,
 wenn der Feinde Heere ihre Gegenden überschweim-
 ten und Donnergeräthe das Verderben verkündig-
 ten. Du sahst so viele Unglückliche durch Gewalt
 und Armuth verdrängt, von ihren Grenzen fliehen,
 und ihre Unmündigen und Säuglinge verschmach-
 ten. Du sahst es und schwiegst. Daß doch Gott
 einmahl redete, und Friede zusagte seinem Volke!
 so jammerten oft deine Kinder. Nur der Ueber-
 tretungen des Landes waren viel, und die Sünden
 der Einwohner antworteten wider sie. Darum hast
 du billig nicht verschonet, sondern mit Zorn ver-
 folgt. Du hast dich mit einer Wolke bedeckt, daß
 kein Gebet früh hindurch konnte; damit die Miß-
 sethaten

thaten der Menschen über deiner Strafe ertochen
 und sie erst fühlen möchten, was sie verschuldet hat-
 ten. Aber endlich hat die Stimme des Jammers,
 die Stimme des Bluts, das Geschrei deiner Kin-
 der, die Fürbitte Jesu dein väterliches Herz be-
 wegt. Dann nur du hast es gethan, Gott! wor-
 über wir mit Freuden stehen. Du sprachst ans Herz
 der Könige: Friede! So ward Friede; so ruhete
 das Schwerdt; so ließen alle Krieger ihre Hände
 sinken; so sind sie verfloßen die Tage der Trübsal
 und Angst, und, o daß wir es nur mit den innig-
 sten Rührungen unserer Seele sagen möchten! auf
 deine mitleidigen Winke verfloßen. Dank steige,
 o Ewiger, feuriger Dank steige aus den Herzen dei-
 ner Erretteten zu deinem Himmel hinauf, von wel-
 chem ihre Hülfe kommen ist! Erhebet unsern Gott,
 alle die ihr seinen Namen kennet; Dortmunds Be-
 wohner erhebet ihn! nicht mit unheiligen Lippen,
 mit unsinnigem Jubel nicht; mit Herzen voll An-
 dacht, mit dankvollen Freuden erhebet Ihn! Der
 eurer noch geschonet, wie ein Vater seiner Kinder
 schonet; mitten unter fürchterlichen Gewittern dein
 Schild, der euch deckte, oft so sichtbar gezeigt;
 noch tausendfache Plagen, wovor ihr schon bebtet,
 von euren Grenzen gefehrt, und nun euch vollends
 in Sicherheit gebracht. Ja, Vater! unser Beschü-
 her, unser Helfer, unser Vater! Möchten wir,
 durchdrungen von deiner unverdienten Huld, dir wür-
 dig, kindlich, thätig danken, und an die Erfüllung
 der Gelübde denken, die unser Mund geredet hat,
 wenn wir unter Furcht und Beklemmung zu dir baten!
 Noch stehen wir vor dir mit diesen Gelübden; noch
 soll unser Herz nicht weichen; noch lezt nicht treu-
 losß werden an dir, Gott, unsers Heils! Laß uns
 nie

nie so leichtsinnig und unglücklich werden, daß wir in den Zeiten der Erquickung deiner Züchtigungen vergessen, und zu unwürdigen Ausschweifungen der Gottesverachtung, des Uebermuths, der Wollust, der Härte und Ungerechtigkeit herabsinken, die das Schwerdt über ein Land aufrufen. Heilig und theuer sollen uns die Stunden der Ruhe seyn, die du uns gönnen willst, die kostbaren Gelegenheiten, dir mit Freuden zu dienen und die Tugenden der Menschlichkeit ungestört zu üben. Hilf, daß wir sie dazu würdig gebrauchen, und uns dadurch auf alle Zukunft die Wege bahnen mögen, auf welchen dein Heil und deine Rettung offen steht. Deine Hand Herr! kann auch noch ferner thun, was wir erstehen, kan aufrichten, was zerstöhret, kan wiedersehen, was uns genommen worden! O, vollführe die Erbarmungen, die du gezeigt! Baue wieder deine öden Tempel, die in Schutt zerschmettert, und unserer Brüder Wohnungen, die von Flammen verheeret liegen. Schaue auf das Land herab, das jämmerlich steht, und laß über verwüstete Felder deine Fußstapfen von frischem Segen trieffen. Stille die mitleidswerthen Thränen derer, die um erwürgte Gatten, um verlohrene Kinder und Brüder schreien. Nimm dich auch vorzüglich mit väterlichem Erbarmen der verunglückten Familien an, die der Krieg zu Grunde gerichtet hat. Hilf ihnen wieder auf, und laß die fortdaurenden Seufzer unserer verarmten Brüder nicht vergebens seyn. Friedensgott, erhalte deinem Volke die Ruhe, die du ihm geschenkt, daß auch unsere Nachkommen die Früchte davon erndten, und unsere Enkel noch rühmen mögen, wie du uns geholfen hast. Knüpfe du selbst die neue Vereinigung deiner Gesalbten mit unauflösslichen

löslichen Banden, und tränke doch unser Vaterland so bald nicht wieder mit seiner Kinder Blut. Verbreite von neuem deine wohlthätigen Beschirmungen über Deutschlands Oberhaupt, und jede Fürsten und Stände des Reichs, über unsere Obrigkeit, über unsere Stadt und Graffschaft, über jede Bürger und Einwohner. Stelle Ordnung, Zucht und Gottseligkeit unter uns her, daß Sünden und Seufzer sich täglich mindern, Tugend und Segen sich mehren mögen. Ja, Friede mit uns, Gott! wenn du uns nur schüttest. Wir trauen auf deine Hülfe; denn du bist doch unser Gott gewesen von unserer Väter Zeiten her. Gepriesen sey dein Nahme vom Aufgang bis zum Niedergang! Wir wollen ihm noch singen, wo deine Heerschaaren feiren; im Lande, wo es ewig Friede ist, wollen wir noch danken. Amen.

Erndtegebeter.

Gebet vor der Erndte.

Schöpfer und Erhalter der Welt! Du bist auch unser Schöpfer, unser Erhalter und wohlthätiger Vater. Dich beten wir als den grossen Hausvater an, der den Erdboden mit allerlei Früchten zieret und ihn mit unzähligen Nahrungsmitteln für Menschen und Vieh erfüllet. Gott, deine erste Einrichtung stehet noch feste. Saaten und Erndten lässest du nicht aufhören; du schenkest die Winterung, die dazu nöthig ist. Sonnenschein und Regen, Frost und Hitze, Donner und Sturmwinde, müssen auf deinen Befehl, zu unserer Nahrung wirksam seyn. Du hast es in deiner Gewalt, uns durch diese Wirkungen der Natur wohlzuthun

aber auch, wenn wir dir ungehorsam sind, uns
 zu züchtigen und unsere Nahrung zu zerstören. Bei
 unserer Erhaltung kommt alles auf deinen Segen an.
 Du siehest, du hörst es gern, wenn deine Men-
 schen Herzen und Hände zu dir erheben, und dich,
 den besten Vater, kindlich darum anrufen. Gott,
 gütiger Gott! Segne unser Land, daß es uns
 seine Bewächse gebe. Erhalte die Früchte, die dei-
 ne Erde hat aufgehen lassen und laß uns das Gut
 unserer Gärten und Felder genießen. Bewahre uns-
 ser Land vor Schaden, Miswachs und Verder-
 ben und uns vor Theurung und Hungersnoth. Zei-
 ge dich uns ferner als den Herrn, der uns väterlich
 versorget. Deine Wohlthätigkeit reize uns dich,
 unsern Vater, zu verehren, dich, dem die Natur
 dienet, den ihre Wirkungen verherrlichen, den die
 Saaten, die Bäume in ihrer Pracht, das Feld,
 dein Garten, die Luft, die Erde, deine Schafkam-
 mern, preisen, recht zu loben, anzubeten und deine
 betrachtungswürdige Weisheit in der Erhaltung der
 Welt und deiner Menschen zu rühmen. Gib, daß
 wir uns das Feld als einen Tempel denken, wo du
 wandelst, wo du bemerkst, wie wir uns, als ver-
 nünftige Menschen verhalten, wie sich unsere Ar-
 beiter in der Erndte verhalten. Bewahre uns, o
 Gott, daß wir dir nicht zuwider handeln, dich
 nicht durch Versündigungen nöthigen, uns mit sol-
 chen Strafgerichten heimzusehen, wodurch wir dei-
 ne leibliche Wohlthaten verlieren. Laß uns mit
 mehrerer Sorgfalt auf deine weise Vorsehung, auf
 deine gnädige Regierung merken, und deine Ge-
 schöpfe müssen uns zu dir hinweisen, dessen Güte
 uns zur Erhaltung unsers Lebens, unserer Gesund-
 heit und übrigen Wohlfahrt schlechterdings unent-
 behrlich

behrlich ist. Herr, der du uns Speise giebst, Vater, dem wir lebenslang Nahrung und Unterhalt zu verdanken haben, dich wollen wir kindlich fürchten, dich lieben, dir wollen wir vertrauen. Das Land ist dein; wir sind Fremdlinge vor dir. Dein Geist mache uns immer williger, dir zu gehorchen, damit wir deiner Wohlthaten empfänglicher werden. Laß uns den Segen, den du auf unsern Feldern bereitet hast, mit Freuden einernöthen, mit Dank genießen und dich für alles, was du an uns thust, hier verherrlichen, bis du uns die ewigen Güter in Christo Jesu austheilen wirst. Amen.

Dankgebet nach der Erndte.

Allmächtiger, gütiger Gott, Vater deiner Menschenkinder. Unser Land hast du gesaenet und es hat seine Gewächse gegeben. Durch Sonnenschein und Regen lieffest du den Saamen gedeihen, den wir ausgestreuet haben. Du regierest in allen Jahreszeiten, bereitest unsere Speise und sättigest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Unsern Leib nährest du durch so mannfaltige Mittel in deiner Schöpfung. Auch in diesem Jahr hast du unsere Hoffnung in die Erfüllung gehen lassen. Dein Segen auf den Aeckern ist eingeeerntet und nun erheben sich unsere Herzen, dir den Dank zu bringen, den wir dir schuldig sind. Herr, wir freuen uns über den Reichthum deiner Wohlthaten, über deine Freigebigkeit, wodurch du beweisest, daß du deine Lust an der Glückseligkeit deiner lebendigen Geschöpfe habest. Feierlich danken wir dir für alles Gute, das du an uns gethan hast. Kindlich beten wir dich an, Segensreicher Gott, grosser Hausvater, daß du uns unsere Nahrung giebst

liebste zu seiner Zeit. Mit grosser Mildthätigkeit
 hast du uns bis auf den heutigen Tag erhalten.
 Du hast von neuem deine Wohlthaten um uns auf-
 gestellt und uns mehr gegeben, als wir werth sind.
 Unserer Sünden hast du nicht gedacht, sondern viel-
 mehr deine Güte an uns verherrlicht, da wir doch kei-
 ner Wohlthat werth sind. Billig ehret dich daher un-
 ser Dank, du liebevoller Vater der Menschen, dich,
 dessen Wege mit lauter Güte und Wohlthaten be-
 zeichnet sind. Laß uns deine reiche Gaben gut an-
 wenden und bei dem Genusse derselben deiner, als
 des Gebers, nicht vergessen! Bewahre uns, daß wir
 weder durch Verschwendung, Ueppigkeit, Un-
 mässigkeit und Wollust, noch durch den Geiz und
 Lieblosigkeit an dir uns versündigen! Dein Segen
 reize uns zur Gutthätigkeit gegen die Armen und
 zur Erquickung der Dürftigen, der nothleidenden
 Wittwen und Waisen. Sey auch ferner unser
 Erhalter und Versorger, wie du bisher gewesen bist.
 Lehre uns auf die Proben deiner Menschenfreund-
 lichkeit recht achten und wohl bedenken, daß, so
 viel Gutes du auch in der Zeit an uns thust, du
 doch weit mehr in der Ewigkeit uns beglücken willst,
 wenn wir als Christen dich hier recht verehren und
 als ein Volk deines Wohlgefallens vor deinen Au-
 gen wandeln. Hilf uns, himmlischer Vater, zu
 dieser Glückseligkeit; dann danken wir dir nicht nur
 hier auf Erden, daß du so freundlich bist und daß
 deine Güte ewiglich währet. Auch im Himmel,
 wo wir dich vollkommener, wo wir dich ohne Sün-
 de anbeten werden, wollen wir von deinen Wohl-
 thaten singen und sagen: Danket dem HErrn,
 denn er ist sehr freundlich und seine Güte währet
 ewiglich. Amen!

Gebet bei An-
 hofen und mai-
 Elnider schre-
 in mit Gnade und
 tiefer Anbetung
 undervollen Stun-
 te verstimmt und
 einem guten Ge-
 die dir schon kann.
 den Himmel, zu
 den Blicken hervor
 en fern zu mir her-
 Güte gegen die W-
 schreiet, kammst du
 ist es in deiner Ge-
 n bei uns vorüber
 ven so leicht diesen
 lse Feuerhammen
 it dem Menschen
 ite Stimme der
 eine wohlthätigen
 lten, um einen
 de zu bringen,
 ven in Hagen ver-
 lte in Garten und
 Dorrath für ein
 lerschmettern. In
 Wäße die schwa-
 ven, um Erachen
 und Vieh abzure-
 un, unsere Güte,
 verzeihen. Zu ei-



Gebeter bei Ungewittern.

Gebet bei Annäherung eines Gewitters.

Grosser und maiestätischer Gott, der du dem Sünder schrecklich bist, und deinen guten Kindern mit Gnade und Verschonen begegnen kannst! In tiefer Anbetung knie ich vor dir nieder, in einer schaudervollen Stunde, wo die unvernünftige Creatur verstummt und der vernünftige Mensch, selbst bei einem guten Gewissen, nicht ganz unerschrocken vor dir stehen kann. Dunkelheit und Nacht schwärzen den Himmel, aus ihr leuchtet deine Maiestät in hellen Blitzen hervor, und deine Donner rollen schon von ferne zu mir herüber. Ich erkenne deine grosse Güte gegen die Menschenkinder: auch, wenn du sie erschreckest, kannst du dich als Vater bezeigen. Du hast es in deiner Gewalt, dieses Gewitter im Segen bei uns vorüber zu führen; aber du kannst auch eben so leicht diesen Sturm zu deinem Engel und diese Feuerflammen zu deinen Boten machen, um mit dem Menschen im Wetter zu reden, der die sanfte Stimme deines Evangelii nicht hören will. Deine wohlthätigen Donner erschüttern zwar die Wolken, um einen fruchtbaren Regen auf unsere Erde zu bringen; allein wie bald kannst du diesen Regen in Hagel verwandeln, und dadurch unsere Früchte in Gärten und Feldern verderben und unsern Vorrath für ein ganzes Jahr in einem Augenblick zerschmettern. In eben dem Augenblick, wo deine Blitze die schwüle Luft von giftigen Dünsten reinigen, um Seuchen und Krankheiten von Menschen und Vieh abzuwenden, kannst du ihnen befehlen, unsere Güter, Häuser und Tempel im Feuer zu verzehren. Zu eben der Zeit, wo ich hoffe,

abgekühlt, leichter und geschickter zur Arbeit zu werden, um nicht mehr mit einem beklemmten Herzen meinen Geschäften nachgehen zu dürfen, kannst du mich auf einmahl durch einen schnellen Tod, dem Gerichte und der Ewigkeit entgegen führen. Tausend andere Unglücksfälle sind zwar in deiner Hand, um meine Erdengüter, meine Freunde, selbst mein eigenes Leben von mir zu nehmen: aber hier sehe ich es vor Augen, wie bald du alles zu meinem Untergang bereiten kannst! O Gott, ich fühle es mehr, als sonst, wie wenig ich es werth bin, daß du mich bisher so väterlich verschonet hast! Aber um Jesu Christi willen bitte ich dich, sey mir nicht schrecklich in dieser Stunde, sondern gehe in Gnaden und mit Verschonen bei mir vorüber, und gönne mir, daß ich nach glücklich überstandener Gefahr mich deines Segens erfreuen, und mit neuer Dankbarkeit vor dir wandeln möge. Solltest du aber, mein Vater! über mich ein Unglück beschloffen haben; so gieb mir Standhaftigkeit, es zu ertragen, und ein weises Herz, alles zu meinem Besten anzuwenden: oder solltest du in dieser Stunde mein Leben von mir fordern; so laß mir um Jesu Christi willen Gnade vor Recht wiederfahren. Doch, Herr! ich unterwinde mich, dich zu bitten: friste mir mein Leben, wenn es dir gefällt und mir gut ist; damit ich mich noch besser zur Ewigkeit anschicken möge. Ich hoffe auf deine gnädige Erhörung, und empfehle mich, die Meinigen, alle Menschen und alles, was ich habe, zu deiner gnädigen Obhut. Sey mit mir und mit allen Menschen, die hier und anderswo in Städten, Dörfern und auf dem Felde deine furchtbare Majestät erblicken, und erbarme dich unser aller um Jesu Christi willen. Amen.

Gez

Gebet

Obst noch glücklich
 Die Verleschen Da
 ich wiederum vo
 nes Lebens! D
 er jagst jagt hat:
 ten und, wenn
 de bios auf mein
 b deiner unordn
 nischen voll Bes
 oberlichen Wette
 en lassen. Noch
 it, (unser Jüder
 men wieder eine re
 as hästest du nicht
 deine strafende Re
 len, um jeden S
 re ich liegt um,
 ammen entronnen,
 rechtlichsten Todes;
 tief, wo ich noch
 achte! Und wie be
 us Lebens antwor
 is nicht, wie viel
 is dich durch die
 wand Besserung de
 agnath deines D
 ter nicht mit schwe
 in sein Retter für die
 nes Lebens stehe
 immer in deiner W
 in schrecklich werden
 um Busse leiten laß
 t laß ich meinen D

Gebet nach glücklich überstandnem Gewitter.

Mit herzlichem Dank und froher Anbetung komme ich wiederum vor dich, Herr und Schutzgott meines Lebens! Du hast es wahr gemacht, was du selber zugesagt hast: noch ehe sie rufen, will ich antworten und, wenn sie noch reden, will ich hören. Nicht blos auf mein unvollkommenes Gebet, sondern nach deiner unverdienten Gnade hast du, Vater der Menschen voll Verschonen und Erbarmung, deine fürchterlichen Wetter ohne Schaden bei uns vorüber ziehen lassen. Noch sind unsere Wohnungen unversehr, (unsere Felder aufs neue getränkt) und wir athmen wieder eine reine gesunde Luft. Grosser Gott! was hättest du nicht aus uns machen können, wenn du deine strafende Rechte über uns hättest ausrecken wollen, um ieden Sünder zu schlagen? Ohne dich wäre ich jetzt arm, von allem entblößt, kaum den Flammen entronnen, oder wohl gar ein Raub des schrecklichsten Todes; und stünde jetzt in diesem Augenblick, wo ich noch vor dir beten darf, vor deinem Gerichte! Und wie hätte ich dir wohl auf jede Schuld meines Lebens antworten können? O, meine Seele! vergiß nicht, wie viel Gutes dir dein Gott erweist, und laß dich durch diese glücklich überlebte Stunde zur Buße und Besserung deines Lebens erwecken; damit nicht die Langmuth deines Gottes des Erbarmens müde werde und er nicht mit schwerern Strichten über dich komme, und sey kein Retter für dich! Ja, Herr! in ieder Stunde meines Lebens stehe ich mit allem, was ich habe, noch immer in deiner Macht; so oft du willst, kannst du mir schrecklich werden, wenn ich mich nicht durch Büte zur Buße leiten lasse. Darum stärke mich, mein Gott! daß ich meinen Vorsatz zur Besserung meines Lebens

bens eben so ernstlich ausführen möge, als ich ihn in dieser hangen Stunde erneuert habe. Und wenn ich mich durch wissentliche Sünden deines Schutzes und deines Segens nicht unwürdig mache; so wollest du ferner alle Gefahren nach deiner väterlichen Güte und Weisheit von mir abwenden. Einst wird mich und alle Menschen der Donner der letzten Posaune zum grossen Weltgericht rufen; darum leite mich, Vater, mit deinem guten Geist, daß ich mit einem frommen Herzen, und unbesteckt von wissentlicher Sünde durch diese Welt bis zu meinem Grabe hingehen, und durch den Staub an Jesum Christum, am Tage des letzten Weltgerichts mit Freudigkeit vor dir stehen möge. Amen.

Gebeter in besondern Fällen.

Gebet am Geburtstage in einem Liede.

Mel. In allen meinen Thaten zc.

Dir dank ich für mein Leben; Gott, der du mirs gegeben, ich danke dir dafür. Du hast, von Huld bewogen, mich aus dem Nichts gezogen! durch deine Güte bin ich hier.

2. Du, Herr, hast mich bereitet; mich väterlich geleitet, bis diesen Augenblick. Du gabst mir frohe Tage, und selbst der Leiden Plage verwandeltest du in mein Glück.

3. Ich bin, Herr aller Dinge, der Treu' viel zu geringe, mit der du mich bewacht. Damit ich Staub und Erde auf ewig glücklich werde, hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein Sehnen, und zähltest meine Thränen, eh ich bereitet war; eh ich zu seyn begonnete, und zu dir rufen konnte, da wogst du schon mein Theil nur dar.

5. Du liehst mich Gnade finden, und sahst doch meine Sünden vorher von Ewigkeit. O Höchster! welch Erbarmen! Du sorgest für mich Armen, und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine Treue, für das, daß ich mich freue, lobsinget dir mein Geist. Er ist dein größt Geschenk; daß ich durch ihu dich denke, ist dein; dein ist, daß er dich preist.

7. Daß du mein Leben frisstest, und mich mit Kraft austriffest, dieß, Vater, dank ich dir. Daß du mich liebeich führtest, mit deinem Geist regierest, dieß alles, Vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem Leben noch nützt, wirst du mir geben; du giebsts; ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle ich meinen Leib und Seele. Herr, segne und behüte mich!

Öeffentliches Gebet nach dem abgelegten Glaubensbekenntniß iunger Christen.

Algegenwärtiger Gott, himmlischer Vater! Bis hieher hast du diesen iungen Christen geholfen. Vor deinem Angesichte, vor deiner Gemeine haben sie nunmehr das Bekenntniß ihres Glaubens abgelegt, das Gelübde ihrer Taufe selbst feierlich übernommen und sich freiwillig zu dem Christenthum, zu der Gemeinschaft deiner evangelischen Kirche bekant. Dir, ihrem Schöpfer, ihrem Herrn und Vater, der sie von ihrem Daseyn an, ja von Ewigkeit schon geliebet, sie von Jugend auf geleitet, geführt, gesegnet hat, haben sie öffentlich den theuren Eid der Treue geschworen. Laut, deutlich, lebhaft haben sie sich erkläret: "Der dreieinige Gott, Vater, Sohn und heilige Geist, soll unser Gott seyn. Seine Gnade, die Lehre Jesu, die wir für

h s

Wahr:

"Wahrheit halten, seine Erlösung, sein Beispiel
 "der Tugend wollen wir verehren. Wir wollen
 "nicht nur an den heiligen GOTT glauben, sondern
 "auch vor ihm, dem Allgegenwärtigen und
 "Allwissenden, als tugendhafte Menschen, als
 "Christen leben. Alle Kräfte des Leibes und Gei-
 "stes wollen wir nach seinem Willen und Wohlge-
 "fallen anwenden und dadurch unsere Ehrfurcht,
 "unsere Liebe, unsere Dankbarkeit gegen ihn, un-
 "sern größten Wohlthäter, beweisen. Unsere Hand-
 "lungen sollen gerecht, rein, keusch, ehrbar seyn,
 "unser Beruf gewissenhaft geführt werden. Mit
 "dem Munde wollen wir den Namen Gottes frei
 "bekennen, unser Christenthum vor den Menschen
 "leuchten lassen und in einem unschuldigen Wan-
 "del offenbaren. Unsern Verstand, unsere Ver-
 "nunft wollen wir recht brauchen, unsern Schö-
 "pfer und Erhalter, seine Vollkommenheiten, sei-
 "ne Werke, seine Vorsehung, seinen Willen, sei-
 "ne Wohlthaten, die Lehre Jesu, den grossen
 "Werth seiner Erlösung, sein heiliges Beispiel, sei-
 "ne Verheissungen immer besser zu erkennen, im-
 "mer höher zu schätzen. Wir wollen uns von dem
 "heiligen Geist regieren lassen, nach dieser, unserer
 "Erkenntniß zu handeln, alles Böse zu vermeiden,
 "als Kinder Gottes nach seinem heiligen Willen
 "zu leben. Bis in den Tod wollen wir Gott treu
 "bleiben, damit wir ewig selig werden!,,

Nun ist der Bund, die Freundschaft dieser Zu-
 gend mit dir, Herr, unser Gott, erneuert. Wir
 sind Zeugen zwischen dir und diesen Kindern. Wir
 hörten ihre Bekenntnisse, hörten die grossen Pflich-
 ten, die sie auf sich genommen haben. Wir sahen,
 wir sahen sie einzeln herzutreten, mit Röthe im An-
 gesicht

gesicht, zum Theil mit Thränen in den Augen, mit
 heftig schlagendem Herzen ihre bebende rechte Hand
 auf deine heilige Schriften legen, den Lehrer seine
 rechte Hand auf die Hand dieser Kinder legen, sa-
 hen und hörten, sie in unsere nähere Kirchengemein-
 schaft aufnehmen, ihnen im Namen der Kirche die
 Erlaubniß zum Genuß des heiligen Abendmahls ge-
 ben. Wir sahen den Lehrer seine Hand auf ihr
 Haupt legen, sie einsegnen, und hörten bei dieser
 feierlichen Handlung, o dreieiniger Gott, deinen
 hohen Namen nennen und Amen sagen. Herr
 bestätige dieses Amen! Laß diese Kinder dieses wich-
 tigen Tages, laß sie der theuren Gelübde an demsel-
 ben nie vergessen, sie niemals treulos werden. Was
 würde es ihnen helfen, wenn sie die ganze Welt ge-
 wönnen und an ihrer durch Jesu Blut und Tod
 so theuer erlösten Seele Schaden litten? Bewahre
 sie, gütiger Gott vor Irthümern, Aberglauben,
 Unglauben, vor dem Gift böser Beispiele und vor
 allem gottlosen Wesen! Leite sie, daß sie böse Ge-
 sellschaften und besonders die Fehler und Lüste der
 Jugend fliehen, ihre Zeit wohl anwenden, die vor-
 treffliche Religion, zu der sie sich bekant haben, zur
 Freude, zum Trost ihres Lebens, zum Trost in ih-
 ren Trübsalen und in ihrem Tode machen. Erhalte
 sie in deiner Wahrheit. Gib, daß sie an Erkennt-
 niß der christlichen Lehre zunehmen, sich fleißig zu
 deiner Kirche halten, sich als würdige Glieder derselben
 aufführen und es in der christlichen Rechtschaffenheit
 immer weiter bringen. Segne ihren Fleiß in dem wah-
 ren Christenthum und in jedem erlaubten irdischen
 Berufe. Thue ihnen Gutes, bis sie die Sterblichkeit
 ablegen. Laß uns an ihrem Leben, laß uns an jenem
 grossen Gerichtstage sehen, daß im Segen an ih-
 ren

nen gearbeitet worden. Heilige uns alle, daß wir insgesamt uns der Gottseligkeit befeiffigen, dir, o Gott, bis an unser Ende treubleiben und mit diesen Iungen Bekennern einst in dem Himmel zusammen kommen. Alsdann wollen wir dich mit ihnen und mit der grossen heiligen Gemeine ewig preisen. Amen!

Gebet nach Einsegnung verlobter Personen.

Unbetungswürdiger Gott, Schöpfer und Erhalter der Menschen! Du bist ein Gott der Ordnung, du bist der Stifter des ehlichen Lebens. Schon in dem Paradiese hast du die genaue Verbindung zwischen Mann und Weib angeordnet. Du hast auch den Verbundenen die Absichten dieser Einrichtung geoffenbaret und ihnen Rechte und Pflichten vorgeschrieben. Von einem Paar lässest du alle Menschen abstammen und den Ehestand hast du zu einem Mittel der Glückseligkeit des menschlichen Geschlechts gemacht. Auch dieses Paar hat unter deiner Vorsehung diesen Stand erwählet, Unterriecht aus deinem Worte von seinen Pflichten angehört und seine Verbindung nach der Verordnung deiner Kirche vor deinem Angesichte öffentlich bestätigten lassen. Du hast es gehört, was diese Verlobten einander versprochen haben. Laß sie ihre Zusagen nie vergessen, nie ihrem Gelübde treulos werden, nie sich an einander versündigen, sondern ihren neuen Pflichten gewissenhaft nachkommen, einander tugendhaft lieben, in Einigkeit des Herzens bei einander seyn, gemeinschaftlich dich verehren, fleißig beten, ihren Beruf und Nahrung als Christen sorgfältig treiben, einander die Mühseligkeiten dieses Lebens erleichtern und die Wohlfahrt ihrer Nebenmenschen befördern, so viel sie können. Bei einem

Gebeter in
 dem heiligen
 menschen auch die
 ten Vater, der
 schuldig machen
 ungen mit einem
 in, ihre Nahrung
 oben Nothdurft
 einer großen Unan
 dem ungerechten un
 erwärtigkeiten die
 sch deinem Willen
 n sollen, laß ihnen
 ihreu sie mit deine
 von Kinder zu schen
 Erziehung derselben
 ob sie bei bemerkten
 Schuld haben, in
 a allem Guten und
 erfüllt, ihre Band
 es zuerst sich ent
 men, ihm für die
 nken, es dir, o
 pführung der Wie
 nigkeit, den Abs
 Herr, bist deine
 gibst ihnen Gra
 Du mangeln den
 al den Menschen
 er, auch wir wol
 denen, damit w
 em, deine Erbig
 ewigkeit. Amen
 Gebet einer Frau
 niger Gott!

einem Christlichen Verhalten wirst du, Vater der Menschen auch diese Personen des Segens deiner guten Verehrer, der Wohlfahrt frommer Eheleute theilhaftig machen, ihre rechtmäßigen Unternehmungen mit einem erwünschten Fortgange beglücken, ihre Nahrung segnen und es ihnen an keiner wahren Nothdurft fehlen lassen. Herr, bewahre sie vor grossen Unglücksfällen, besonders aber vor einem ungerechten und lasterhaften Leben. Die Widerwärtigkeiten, die Trübsale, die sie in ihrer Ehe nach deinem Willen und nach deiner Zulassung treffen sollen, laß ihnen zu ihrem Besten gereichen und erfreue sie mit deiner Hülfe. (Gefällt es dir, ihnen Kinder zu schenken; so stehe ihnen bei, daß ihre Erziehung derselben wohl gerathen möge.) Gieb, daß sie bei bemerkten Schwachheiten mit einander Geduld haben, im Frieden ihre Tage zubringen und in allem Guten zunehmen, bis es deiner Vorsehung gefällt, ihre Bande zu trennen. Alsdann müsse das zuerst sich entfernende Theil das zurückbleibende segnen, ihm für die Liebe, für die treue Freundschaft danken, es dir, o Gott, empfehlen und sich durch Hoffnung der Wiederezusammenkunft in der seligen Ewigkeit, den Abschied erträglicher machen. Du, o Herr, bist deiner Christen Sonne und Schild, du giebst ihnen Gnade und Ehre; kein Gutes lässest du mangeln den Frommen. Herr Zebaoth! wohl den Menschen, die sich auf dich verlassen. Herr, auch wir wollen uns auf dich verlassen und dir dienen, damit wir deines Segens theilhaftig werden, deine Gefegneten seyn und bleiben in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Gebet einer Frau in der Schwangerschaft.

Gütiger Gott! himmlischer Vater! Du selbst hast

hast den Ehestand eingesezt. Auch mich hast du in denselben geführet und mich darinn mit Leibesfrucht gesegnet. Kinder nennest du in deinem heiligen Wort deine Gabe und Leibesfrucht dein Geschenk. (Ps. 127.) Von Herzen danke ich dir für diesen Segen. Herr, ich bin deine Magd und will unter deiner Aufsicht ein erlöstes und zur ewigen Seligkeit bestimmtes Kind unter meinem Herzen tragen. Ich preise dich, meinen Wohlthäter, der du mich eine Mutter eines mit einer unsterblichen Seele begabten Kindes willst werden lassen. Behüte mich in meinen Umständen! Ich will mich an dein Wort halten. Ich will nicht ängstlich sorgen; sondern mein Herz vor dir ausschütten und mein Anliegen auf dich werfen. Die Frucht meines Leibes und ich selbst bin vielen Zufällen und Gefahren ausgesetzt. Nicht ohne alle Verlegenheit bedenke ich, daß ich zu einem Geschlechte gehöre, dessen Stamm mütter du auferlegt hast, mit Schmerzen Kinder zu gebären. Ich muß mich so gar bereit halten und meinen oder meines Kindes Tod bei der Geburt erwarten. Mit Demuth verehere ich deine Verordnung und empfehle mich und mein Kind deiner väterlichen Sorgfalt. Vater über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden! Laß das zarte Geschöpf unter meinem Herzen so lange wohl verwahrt und genähret werden, bis ich als eine glückliche Mutter, Freude an einem neugebohrnen Kinde habe. Laß mich sorgfältig und gewissenhaft allem ausweichen, was der Frucht meines Leibes schädlich seyn könnte. Gib, daß mir die Pflichten einer Mutter recht theuer und meinem Herzen gegenwärtig seyn. Laß mich für die Erhaltung des Lebens und für die ganze Wohlfahrt meines Kindes nach

meis

meinem besten Vermögen sorgen. Dir muß ich von meinem Verhalten Rechenschaft geben. Habe Dank, Schöpfer meines Kindes und mein Schöpfer, daß du mir meine grosse Pflichten durch die natürliche innige Neigung, durch die unauslöschliche Liebe zu einem Geschöpfe von meinem Wesen so sehr erleichtert hast. Leite diese meine natürliche Liebe durch die Vernunft und dein Wort, nach deinem Willen. Laß mit mein Kind immer in Gedanken seyn und mich dadurch gereizt werden, es täglich und stündlich deiner Obhut im Gebet anzuvertrauen. Ich unterwerfe mich dir vollkommen im Glauben und in der Heiligung; damit ich mir den tröstlichen Ausspruch deines Worts zueignen könne: das Weib wird selig bei dem Kinderzeugen; so sie im Glauben und in einem heiligen, in einem ehrbaren Leben (1 Tim. 2, 15.) bleibet. Die Beschwerden, die mit meinem Stande verbunden sind, sollen mir an meiner Seligkeit nicht schaden. Verleihe mir in allem, was mir begegnet, einen christlichen Muth und Geduld. Unterstütze mich besonders, daß ich mich von nun an auf die so wichtige Stunde der Geburt als eine Christin vorbereite, durch Standhaftigkeit und Unererschrockenheit meine Entbindung, so viel an mir ist, befördere, mich mit Gelassenheit in alles schicke, was du, mein Gott, dabei verfügen wirst. O, wie wichtig soll mir darum diese Zeit seyn, wie theuer ieder Tag, jede Stunde. Ich will auf dich und deine Gnade hoffen; du, o Vater im Himmel, wirst es wohl mit mir machen. Amen!

Gebet der Eltern für ihre Kinder in einem Liede.

Neh' Zien dich sehr, o meine Seele.

Sorge doch für meine Kinder, Vater! nimm dich ihrer an: sind sie gleich vor dir nur Sünder;
sind

sind sie dir doch zugethan, und in ihrer Kindheit schon dir und Jesu, deinem Sohn, bei der Taufe übergeben, dein zu seyn und dir zu leben.

2. Du hast sie bisher ernähret, und so manchem Unglücksfall mehr als väterlich gewehret, welcher sonst überall leicht und plötzlich sie gestürzt, und ihr Leben abgekürzt. Muß hingegen ihr Gedeihen mich nicht ieden Tag erfreuen?

3. Sollt ich dir für solche Güte, Herr, nicht stets verpflichtet seyn, und mit dankbarem Gemüthe mich bei solchem Glücke freuen? Zeigt ich nicht voll Ruhmens an, was du Herr, an mir gethan; ach so würde dieß mein Schweigen von dem schänden Kaltsinn zeugen.

4. Herr! du bist, was mich erget, meiner Seele Trost und Heil, das mein Herz am höchsten schäket. Herr! du bist mein Gut und Theil: bleib auch meiner Kinder Gott, laß sie doch in keiner Noth, auch im Glücke nicht verderben, laß sie endlich selig sterben.

5. Schütze sie vor bösen Leuten und vor der Verführer Schaar. Laß doch ihren Fuß nicht gleiten, führe sie doch immerdar auf der wahren Zugendbahn, lenk ihr Herz stets Himmelan, bis sie einst zu deinen Freuden aus dem Jammerthale scheiden.

6. Können sie indeß auf Erden deinem Rathe dienstbar seyn, und auch Menschen nützlich werden; o, so stoß es ihnen ein, daß ihr Eifer, Fleiß und Treue, Höchster, dir gefällig sey; aber nur aus reinem Triebe deiner Furcht und deiner Liebe.

7. Deinen, Herr, und ihren Feinden, laß sie werden nie zum Spott; mache sie zugleich den Freunden nie zur Last! Verleih, o Gott, daß sie nie ein Unfall schreckt, der zu herbes Leid erweckt. Schlägst

du sie, so laß es ihnen stets zum wahren Besten dienen.

8. Wenn die Jahre dann verflossen, da sie dieser Lebenszeit tugendhaft und fromm genossen, und sie nun zur Ewigkeit endlich sollen übergehn; so laß sie vor dir bestehn, und sie dann, nach sanftem Sterben, glaubensvoll den Himmel erben.

8. Gönne mir die grosse Freude, daß ich an dem jüngsten Tag, nach dem überstandnen Leide, einst mit Jauchzen sagen mag: Siehe, Vater! ich bin hier, nebst den Kindern, die du mir in der Welt einst hast gegeben; ewig will ich dich erheben!

Gebet der Kinder für ihre Eltern in einem Liede.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht zc.

Dir; Gott, sey mein Dank geweiht; heilig dir mein ganzes Leben. Denn aus freier Milbigkeit hast du selbst es mir gegeben; es durch Eltern mir verliehn, die der Tugend mich erziehen.

2. Gott, wie du sie mir ersahst, hast auch du sie mir erhalten. Du läßt, drückt sie schon die Last, ihren Eifer nicht erkalten; giebst für mich auch ihnen Glück; ordnest mir auch ihr Geschick.

3. Sie, sie haben schon, als ich mich zu fühlen kaum begounnte, als ich noch nicht selbst für mich denken, sorgen, wählen konnte, stets für mich von Treu beseelt, überdacht, gesorgt, gewählt.

4. Welche Wohlthat ist, daß sie ihren besten Fleiß mir schenken; und mein sündhaft Herz schon früh von der Sünd' aufs Gute lenken; stets auf meine Wege schaun, stets an meiner Wohlfahrt baun.

5. Sollt ich so viel Wohlthat nicht immerdar zu Herzen nehmen? Doch der oft verletzten Pflicht muß ich, Gott, vor dir mich schämen. O, wie sehr beschämt steh ich! O, wie kränkt mein Undank mich.

6. Laß hinfort, wie du verlangst, jede Kindspflicht mich erfüllen. Denn wie oft hat Sorg und Angst sie beschwert um meinetwillen! tief verwundete mein Schmerz, wenn ich litt, ihr zitternd Herz.

7. Hilf, daß gegen sie mein Herz kindlich sey, und nicht blos scheine; und daß ich, trifft sie ein Schmerz, zu dir heisse Thränen weine, für ihr Glück dir dankbar sey, und mich ihrer Freuden freu.

8. Laß auf ihre Winke mich kindlich und mit Sorgfalt achten; ja selbst ihren Wünschen mich, noch zuvorzukommen trachten; gern, was sie vergnügt, vollziehen; stets, was ihnen Gram bringt, fliehn.

9. Jesus stelle mir sich dar; Er, das Beispiel aller Kinder. Der der Herr vom Himmel war, Gottes Sohn, das Heil der Sünder; er war doch von Kindheit an, seinen Eltern unterthan.

10. Meine Lust sey denn auch mir, folgsam seyn; denn das ist billig, und gefällig, Gott, vor dir. Mach' du selbst dazu mich willig. Wohl mir dann! Es wird auch mein dein verheißner Segen seyn.

11. Fehlten sie, als Menschen, schon; mich bes glücken, ist ihr Wille! Hoffnung ist ihr ganzer Lohn. Hilf, daß ich einst die erfülle; werde, wie ihr Herz begehrt, Gott gefällig, Menschen werth.

12. Gott, mein Vater, höre doch, höre meines Herzens Flehen. Laß im späten Alter noch Sie an mir nur Freude sehen! und erhör auch ihr Gebet, das für mich um Weisheit fleht.

Andachten

in Krankheit und bei dem nahen Tode.

Morgengebet eines Kranken.

Mein wohlthätiger himmlischer Vater! Unter deiner Aufsicht ist diese Nacht überstanden; in den

den Stunden derselben war deine Hand über mir Schwachen. Durch deine Gnade lebe ich noch an diesem neuen Morgen und preise deine Güte, die in meiner Krankheit mit mir ist und nach welcher du mich auch an diesem Tage leiten willst. Dich bete ich demüthig an, daß du mir die Bürde meiner Krankheit erleichterst und mir sie tragen hilfst. Sey mir diesen ganzen Tag gnädig und freundlich und vergieb mir meine Sünden. Segne mich in meinem Leiden und heilige mich dir immer mehr und mehr, daß ich dich recht fürchte, dich liebe, die von ganzem Herzen vertraue, diesen Tag für die Wohlfahrt meiner Seele Sorge und dir in allen Stunden desselben gefalle. Gieb, daß ich meine Begierden von dem Irdischen immer mehr losreisse und meine Gedanken auf das Ewige richte! Zu dir will ich mich halten, so lange ich lebe und alles Gute von dir erwarten. Schenke mir eine wahre Zufriedenheit mit deinen Führungen, und gieb, daß ich dich darinn verehere, so wunderbar sie mir auch vorkommen mögen. Meine höchste Wohlfahrt ist in der Ewigkeit. Leite mich, daß meine Zubereitung dazu im Glauben und in einem unsträflichen Wandel bestehe. Du hast mir meine Tage und Stunden gezehlet und bemerktest, ob ich in dem Rest derselben als ein wahrer Christ handle. Herr, regiere du mein Leben! Dir es ganz zum Dienst zu weihn, sey mein eifrigstes Bestreben. O, wie selig werd' ich seyn! Amen.

Abendgebet eines Kranken,

Mein Gott! Auch die Tage des Leidens, der Schmerzen, der Angst gehen vorüber und an denselben vergiffest du der Deinen nicht. Dich bete ich

ich in dieser Abendstunde im Namen Jesu an. Dir danke ich von Herzen für die Wohlthaten, die du mir, deinem Kranken Kinde, heute hast wiederfahren lassen. O, Herr und Vater meiner Tage! Ich unterwerfe mich deiner weisen Vorsehung. Beschliesse du über meine Krankheit, über mein Leben, über meinen Tod, nach deiner Ehre und zu meiner wahren Wohlfahrt. Stehe mir bei in meinen Leiden und laß mich ein glückliches Ende derselbert sehen! Vergieb mir, himmlischer Vater, alle meine Sünden. Sorge in dieser Nacht für meine Wohlfahrt und laß mich in meinen Trübsalen die Spuren deiner Weisheit und Güte finden. In schlaflosen Stunden will ich an dich, Gott, meinen besten Freund und Wohlthäter denken, zu dir beten, dir auf meinem Lager, mitten in meinen Beschwerden zu gefallen suchen. Laß mich dir in dem ganzen Ueberrest meines vergänglichlichen Lebens empfohlen seyn. Deine Güte, o Gott, ist besser, denn Leben. Soll ich in dieser Nacht aus dieser Zeitlichkeit abgefordert werden; so geschehe dein heiliger Wille. Laß mich nur in deinem Frieden gehen und einen Antheil an dem Reiche meines Heilandes haben. Mein letzter Seufzer sey eine Anrufung, eine Verehrung deines Namens, mein Tod ein Hingang zur Ruhe deines Volks. Herr, segne mich und behüte mich bis an das Ende meiner Tage und führe mich endlich in das ewige Leben, um Christi willen. Amen.

Gebet bei dem Anfang der Krankheit.

Allwaitender Gott! Ich trage jetzt die Bürde der Krankheit und erhebe mein Herz zu dir, von dem alle Hilfe kommt. Du allein kannst mir helfen, mein Schöpfer! Laß mir diese väterliche Heimsuchung

hung zu meinem Besten gereichen. Verzeihe mir alle
 meine Sünden aus Gnaden, besonders diejenigen,
 wodurch ich selbst meine Gesundheit sehr geschwächt
 haben möchte. Du, o himmlischer Vater, sollst
 mein GOTT in meiner gegenwärtigen Erbsal fern,
 deren Ausgang ich nicht weiß. Auf dich will ich
 mein Vertrauen setzen, den Lauf meines Lebens ernst-
 lich prüfen, deine Leitungen von meiner Jugend an,
 so viel mir möglich ist, betrachten, die wichtigsten
 Veränderungen und Schicksale, die ich gehabt ha-
 be, durchgehen, mich zur Lehre meines Heilandes
 halten und meine Krankheit zur Ausbesserung mei-
 nes Christenthums anwenden. Jetzt, da noch Le-
 benskraft in mir ist, lehre mich dein Geist, mit Ernst
 meine Hinfälligkeit, meine Sterblichkeit bedenken.
 Ich will meine irdischen Angelegenheiten bald in
 eine gute Ordnung bringen, damit mich nichts auf-
 halte, mit dir mein GOTT allein umzugehen, wenn
 meine Schwachheit sehr zunehmen sollte. Ich will
 mich auf alle Fälle zubereiten. Mache du nur,
 Vater der Kranken, mein gegenwärtiges Leiden zu
 einem Mittel meiner Glückseligkeit. Gib, daß ich
 dich mit Geduld verehere, dich, dem ich tausend
 Wohlthaten, dem ich viele gesunde Tage, so man-
 che Freuden dieses Lebens verdanke. Gib mir, o
 GOTT, in meiner Krankheit alles, was mir heil-
 sam ist, besonders Zufriedenheit mit deinen Füh-
 rungen und Prüfungen. Laß mich dir, so lange ich
 irdisch bin, im Glauben und in der Heiligung an-
 gehören. Amen.

Mel. Es ist das Heil uns Kommen her.

Dein Wille, bester Schöpfer, ist, daß ich nun
 Krankheit trage! Doch weiß ich, daß du Va-

ter bist; von dir kommt Glück und Plage. Dir ist mein ganzer Schmerz bekannt; mein Leben steht in deiner Hand, du giebst mir meine Tage.

2. Wenn in mir einen Augenblick gesundes Blut gelassen; so schenkest du mir, Gott, dieß Glück, das ich so oft genossen. Oft war ich frei von jedem Schmerz, war gutes Muths; drum, o mein Herz, leid lezt auch unverdrossen!

3. Mein, bester Vater, gieb nicht zu, daß Ungeduld mich kränke; gieb deinen Geist mir, der zur Ruh in dir mein Herz leute! Den Geist, der stark in Schwachen ist; daß ich an dich, o Jesu Christ, mit Freuden stets gedenke.

4. Ach! ieden, ieden Augenblick möcht ich, mein Gott, dir weihen; zieh von der Erde mich zurück, laß nichts den Geist zerstreuen: kein Glück der Welt, kein Traum der Zeit; nur du, Gott, und die Ewigkeit soll meine Seel erfreuen.

5. Ach! zum Gebete schenke mir noch Munterkeit und Stärke; mein Herz wird sonst entfremdet von dir, und trägt zum guten Werke. Will gleich mein Geist, der Leib ist schwach! Hilf deinem Kinde, Vater! mach, daß deine Kraft ich merke.

6. Laß nicht zu, daß der Krankheit Pein zu groß mir Schwachen werde! Erquickte gnädig mein Gebein, und mildre die Beschwerde! Du, Vater, weißt, was ieden Tag dein schwaches Kind ertragen mag; du weißt es: ich bin Erde!

7. Soll diese Krankheit tödlich seyn, und bald mein Leib erblaffen; so laß mein Herz von Sünden rein, im Glauben dich umfassen! Gieb Lust und Kraft zu ieder Pflicht; lehr mich stets denken ans Gericht, und alle Sünden hassen.

8. Und, wenn du, Vater, lehen mir, Gesundheit wieder

wieder schenkest, so steht mein Herz laut zu dir, daß du mein Leben lenkest! Mehr Frömmigkeit gelob ich dir, erhalt nur das Gefühl in mir, daß du stets an mich denkst!

9. Du weißt, wie wenig ich vermag, du mußt die Seele leiten; du mich auf meinen Sterbetag durch deinen Geist bereiten: Dann leb ich, Gott, nicht mehr für mich! Dann such und lieb ich nichts, als dich, du Herr der Ewigkeiten!

Gebet bei fortwährender und zunehmender Krankheit.

Herr, mein Gott, mein himmlischer Vater! Es ist dein heiliger Wille, meine Krankheit fortwähren und zunehmen zu lassen, und meine Pflicht, meine Glückseligkeit, unter deinen Prüfungen dich zu verehren, der du verheissen hast: du wollest deine leidenden Kinder nicht verlassen noch versäumen. Auf dich werfe ich mein Anliegen und bitte dich im Namen Jesu: Bleibe in meinem Leiden mein gültiger Vater, der Vater, der seinen Christen nicht mehr auflegt, als sie tragen können. Mit Geduld will ich dich ehren; zu deinen Verheissungen will ich mich halten, in deinem Sohne, Christo Jesu, meinem Heilande, mein Vertrauen auf dich setzen und gelassen erwarten, was mir weiter begegnen wird. Vielleicht soll ich bald in das rechte Vaterland übergehen. Ich will, mein Gott, das Sicherste wählen und mich so zubereiten, als wüßte ich deinen Willen. Herr, stehe mir mächtig bei, wenn meine Schwachheit immer mehr zunimmt. Sollte Angst und Beklemmung mein Herz umgeben; so will ich beten: Vater, hilf mir aus dieser Stunde; doch nicht mein, sondern dein guter Wille geschehe! Bei nahen Vorboten des Todes will ich

ich die Meinigen segnen, dir will ich sie empfehlen, und wenn meine letzte Stunde schlägt, im wahren Glauben, in der Gottseligkeit, im Gebet und Anrufung deines hohen Namens und unter deiner Leitung meinen Weg zum Himmel antreten. Herr! bleibe mir in meiner Krankheit gnädig! Bewahre mich bei meinem Ausgang aus der Zeit und segne mich bei meinem Eingang in die Ewigkeit um Jesu Christi willen. Amen. Siehe die Lieder von den vier letzten Dingen. S. 252.

Gebet eines Kranken bei sehr steigender Noth.

Water aller Gnaden! sey mein Erbarmender und verzeihe mir alle meine Sünden. Ich bin das Werk deiner Hände; o verwirf mich nicht von deinem Angesichte, Gott, mein Helfer! Der Heiland der Welt ist auch mein Erlöser. Ich halte mich zu seiner Lehre, ich glaube an seine Versöhnung, und um seines Todes willen erwarte ich von dir Begnadigung. Bei meiner Angst und Noth betrachte ich seine großen Trübsale. Herr Jesu, hilf mir um deines bitteren Leidens und Sterbens willen und errette mich aus diesen Stunden der Angst. Höre meinen Seufzern zu und tröste mich mit deiner Gnade und Liebe! Sohn Gottes! wenn diese Krankheit mich an das Ziel meines Lebens führen soll; so sey mein Ende, dem deinen ähnlich. Führe du meine Seele in den Himmel. O Gott heiliger Geist, du Tröster der Bekennner Jesu in aller ihrer Noth! Verlaß mich nicht, da Angst mein Herz bestürmet und die Krankheit meine Kräfte zerstöret. Deine Kraft sey in mir Schwachen mächtig. Laß deine Tröstungen meine matte Seele erquickern. Unterstütze meinen Glauben in diesen Stunden der Prüfung. Lehre mich erhörlich beten und als ein Begnadigter aus dieser Welt gehen

heit. Dreieiniger Gott! deiner Aufsicht empfehle ich meine Seele, dir, dem treuen Schöpfer in guten Werken. Mache mich ewig selig. Amen.

Lieder für Kranke.

Mel. *Jesus, meine Zuversicht.*

Ich soll bald bei *Jesus* seyn: welch ein Trost in meinem Leiden! bald mich mit den Engeln freuen: welch ein Trost bei meinem Scheiden! Denn des Himmels Herrlichkeit übertrifft mein Leiden weit.

2. Zwar des Todes Kampf ist schwer, fürchterlich sind seine Schrecken, aber dieses Todes Herr, *Jesus* will mich auferwecken; denn er, mein Erlöser lebt, der mich einst zu sich erhebt!

3. Ja, er, *Jesus*, ist mein Haupt, ich bin eines seiner Glieder, das an seinen Namen glaubt, das dereinst erwachet wieder, und mit dem er sich vereint, wenn er zum Gericht erscheint!

4. Voll von dieser Zuversicht, seh ich in Gefahr mein Leben, bin getrost und zitter nicht, wenn des Leibes Glieder beben; weil einst herrlich aufersteht, was natürlich hier vergeht. Siehe *Nro.* 335. 345. 346. *rc.*

Mel. *Christus der ist mein Leben.*

Mein *Jesus* ist mein Leben. Reißt schon der Tod mich hin; was sollt' ich ängstlich beben? Der Tod ist mein Gewinn.

2. Wer an ihn glaubt, wird selig. Dieß Wort steht ewig fest. Die Freuden sind unzählig, die es mich hoffen läßt.

3. Drum fahr ich hin im Frieden, zu dir, o *Jesus* Christ; von dir sters ungeschieden, der du mein Bruder bist.

4. Du kennest meinen Glauben; und keine Furcht
1 5 noch

noch Pein wird mir auch nun ihn rauben. Ich bin und bleibe dein.

5. Bald hab ich überwunden! Bald weicht die Finsterniß; denn, HErr, durch deine Wunden ist mir der Sieg gewiß.

6. Durch die bin ich gereinigt; durch sie mit Gott verfühnt: durch sie dir fest vereinigt, nun bald mit Preis gekrönt.

7. Wer kann dich gnug erheben? Du hast, Sohn Gottes, dich für uns dahin gegeben. Heil mir! du auch für mich.

8. Du wolltest Strafen dulden, die ich doch auf mich lud. Du tilgtest meine Schulden ganz durch dein göttlich Blut.

9. Geheilt ist nun mein Schade. Im Himmel ist mein Theil. O, theure hohe Gnade! O, unaussprechlichs Heil.

10. Erlöser! sieh ich sammle noch meine letzte Kraft, und preise dich, und stamme, welch Heil du mir geschaffst.

11. Zu dir, HErr! will ich flehen, so lang ich fallen kann. Du kannst mein Inneres sehen, und nimmst auch Seufzer an.

12. Du selber hilfst mir ringen; allmächtig hilfst du mir ins Leben durchzubringen. Bald, bald bin ich bei dir.

13. Dwohl mir! ich vollende nun bald den schweren Lauf. Du nimmst in deine Hände den Geist, mein Heiland auf.

Gebet eines Christen auf dem Sterbebette.

Aus der Fülle meines Herzens bete ich jetzt zu dir, allwissender Gott! zu dir, mein himmlischer Vater. Meine Schwachheit nimmt zu, meine Kräfte

Kräfte vermindern sich. Bald, bald werde ich das Ziel meines zeitlichen Lebens erreichen. Vielleicht zählt man mich noch heute zu den Todten. Herr, ich sammle meine Kräfte; zu dir nehme ich im Namen Jesu meine Zuflucht, und bitte dich um deine väterliche Liebe. Hilf mir, daß ich mich auf das ernsthafteste zum Ausgang aus dieser Welt zubereite. Mein Leib wird durch einen kleinen Zufall überwältigt, meinen Geist nicht mehr beherbergen können. Verlaß mich nicht in meinen letzten Stunden! Mache mich getrost, da ich über das Grab hinaus sehe. Laß mich den Himmel, mein Vaterland erblicken. Segne die Personen, die mich lieben und mir mein Leben erleichtert haben. Ich will vergessen, was dahinten ist; ich sehne mich nach dem Heil der Ewigkeit. Allmächtiger, stärke meinen Glauben, vermehre meine Geduld und mache mich endlich zu einem glücklichen Ueberwinder. Diese unverdiente Gnade erwarte ich von dir, du Vater meines Herrn und Heilandes Jesu Christi. Auch für meine Sünden hat er gnug gethan, auch mir den Himmel erkaufte. Um seines willen wollst du mir gnädig seyn, mir Kinderrecht angedeihen lassen und mich ewig selig machen. O, dann komme ich zu frommen Menschen und liebe und lobe dich ewig mit allen Seligen, die schon überwunden haben. So groß mein Verlangen ist, in ihre Gesellschaft überzugehen; so will ich doch mit gelassenem Herzen warten, bis du mich gehen heisst und auf dein Aufgebot hoffen. Dein Wille ist stets heilig, gerecht und gut. Mich demselben demuthsvoll zu unterwerfen, dich, den grossen, dem heiligen Gott anzubeten, den Namen Jesu anzurufen; bis die Empfindung sich verlieret, und nur
mein

mein Geist sich mit dir beschäftigen kann, O, dieß sind die größten Tugenden, darinn ich mich noch üben, die schönsten, dir wohlgefälligen Opfer, die ich dir noch bringen kann. Dein Geist versichere mich von deiner Gnade, von deiner Freundschaft, von meinem Antheil an der Erlösung deines Sohnes und dem ewigen Leben. Wenn sie hereinbricht, die feierliche Stunde meiner Auflösung, die letzte meines Kampfes, wenn der Todesschweiß auf meinem Angesichte stehet; so gebe mir dein Geist das Zeugniß, daß ich dein Kind und Erbe bin. Dann verlasse ich die Welt und komme zu dir, HERR, mein Gott! Dann gehe ich ein in dein herrliches Reich, das den Frommen bereitet ist, und lobe und preise dich in alle Ewigkeit. Amen!

Sterbelied eines frommen Christen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Jch will dich noch im Tod erheben, selbst nah am Grab
 Ich preise dich; zum Segen gabst du mir mein Leben:
 nimmst du es mir; du segnest mich. Mein Leben
 sucht ich dir zu weihn, mein Tod auch soll dir heilig seyn.

2. Gott, welche feierliche Stunden, wenn du mich
 nun der Erd entziehst, auf mich, den du getreu befunden,
 voll schonender Erbarmung siehst! Allmächtiger,
 in dein Gericht gehst du mit mir Erlösten nicht.

3. Der Leib wird schwach; die irrdische Hütte, in
 der mein Geist hier wohnt, zerfällt; schon gehen meine
 müden Schritte den Weg zu Gott aus dieser Welt.
 Ich bin getrost und zage nicht; denn Gott ist selbst mein
 Heil und Licht.

4. Wie sollte ich vor dem Tode beben, da du für mich,
 Erlöser, starbst? Er ist durch dich der Weg zum Leben,
 das du am Kreuze mir erwarbst. Wie du ihn sahst,
 will ich ihn sehn, wie du, so werd ich auferstehn.

5. Laß Quaal und Leid mein Grab umringen, und mir die letzten Schrecken dräun; du halffst mir, Herr, die Welt bezwingen, den Tod darf ich mit dir nicht scheun. So nah dem Lohn, den Gott verspricht, so nah am Ziele sink ich nicht.

6. Du wachest über meine Seele; wenn ihre Stärke sich verliert, giebst deinem Engel schon Befehle, der sie zu deinen Freuden führt, des Todes Nacht um mich verscheucht, und mir des Lebens Krone reicht.

7. Ich will dich noch im Tod erheben, selbst nah am Grabe preis ich dich; denn ewig werd ich vor dir leben. Wie segnet dann dein Anlitz mich! O Tod, o Sterben, mein Gewinn! wohl mir, daß ich erlöset bin!

Kurze Gebeter eines Christen, der dem Tode nahe ist.

Herr, bleib bei mir; denn meine Tage neigen sich schnell zum Abend meiner Zeit!
 Bald wird sich mir die letzte Stunde zeigen;
 Sie ruft mich ab zur Ewigkeit.
 Dann sinkt in Staub die schwache Hütte nieder:
 Doch du nimmst meinen Geist zu dir.
 Du Heiland lebst; das Haupt ruft seine Glieder
 Aus der Verwesung neu herfür.
 An jenem Tag, da die Gebeine grünen
 Und alle Todten auferstehn,
 Wird ich verklärt im schönsten Schmucke dienen
 Dir, Held, den meine Augen sehn. Amen.

Herr Jesu! nimm meinen Geist auf. Du hast mich ja theuer mit deinem Blute erlöset, daß ich in deiner christlichen Kirche auf Erden dein eigen sey, und hernach in dem Reiche deiner Herrlichkeit lebe, und dir diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligs

Seligkeit. Ach schenke mir, mein Heiland,
schenke mir nun das ewige Leben. Amen.

Vollende Jesu, meinen Lauf,
Nimm mich zur ewigen Ruhe auf.
Verwirf, da mir mein Auge bricht,
Verwirf mich nicht,
Mein Gott, von deinem Angesicht. Amen.

Gebet der Umstehenden für einen Sterbenden.

Barmherziger Gott! Sey diesem sehr schwachen
Menschen, der dem Tode und der Ewigkeit
nahe ist, gnädig. Wir sehen, daß du ihn von die-
ser Welt abforderst; sehen, daß er bald aufhören
werde, zu uns Lebendigen zu gehören. Du hast uns
den Befehl gegeben: Betet für einander. Him-
mlischer Vater! wir bitten dich im Namen Jesu,
im Vertrauen auf seine Erlösung, auf seine Ver-
heißungen, vergieb dieser sterbenden Person alle ih-
re Sünden! Gedenke ihrer, als ein liebevoller Va-
ter nach deiner Barmherzigkeit und laß ihr Gnade
wiederfahren. O Sohn Gottes, Heiland aller
Menschen, besonders aller derer, die ihr Vertrauen
auf dich setzen, erbarme dich dieses unsers Glau-
bensgenossen, der von uns sich entfernt. Du hast
ihn ja erlöset. Laß ihn Antheil an deiner Verfüh-
rung am Kreuze, Antheil an deiner Fürbitte bei
deinem himmlischen Vater haben. Du Geist des
Friedens, heilige und tröste diesen Christen (diese
Christin) in dem Abzuge aus unserer Gesellschaft.
Die Zeit seiner (ihrer) Wallfahrt neigt sich zum
Ende. Stärke diese Person in ihrem Kampfe mit
dem Tode, erquickte sie in ihrem letzten Leiden, be-
wahre sie bis zu ihrer Vollendung und laß den Him-
mel ihr Theil seyn. Gott! du lässest uns hier ein
Beiz.

Beispiel unserer Sterblichkeit sehen. Es wird eine Stunde kommen, da andere Personen über uns dieses oder ein ähnliches Gebet, als über Sterbende beten werden, wo wir anders nicht durch einen außerordentlichen Zufall, etwan sehr schleunig oder ganz allein, entfernt von den Unsrigen, ohne Zeugen, ohne menschlichen Trost, von dir allein nur bemerkt, in die Ewigkeit versetzt werden. Laß uns bei dieser ernsthaften Gelegenheit lebhaft an unsern Ausgang aus dieser Welt denken und von nun an uns eifriger durch ein wahres Christenthum darauf zubereiten. Alsdann, wenn unsere letzte Stunde schlägt; so versichere uns dein Geist von deiner Liebe und befestige uns im Glauben und in der großen Hoffnung des ewigen seligen Lebens. Hilf uns selig überwinden! Segne uns am Tage des Weltgerichts und führe uns in deinen Himmel durch Jesum Christum. Amen.

Gebet um ein seliges Ende täglich zu sprechen.

Unsterblicher, gütiger und weiser Gott! du hast dem Leben des Menschen ein Ziel gesetzt, welches er nicht übergehen kann. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bei dir. Alle unsere Tage hast du gezählet. Schnell fahren sie dahin wie ein Strom, nicht anders, als flögen wir davon. Alle unsere Jahre sind wie ein Rauch, wie ein Schatten, der plötzlich vergehet. Ist doch der Mensch wie Gras, welches bald verdorret, und wie eine Blume, die auf dem Felde verwelket! So lehre mich nun, o gütiger Gott! sorgfältig bedenken, daß es ein Ende mit mir haben muß, daß mein Leben ein Ziel hat, daß ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir und mein Leben

Leben ist wie Nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, davon doch viele so sicher dahin leben! Herr, lehre mich bedenken, daß ich sterben muß und allhier in dieser Pilgerschaft keine bleibende Stätte habe! Thue mir kund mein vergänglich-
 es und kurzes Leben, daß ich oft und lebhaft an mein Ende gedenke. Laß mich in dieser Welt nicht mir selber, sondern dir leben, dir sterben; damit ich in der Standhaftigkeit des Glaubens den Tag meiner Himmelfahrt und der Erscheinung deines lieben Sohnes Jesu Christi mit Freuden erwarte. Laß mich geschickt, mit heiligem Wandel, mit einem gottseligen Wesen ihm entgegen eilen. Wann mein Stündlein kommen soll; so begnadige mich mit einem seligen Abschiede, daß ich mit gestrohtem Herzen sterbe. Laß mich nicht unbereitete von meinem Ende überfallen werden; damit kein plötzlicher Tod mich zu einer unseligen Ewigkeit hinreisse. Stehe mir bei, daß ich mich zuvor mit wahrer Buße und rechtem Glauben bereite, und wenn dasselbige kommt; so mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tod und führe mich in deinem Frieden in das ewige Leben. Laß mich mit den Gesinnungen meines Heilandes sterben, der am Kreuze gesprochen hat: Vater, in deine Hände empfehle ich dir meinen Geist! Und, wann ich nicht mehr reden kann, dann, o dann, mein Gott, höre noch mein letztes Seufzen, durch Jesum Christum. Amen!

Gebet eines Christen, der von einer Krankheit genesen.

Wohlthätiger Gott! Mein Leben hast du vom Tode errettet und mich wieder von meiner Krankheit

Krankheit genesen lassen. Ich danke dir, HErr, ich danke dir für die Gesundheit, die du mir wieder geschenkt hast, für alle Treue und Barmherzigkeit, die ich in meinem Leiden genossen habe. Du, o Vater, weißest alles, auch das Widrigste für deine Kinder zu einer Quelle des Glücks zu machen; wenn sie nur gehorsam auf deine Führungen achten. Auf eine ernsthafte Weise hast du mich unterrichtet, wie sehr ich von dir abhängе. Schon würde mein Leib im Grabe ruhen; wenn es dein Wille gewesen wäre, mich sterben zu lassen. Die Meinigen würden in Trauerkleidern einhergehen und von mir, als von einem Todten reden. Wie freue ich mich, daß mir geredt ist: Ich soll in das Haus des HErrn gehen, soll ihn, meinen Schutzgott, in der Gesellschaft derer, die da feiern, anbeten, knien, niederfallen vor meinem Erhalter. Meine Krankheit hat mich weiser gemacht. Wie manches habe ich auf meinem Lager von einer andern Seite kennen lernen! Wie wenig bin ich, ich Sterblicher, mir zu meiner Glückseligkeit hinlänglich, wie wenig sind es andere Sterbliche! Mein Heil stehet allein bei dir, mein Gott, bei dir, der mir mein Leben gefristet hat. Auf dich warf ich mein Anliegen in meiner Krankheit; zu dir betete ich in meiner Noth und rief deinen Namen an, der da mächtig ist. Du, mein Gott, hast mich an mir selbst erfahren lassen, wie ungewiß und hilflos das Leben der Menschen sey und daß sie sich in Krankheit, in Schmerzen und bei dem nahen Tode, allein durch deine Gnade und durch eine gegründete Hoffnung eines bessern zukünftigen Lebens recht trösten können. Auf dich will ich nun, als ein Erretteter leben in allem meinem Thun. Vor ausschweifenden

f

den

Den Leidenschaften, Müßigang, vor einem unordentlichen Leben, Mißbrauch der Welt, der Zeit, will ich mich sorgfältig hüten, die wieder erlangte Gesundheit als ein unverdientes Geschenk ansehen und sie nach deinen weisen Absichten, mein himmlischer Vater, zu deiner Ehre, meiner Wohlfahrt und zum Nutzen meiner Nebenmenschen anwenden. Dies habe ich dir, mein Gott, in meiner Krankheit versprochen. Hilf mir, meine Zusagen genau erfüllen. Vergieb mir alle meine Sünden, besonders diejenigen, wodurch ich mir etwan meine Krankheit zugezogen, woran ich selbst habe denken müssen, woran mich meine Freunde erinnert haben und diejenigen, welche ich in meinem Leiden begangen habe. Mache mich recht treu in allen meinen Pflichten, daß ich so viel Gutes thue, als ich Kräfte Zeit und Gelegenheit habe. Um Kranke will ich mich durch Gebet, Rath und Wohlthaten verdient machen und an meine Empfindungen zurückdenken und oft in der Stille den Gang deiner Vorsehung über mein Leben bewundern, verehren und mich im Guten befestigen. Unter deinem Beistand, Gott, mein Erretter, sollen alle übrige Tage meines Lebens eine weise, eine christliche Zubereitung auf die Ewigkeit seyn! Lehre mich, oft an diesen, dir wohlgefälligen Entschluß denken und ihn mit Eifer vollbringen. Werde ich dir zur Ehre leben; so wirst du gewiß bei künftiger Krankheit mich deiner Freundschaft, deines Segens genießten lassen. Es kommt endlich gewiß ein Tag, an welchem ich die Schuld der Natur bezahlen werde. In dem wahren Christenthum wird er der schönste meines Lebens, der Tod selbst eine vortheilhafte Veränderung, ein Gewinn für mich seyn: ich werde, mein

Gott

und
 Gott, zu dir in
 werde die Herrlich
 bewundern, genie
 Herr, hilf mir das
 Ein Lied nach
 mel. wie ge
 So wagt der Allen
 Sünders nicht
 set, und sich sein
 as zu seiner Ehe
 er daß man sich ja
 lichtig ist.
 2. Du müßter G
 an mir erfüllt. W
 wird meiner Seele
 nichts verdienen
 Die ist an mir so
 befragen weis.
 3. Ich sah die W
 und Sprache stark
 e Sünden, und so
 rich mein letztes
 Vaterberg; es sch
 nicht erbat sein Bl
 4. Bald kam dein
 ich vom Tod hera
 über zu einem ne
 unendlich mit mir
 wort: Nun gef
 ich sündige nicht m
 O, welcher S
 sein mir! Dem Z
 tem und walter tu

Gott, zu dir in das ewige Leben übergehen, ich werde die Herrlichkeit deiner Frommen erblicken, bewundern, genießen, ewig selig werde ich seyn. Herr, hilf mir dazu um Jesu Christi willen. Amen.

Ein Lied nach überstandener Krankheit.

Mel. Wie groß ist des Allmächtigen Güte.

So wahr der Allerhöchste lebet, Er will den Tod des Sünders nicht, der ganz zerknirscht vor ihm erhebet, und sich sein eigen Urtheil spricht. Er rüchttigt uns zu seiner Ehre und unserm Heil mit Vaterkreuz, nur daß man sich zu ihm belehre, zum bessern Leben rüchttigt sey.

2. Du milder Gott, ich selber sehe den theuren Eid an mir erfüllt. Wenn ich mit Reu um Gnade stehe, wird meiner Seele Angst gestillt. Da meine Werke nichts verdienen, bleibt deiner Gnade aller Preis. Die ist an mir so groß erschienen, als ich nicht zu besingen weiß.

3. Ich sah die Welt und alles schwinden, und Sinn und Sprache starben schon; ich fühlte nichts, als meine Sünden, und sah nur deinen Richterthron: da rührte dich mein letztes Sehnen, mein Jammer brach dein Vaterherz; es schrien für mich Jesu Thränen, und mich erbat sein Blut und Schmerz.

4. Bald kam dein großer Trost hernieder; der holte mich vom Tod herauf, und stärkte mich vollkommen wieder zu einem neuen Lebenslauf. Du sprachst sehr freundlich mit mir Müden, und ich vernahm dein Gnadenwort: Nun gehe hin, mein Kind, in Frieden, und sündige nicht mehr hinfort.

5. O, welcher Seligkeiten Menge erweckte dieses Heil in mir! Dem Danke ward mein Herz zu enge; es brannt und walte nur von dir. O, würde ich die Angst nicht

nicht wissen, in die mich deine Zucht geführt: so müßt ich deine liebe missen, die ietzt mich noch so innig rührt.

6. Ich weihe, was ich von dir habe, mein Herz, dir ganz zum Opfer ein: es wird, o Schöpfer, deine Gabe ia theur in deinen Augen seyn. Ich weiß nun, was es sey, zu leben; da ich, was Sterben sey, erfuhr: nun wird mir sters im Sinne schweben, was ich dir in der Prüfung schwur.

7. Es ist genug, daß ich vorzeiten nach meines Fleisches Lüsten gieng, und an den flüchtigen Eitelkeiten mehr, als an dir, o Vater, hieng. Ich bin ia darum nur genesen, daß ich die Seele retten kann: So sang ich denn ein an d'er Wesen mit deiner Gnade Beistand an.

A n h a n g.

Warnung vor dem Meineide.

Christ, du gehest einer bedenklichen Stunde entgegen! Die Obrigkeit fordert an Gottes Statt von dir, du sollst bei allem, was heilig ist, deine Gedanken erklären und gerade so reden, wie du es meinst. Du hast Ursach, alles wohl zu überlegen, ehe und bevor du diesen Schritt thust. Du bist hier in dem Fall, wo du Gott und deine Religion als ein würdiger Verehrer Gottes entweder bekennen, oder verlästern kannst als der verruchteste Spötter. Du thust also einen Schritt, der Wohl oder Wehe, Fluch oder Segen für diese Welt und für die Ewigkeit über dich bringen kann.

Du wirst es am Besten wissen, worüber du schwören mußt. Verlangt man von dir etwan eine Aussage über eine geschene Sache, du magst sie nun selbst gethan haben, oder von andern wissen: so hüte dich, daß
du

du nichts für Wahrheit bezeugest, was du nicht gewiß weißest, was du nicht selber gesehen, gehört, oder gethan hast; aber hüte dich eben so sehr, daß du keine Wahrheit, wenn sie dir oder andern schaden könnte, verschweigest, bemäntelst, oder verdrehest, wenn du darnach befragt wirst. Kein Freund sey dir so werth, kein Gut, keine Hoffnung so lieb; kein Feind sey dir so verhaßt, kein Verlust an Gütern, Ehre oder Menschengunst gelte bei dir so viel, daß du dich solltest verleiten lassen, durch einen Meineid den Namen deines Gottes zu entheiligen. Hast du dich aber selbst einer bösen That verdächtig gemacht; so bedenke wohl: Nichts geschieht so heimlich, was nicht offenbar werden kann; und bist du schuldig, so läugne ia nicht aus Furcht oder Schaam. Fürchten und schämen mußt du dich, Böses zu thun, nicht aber, es zu bekennen, wenn du es gethan hast, und dich die Obrigkeit darnach fragt. Oder sollst du bei Antrittung eines Amtes oder sonst ein Versprechen beschwören; frage dich zuvor, ob du es halten kannst, oder halten willst: hast du es aber einmal beschworen, so bleibe deinen Worten getreu, und denke daran, so lange dir noch etwas zur Erfüllung deines Versprechens übrig ist. Hüte dich, anders zu reden, als du denkst; oder die vorgelegten Fragen, deine Aussagen oder Versprechungen insgeheim zu verdrehen, nachwillig anders zu verstehen, oder etwas anders dabei zu denken, als der dabei denkt, der dich fragt und dem daran gelegen ist, daß du die Wahrheit redest.

Zwar bist du zu allen Zeiten vor dem Angesichte deines Gottes; aber in eben dem Augenblick, wo du die bedenklichen Worte "so wahr als mir Gott und sein heiliges Evangelium (Jesus und seine Religion) helfen, will ich reden, versprechen, etwas thun

„oder lassen, wie man es von mir, als einem gewiß
 „senhaften Christen, fordern kann“ in eben dem Au-
 genblick stehst du vor Gott, als du dereinst am jüng-
 sten Tage vor ihm offenbar werden mußt. Er siehet
 dich und deine Gedanken; hört deine Worte; ist dir
 näher, als deine Obrigkeit, und kann in eben dem
 Augenblick, wo du nicht ehrlich und von Herzen redest,
 alle seine Schrecken über dich bringen. Du selbst ruffst
 ihn darum an, und forderst ihn dazu auf in dem Fall,
 daß du lügen solltest. Stehe also still, und, ehe du
 schwörest, besinne dich recht wohl auf dasjenige, was
 du beiahen, oder verneinen willst! Du magst wohl
 recht sorgfältig mit dir selbst zu Rathe gehen, und
 um dich nicht zu übereilen; frage dich selbst, frage
 deinen Beichtvater, oder wenn du sonst einen ver-
 trauten Freund hast, auf dessen Verstand, Einsich-
 ten und Verschwiegenheit du dich verlassen kannst.

Du darfst dich nicht fürchten, wenn du ehrlich und
 aufrichtig bist! Gott ist bei dir als ein Vater; er hört
 dich mit Wohlgefallen, und siehet mit Liebe und Gnade
 auf dich herab. Dein Schwur vor Gericht ist eben so
 gut, als ein Bekenntniß deines Gottes und deiner Reli-
 gion vor dem Angesichte der Welt; ebenso gut, als ein
 andächtiges Gebet, das du mit einem frommen Her-
 zen an seinem Altar vor ihn bringest. Und er wird dich
 wieder ehren, wie du ihn ehrest; dich hier segnen, und
 dich am jüngsten Gerichte als den Seinigen wieder be-
 kennen, wie du ihn als deinen Gott bekannt hast hier
 in der Welt.

Aber, dann wehe dir! wo du anders redest, als du
 denkst, anders handelst, oder deine Versprechungen
 erfüllst, als du zugesagt hast. — Wie willst du dein
 ganzes Unglück übersehen? Du magst die Obrigkeit
 fragen

fragen, was du in
 zu fürchten hast; d
 du verzeihst, wie
 Verfolgung dich he
 einen meinendigen

Und doch hättest
 dich nur noch au
 verlassen können.
 und wer kann dir
 reffen und züchne
 einen Segen bei de
 Berufungen zu ha
 ne Anschläge gut v
 and beim Güter vo
 ten, Suchen und
 te und den Dein
 nen Kindern bei de
 wohlgehet? Aber
 and von wem er
 och wohl so verwo
 hutes zu hoffen!
 im Fluch dich verp
 ist: wenn Seuch
 im Haus und Gü
 eine Anschläge zu
 einen Zusritten ve
 al Schmerzen dein
 haben nur Herz
 and deinem Lode im
 zweidiger Menich
 geurt der Ehr ihre
 sigen, ohne Wirt
 er von diesen Unge

fragen, was du in einem solchen Fall von ihrer Seite zu fürchten hast; du magst es selbst überlegen, wie viel du verliehrest, wie viel Schande und Verachtung und Verfolgung dich begleiten werden; wenn man dich als einen meineidigen und unehrlichen Menschen entdeckt.

Und doch hättest du dabei noch wenig verlohren, wenn du dich nur noch auf Gottes Gnade und Freundschaft verlassen könntest. Aber auch ihn hältst du für nichts! Und wer kann dir nun alles sagen, wie und wo er dich treffen und zeichnen kann? Es ist dir doch wohl lieb, seinen Segen bei deinem Aus- und Eingang auf deinen Berufswegen zu haben, oder wenn deine Arbeit, deine Anschläge gut von statten gehen; wenn dein Haus und deine Güter vor Feuer und Schaden bewahret bleiben, Seuchen und Krankheiten und grosse Unruhen bei dir und den Deinigen vorüber gehen, und wenn es deinen Kindern bei deinen Lebzeiten und nach deinem Tode wohlgehet? Aber, wie willst du so glücklich werden; und von wem erwartest du diesen Segen? Du wirst doch wohl so verwegen nicht seyn, von Gott noch etwas Gutes zu hoffen! Wolltest du dich wohl beklagen, wenn sein Fluch dich verfolgte überall, wo du gehest und stehst: wenn Seuchen und Unfälle dein Vieh trafen, oder dein Haus und Güter in Feuer aufgiengen, wenn alle deine Anschläge zu Wasser würden, wenn alles unter deinen Fußritten verdorrere; du selbst in Krankheiten und Schmerzen dein Leben durchhämmern, an deinen Kindern nur Herzeleid erleben müßtest, oder wenn sie nach deinem Tode in die Hände solcher unehrlicher und meineidiger Menschen fielen, als du bist, und wohl gar vor der Thür ihres eignen Vaters ihr Brodt betteln müßten, ohne Mitleiden zu finden? O, nur ein einziger von diesen Unglücksfällen darf über dich kommen:

und dann tröste dich einmal mit dem Gedanken an Gott, wenn du kannst und verwegen genug bist! Dein eigen Gewissen muß dir sagen "Gott ist nicht mein Gott; Jesus und seine Religion gehen mich nichts an: den Herrn habe ich gelästert, und der Religion Jesu abgesagt; ihre Verheißungen, ihr Trost sind nur für fromme gottesfürchtige Menschen!" und hier wirst du dann ohne Trost in Elende, ohne Seelenfrieden im Unglück schmachten, und gedoppelt schwerer Jammer wird in Trübsalen über dir ruhen.

Oder verlässest du dich darauf, daß es dem Gottlosen wohl gehe? — In der Ewigkeit wirst du doch den Gott wieder finden, den du hier verläugnet hast! Da wird, da kann, da darf er nicht schweigen; und du mußt um so viel elender werden, je mehr dich seine Güte in der Welt verschonet hat. Denke hier nicht bei ihm ist Gnade und viel Vergebung; "ich will" mir erst diesen Gewinn durch meinen Schwur erklaufen, oder ienen Schaden dadurch ersparen, und dann "Buße thun." Eben so kann auch ein Teufel schwören, eben so auf Gottes Erbarmung hoffen, und — heben und verzweifeln! Ja bei Gott ist Vergebung und er stößt in dieser Gnadenzeit keinen von sich, der in aufrichtiger Buße und mit redlichem Wunsch nach seiner Gnade zu ihm kommt: allein mußt du nicht fürchten, du gehest heute in der Sünde so weit, daß du niemals zurück kehren, sondern dich eher vom Tode wendest übereilen lassen, als eine solche Sünde bereuen, wobei du dich nach deiner Meinung so wohl in der Welt befunden hast? Bedenke also selbst: sollte dir dieser Meineid wohl jemals von Herzen leid werden in dieser Welt? — Oder sollte diese glückliche Stunde der Reue für dich kommen, ehe dich der Tod übereilet; meinst du

du, Vergebung zu erlangen, ohne den Schaden wieder gut zu machen, den du durch deinen Eid gestiftet hast? Durch deinen Schwur verlorst erwan dein unschuldiger Nebenmensche seine Güter, oder seinen guten Namen, und wurde wol gar in ein langes Elend für diese Welt hinabgestossen; durch deinen Eid wurde ein unwürdiger und schädlicher Mann zu einem Amte befördert, und der Verständige und Rechtschaffene zurückgesetzt; oder du selbst betrogst das Vertrauen deines Nebenmenschen durch ein falsches Versprechen. Du hast öffentlich deinen Gott gelästert, unschuldige Gemüther geärgert, und bösen Menschen ein Beispiel zur Nachfolge gegeben. Wozu mußt du dich nun entschliessen, um diese Sünde wieder gut zu machen, und die Aufrichtigkeit deiner Buße zu beweisen? Du mußt dem Unschuldigen wieder zu seinem Rechte, dem Beraubten und Betrogenen zu seinen Gütern, dem Gebränkten wieder zu seiner Ehre verhelfen; du mußt öffentlich deiner Meineid gestehen, um dein gegebenes Aergerniß wieder gut zu machen — und wie viel bleibt dir hier nicht übrig, was du nicht mehr in deiner Gewalt hast! — Alles das willst du wieder gut machen? — Und das mußt du; wenn du nicht wie ein Dieb seyn willst, der erst stiehlt, das Gestohlene behält, von seinem Raube lebt und hernach sagt, es sey ihm leid. Du willst also noch vor deinem Tode bekennen, du seyst meineidig vor Gott und ein Betrüger vor der Welt gewesen? Würst du nicht suchen, dir diese Verwirrung und eine solche Schande zu ersparen, und eine so schwere Buße von einem Tage zum andern verschieben, bis deine Seele zur Ewigkeit fliehet?

O Christ, den Jesus Christus theuer erkauft hat; du, der du im Glauben an ihn hier in der Welt Gottes Segen und Gnade hoffen, ein frohes Herz im Glück,

Glück, und Trost im Leiden haben; im Tode nicht erschrecken, und am Tage des Gerichts unaussprechliche Seligkeit erwarten darfst! — Stehe still; bedenke wohl, wie viel du durch deinen Eid gewinnen oder verlieren kannst, und, wenn dein Herz leichtsinnig ist, lerne Zittern!

Tischgebeter.

Gebet vor dem Essen.

Von ganzem Herzen danken wir,
 O, bester Gott und Vater, dir,
 Daß du uns täglich nährst!
 Laß uns, wie Jesus uns gebet,
 Genießen froh, mit Mäßigkeit,
 Mit Dank, was du beschereßt. Amen.

Gebet nach dem Essen.

Dir, unser Vater, dir sey Dank
 Für deine Speise, deinen Trank!
 Du hast uns unser Brodt beschert,
 Uns bis auf diesen Tag erhöht.
 Wie bist du doch, o Gott, so gut!
 Du machst, daß wir mit frohem Muth
 Getrunken und gegessen!
 Mit neuer Kraft und muntern Sinn
 Behn wir zur Arbeit wieder hin!
 Sind stets vor deinem Angesicht!
 O, laß uns, Vater, deiner nicht,
 Ach, deiner nicht vergessen!

Reiseliied.

Mel. Wer nur den lieben zc.

Wer nur mit seinem Gott verreiset, der findet immer
 mer Bahn gemacht: weil Er ihm lauter Wege
 weist,

weist, auf welchen stets sein Auge wacht. Hier gilt die Lösung früh und spät: Wohl dem, der Gott zum Führer hat.

2. Wenn Jacob durch die Wüsten gehet, trift er im Schlaf ein Beth El an. * Wenn Israel am Jordan stehet, zeigt ihm der Herr ein Canaan. Gehet David in das Thal hinab, ** so lehnt er sich auf Gottes Stab. * 1 B. Mos. 28, 10. 11. ** 2 Sam. 15, 23. 26. Psalm 2, 3.

3. Gott hat sich gar zu sehr verbunden. Er will bei seinen Christen seyn. Kein Ort wird in der Welt gefunden, wo er sie nicht führt aus und ein; Er führt durch Feuer und Wassersnoth, auch selbst mitten durch den Tod.

4. Er leitet uns auf seinen Wegen, er gängelt uns mit seiner Hand. Sind Luft und Wetter uns entgegen; so ist uns doch sein Schutz bekannt. Ja, seine Liebe kann allein der beste Schirm im Sturme seyn.

5. Er ist uns Wolk und Fenersäule, am Tag und in der dunkeln Nacht. Durch ihn wird uns die längste Meile sehr kurz und angenehm gemacht. Kein Stein ist in den Weg gelegt, da er uns nicht hinüber trägt.

6. Er selbst ist Wahrheit, Weg und Leben, und wer ihm folgt, der irret nicht. Verheissungen hat er gegeben, daß uns bei ihm kein Leid geschieht. Und wenn der Weg voll Drachen wär; so geht sein Schutz doch vor uns her.

7. Die Wagenburg ist stets geschlagen, die dort um Dothans Berg gesetzt. * Er lässet uns auf Händen tragen, daß uns kein Stoß den Fuß verlehrt. Die Engel müssen, wo wir gehn; zur Rechten und zur Linken stehn. * 2 B. d. Könige 6, 13 bis 17.

8. So wallen wir hier auf der Erden, wo wir nur seine Pilger seyn, bis uns das Vaterland wird werden, bis

bis er uns führt zum Himmel ein. Ein selger Tod wird uns die Bahn, wie man zur Heimath kommen kann.

8. Indessen lassen wir uns führen, wie Gottes Hand die Reise lenkt; weil wir aus seiner Leitung spüren, daß er auf unser Bestes denkt. Und, ob es wunderbarlich gleich scheint, genug, daß es selig ist gemeint.

10. Wir reisen, HErr, in deinem Namen! Sey du Gesehrt, Weg und Stab. Die Helden, die zu Jacob kamen, send auch zu unserm Schutz herab. Mach Aus- und Eingang so beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

11. Bleib bei uns, wenns will Abend werden! Sieh Licht durch deine Gegenwart. Sey unser Leitstern hier auf Erden, und ist der Kreuzsteg rau und hart; so tröst uns mit der Freudenbahn, die man dort oben lauffen kann.

12. Wirst du mit uns auf diesem Wege durch deinen Schutz und Leitung seyn, und auch indessen deine Pflege den Hinterlassenen verleihn; so soll das unser Opfer seyn: Gelobet sey der HErr allein.

13. Ja, Mund und Herz soll dich verehren, dir unser Leben theuer seyn. Dein Lob anbetend zu vermehren, gehn wir in deinen Tempel ein! Auch bei uns fand die Loosung statt: Wohl dem, der Gott zum Führer hat!





Inhalt des Gebetbuchs.

I. Der Gebeter und Betrachtungen.

Morgen- und Abendandachten durch die ganze Woche.

- | | |
|---|--------------|
| 1. Allgemeines Morgen- und Abendgebet. | Seite 2 = 3. |
| 2. Umschreibende Erklärung des Vater Unfers. | 5. |
| 3. Morgen- und Abendgebete. | 9 = 26. |
| 4. Morgen- und Abendgebete für Kinder. | 29 = 33. |

Sonntagsandachten.

- | | |
|--|----------|
| 1. Ein Morgen- und Abendgebet. | 44 = 46. |
| 2. Gebete nach Verkündigung des göttli- chen Worts. | 47. |

Festgebete.

- | | |
|---|-----|
| 1. Von der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi. | 54. |
| 2. Am letzten Abend des Jahrs. | 56. |
| 3. Am Neujahrstage. | 57. |
| 4. Von dem Leiden Jesu. | 60. |
| 5. Am Charfreitage. | 61. |
| 6. Am Feste der Auferstehung Jesu Ehr. | 63. |
| 7. Am Gedächtnistage der Himmelfahrt Jesu Christi. | 65. |
| 8. Am Pfingstfeste. | 67. |
| 9. Am Feste der heil. Dreieinigkeit. | 69. |

Bußandachten.

- | | |
|--|----------|
| 1. Öffentliches Gebet am Bußtage. | 70. |
| 2. Prüfung meines Herzens und Lebens. | 73. |
| 3. Morgengebet am Tage der Vorberei- tung zum heil. Abendmahl und an Bußtagen. | 80. |
| 4. Gebet vor dem Kirchgang. | 81. |
| 5. Kurze Gebete in der Kirche. | 82 = 84. |

| | Seite. |
|--|--------|
| 6. Oeffentliches Gebet nach der Verkündigung der Vergebung der Sünden. | 84. |
| 7. Abendgebet am Tage der Vorbereitung zum h. Abendmahl und an Bußtagen. | 85. |

Communionandachten.

| | |
|--|----------|
| 1. Besondere Selbprüfung eines Christen. | 87. |
| 2. Morgengebet eines Communicanten. | 91. |
| 3. Gebet vor dem Kirchgang. | 93. |
| 4. Gebet in der Kirche vor dem Anfang des Gottesdienstes. | 93. |
| 5. Oeffentliches Bekenntniß der Sünden. | 94. |
| 6. Gebeter vor, bei und nach dem Genuß des heil. Abendmahls. | 96 = 98. |
| 7. Dankgebet zu Hause. | 99. |
| 8. Abendgebet eines Communicanten. | 102. |

Gebeter in besondern Fällen und Angelegenheiten.

| | |
|---|------------|
| 1. Veränderte Litanei | 104. |
| 2. Gebet zur Zeit des Krieges. | 107. |
| 3. Dankgebet nach geendigtem Kriege. | 109. |
| 4. Erndtegebet. | 113 = 115. |
| 5. Gebeter bei und nach glücklich überstandnen Ungewittern. | 117 = 119. |
| 6. Nach dem abgelegten Glaubensbekenntniß junger Christen. | 121. |
| 7. Nach der Einsegnung verlobter Personen. | 124. |
| 8. Gebet einer Frau in der Schwangerschaft. | 125. |

Unterhaltungen eines Kranken Christen.

| | |
|---|------------|
| 1. Morgen- und Abendgebet. | 130 = 131. |
| 2. Gebet bei dem Anfang der Krankheit. | 132. |
| 3. Bei fortwährender Krankheit. | 135. |
| 4. Bei steigender Noth. | 136. |
| 5. Gebeter für Christen auf dem Sterbebette. | 138 = 141. |
| 6. Gebet der Umstehenden für Sterbende. | 142. |
| 7. Gebet um ein seliges Ende. | 143. |
| 8. Gebet eines Christen nach überstandener Krankheit. | 144. |

Anhang.

1. Ernsthche Warnung vor dem Meineide. 148 = 154.
 2. Tischgebeter. * * 154.

II. Verzeichniß der Lieder in diesem Gebetbuche.

Abendlied am Sonnabend.

1. Herr, ich bin dein Eigenthum. Seite 27

Tägliches Gebet.

2. Mein Gebet steigt täglich zu dir auf. 29

Kleine Morgenlieder.

3. Von ganzer Seele preiß ich dich. 32

4. Erwach mein Herz, dem Herrn zum Preis. 32

Kleine Abendlieder.

5. Herr, von meinem kurzen Leben. 36

6. Gott, höre meinen Lobgesang. 36

Endzweck des jugendlichen Lebens.

7. Dein bin ich, Vater, dein zu seyn. 37

Ein Schulgesang.

8. Segne, Vater, meinen Fleis. 37

Pflichten der Jugend.

9. Habe deine Lust, o Jugend. 37

Gebetlied eines Jünglings.

10. Ich trete vor dein Angesicht. 38

Gebetlied eines jungen Frauenzimmers.

11. Ich will in meiner Einsamkeit. 40

Morgenslied am Sonntage.

12. Noch läßt der Herr mich leben. 42

Dem dreieinigen Gott, der die Liebe ist.

13. Preis und Anbetung bringet ihr Christen. 70

Zu Hause vor der Communion.

14. Ich will das Abendmahl des Herrn. 92

Zu Hause nach der Communion.

15. Öffentlich in der Gemeine. 101

Am Geburtstage.

16. Dir dank ich für mein Leben. 120

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

17. Sorge doch für meine Kinder. 127

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

18. Dir, Gott, sey mein Dank geweiht. 129

Lieder für kranke Christen.

19. Dein Wille, bester Schöpfer, ist. 133

20. Ich soll bald bei Jesu seyn. 137

21. Mein Jesus ist mein Leben. 137

22. Ich will dich noch im Tod erheben. 140

Nach der Genesung von einer Krankheit.

23. So wahr der Allerhöchste lebet. 147

Reiseliied.

24. Wer nur mit seinem Gott verreiset. 154

* * *

Druckfehler.

Register des Gesangb. Seite 24 Zeile 9. 348 an statt 340.
Gesangbuch. No. 165. B. 6. Z. 5 von anstatt vor.
Gebetbuch. S. 80. Zeile 7. vergangenen an statt vergangen.

Die Geschichte des Leidens und Sterbens
unfers HErrn

J E S U C H R I S T I,

Aus den vier Evangelisten
In fünf Hauptstücke abgetheilet.

Das erste Hauptstück handelt von der Zubereitung des Osterlammes.

I. Es war aber nahe das Fest der süßen Brodte, das da Ostern heisset, und JESUS sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset daß nach zweien Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreuziget werde.

Da versamleten sich alle Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten im Volk, in dem Pallast des Hohenpriesters, der da heisset Kaiphas, und hielten Rath, wie sie JESUM mit List griffen und tödteten. Denn sie fürchteten sich vor dem Volk. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

2.) Und da JESUS zu Bethanien war, im Hause Simonis, des Aussägigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit unverfälschtem und köstlichen Nardenbalsam, und sie schüttelte das Glas, und goß ihn auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Was soll doch diese Verschwendung? Man hätte diesen Balsam höher, als um dreyhundert Groschen verkaufen, und sie den Armen geben können, und murreten über sie. Da das JESUS merkte, sprach er zu ihnen: Lasset sie zufrieden! Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Armen bei euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun? mich
aber

aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie gekonnt; dann, daß sie diesen Balsam auf meinen Leib gegossen, damit ist sie zuvor kommen, meinen Leichnam zu salben, zu meinem Begräbniß. Wahrlich, ich sage euch: wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen, zu ihrem Gedächtniß, was sie jetzt gethan hat.

3.) Es ließ sich aber Judas, genannt Ischarioth, einer von den Zwölfen, vom Satan (und seinem Geiße) verblenden und gieng hin, und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, daß er ihn verriethe, und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Da sie das hörten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und er versprach sich. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn ohne Lärmen überantwortete.

4.) Aber am ersten Tage der süßen Brodte, an welchem man mußte opfern das Osterlamm, traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Osterlamm zu essen? Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin in die Stadt, sehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein geht, und sagt zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist herbei kommen, ich will bei dir die Ostern halten, wo ist die Gastkammer, darin ich das Osterlamm essen möge, mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen grossen zubereiteten Saal zeigen; daselbst bereitet es. Sie giengen hin, und funden, wie er ihnen gesagt hatte und bereiteten das Osterlamm.

Und am Abend kam er, und saßte sich zu Tische mit den zwölf Aposteln. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt dieß Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

Denn

Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß alles erfüllet worden im Reiche Gottes. Und er nahm den Kelch, dankete und sprach: Nehmet denselben, und theilet ihn unter euch. Denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme, an dem Tage, da ich neuen Wein trinken werde mit euch, in meines Vaters Reich.

5.) Und da sie eben mit dem Essen fertig waren, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der Herr Jesus das Brodt, dankete, brachs und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, (Abendessen) dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus; Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden; Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Und sie tranken alle daraus.

6.) Vor dem Fest aber der Ostern, das ist, auf denselbigen Abend, erkannte Jesus, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt gienge zum Vater, und, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren; so liebete er sie bis ans Ende.

Und nach dem Abendessen, (da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herze gegeben, daß er ihn verriethe,) wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott gienge. Und er stund vorn Abendmahl auf, legte sein Oberkleid ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, fieng an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trucknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petrus, und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weiffest du ietzt nicht, du wirst's aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen; so hast du keinen Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen wird, dem pflegt man nur die Füße zu waschen, alsdenn ist er ganz rein; und ihr seyd rein; aber nicht alle, denn er wuste seinen Verräther wohl, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

7.) Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, zog er sein Kleid an, und setzte sich wieder nieder; und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und Herr, und saget recht daran: denn ich bins auch. So nun ich, euer Meister und Herr, euch die Füße gewaschen habe, sollet ihr auch euch untereinander die Füße waschen. Ein Beispiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr, noch der Apostel grösser, denn der ihn gesandt hat.

So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen: denn ich weisz, welche ich erwählet habe; es wird aber die Schrift erfüllet werden: Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füssen. Ietzt sage ichs euch, ehe denn es geschiehet; auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß ichs bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer einen aufnimmt, den ich senden werde, der nimmt mich auf: wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

8.) Da Jesus solches gefaget hatte, ward er be-
trübt im Geist, und zeugete, und sprach: Wahr-
lich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch,
der mit mir isset, der wird mich verrathen. Siehe,
die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische.
Und die Jünger wurden sehr traurig, sahen sich un-
tereinander an, und es ward ihnen bange, von wel-
chem er redete. Und sie fiengen an zu fragen unter
sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das
thun würde? Und sie sagten zu ihm, einer nach dem
andern? Herr, bin ichs? und der andere, bin
ichs? Er antwortete und sprach: Einer aus der
Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet, der
wird mich verrathen.

9.) Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie
von ihm beschlossen und geschrieben ist. Doch wehe
dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn
verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige
Mensch nicht gebohren wäre. Da antwortete Judas,
der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs Rabbi? Er
sprach (ganz still) zu ihm: Du sagsts. (Ja, du bist es)

Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu
Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb
hatte. Dem winkete Simon Petrus, daß er for-
suchen sollte, wer es wäre, von dem er sagte. Denn
derselbige lag an der Brust Jesu; und sprach (leise)
zu ihm: Herr wer ist's? Jesus antwortete (sanft):
Der ist's, dem ich den Bissen eintauche, und gebe. Und
er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simo-
nis Ischarioth. Und nach dem Bissen (und der Ant-
wort Jesu) wurde er noch hitziger, den teuflischen
Anschlag auszuführen.

Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das
thue bald. Dasselbige aber wuste Niemand über
dem Tische, wozu ers ihm sagte. Etliche meineten,
dieweil Judas den Beutel hatte, Jesus spräche zu
ihm:

ihm: Kaufe, was uns nöthig ist aufs Fest; oder daß er den Armen etwas gebe. Da er nun den Bissen genommen hatte, gieng er so bald hinaus. Und es war Nacht.

10.) Da aber Judas hinaus gegangen war, erhob sich ein Zank unter ihnen: welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht allso; sondern der Größeste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sisset, oder der da dienet? Ist's nicht allso, daß der zu Tische sisset? Ich aber bin mitten unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyd, die ihr beharret habt bei mir, in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollet über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israel.

11.) Da sprach Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verherrlichen. (verherrlichen)

12.) Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch: Ihr werdet mich suchen; und, wie ich zu den Juden sagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. Und ich sage euch nun: Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch einander lieb habet. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe untereinander habet.

13.) Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich bin.

hingehe, kannst du mir auf dießmal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir auf dießmal nicht folgen? Ich will mein Leben bei dir lassen. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben bei mir lassen? Simon, Simon, siehe, Satanas hat euer begehret, daß er euch mögte sichten, wie den Weizen. (Er will euch sehr versuchen.) Ich aber, habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du dich dermaleins bekehrest; so stärke deine Brüder. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

Er aber sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, Petre, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest.

14.) Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe, ohne Beutel, ohne Taschen, und ohne Schuh, habt ihr auch ie Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber das nicht hat, der verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwerdt: Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, wird jetzt erfüllet. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hie sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug. (Nichts mehr hievon.)

Das zweite Hauptstück handelt vom geistlichen Leiden Christi am Delberge.

15. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gieng Jesus hinaus nach seiner Gewohnheit über den Bach Kidron, an den Delberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr alle einen An-

stoß an mir nehmen. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafe der Herde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen im Galiläam. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, wolte ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

16.) Da kam Jesus mit ihnen zu einem Landgute, das hieß Gethsemane, da war ein Garten, darein gieng Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch: denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach Jesus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehel, und bete.

Und er nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween Söhne Zebedäi; und fieng an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hie und wachet mit mir. Betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

17.) Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, fiel auf sein Angesicht, auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber gieng, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht, was ich will, sondern was du willst. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermögtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in

Anfecht-

Anfechtung fallet.
Stich in schwach.
Zum unterma
sprach: Mein Va
Kilch von mir abhe
überhebe den Will
mit schlafend, un
und wußten nicht,
erließ sie, gieng a
mal dieselbigen W
zu, so nimm die ser
indem dem Will
18.) Es erziehen
und stärkete ihn.
de rang, und be
Etwas, wie
Er.
19.) Und er kam
zu seinen Jüngern
rückte, und spra
schlafen und ruh
mug. Erhet, die
Menschen Eder
hände. Erhebe
mich verräth, ist
nicht in Anfecht
20.) Und also
das nahe, der J
men die Schaar
Pharisäer, der A
vor der Schaar
Füßeln, Lamm
Der Verräther
ben, und gehat
ihle, den greist,
Jesus wußte alles

Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das
Fleisch ist schwach.

Zum andernmal gieng er aber hin, betete, und
sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser
Kelch von mir gehe? wenn ich ihn trinken soll, so ge-
schehe dein Wille. Und er kam, und fand sie aber-
mal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlags,
und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und
er ließ sie, gieng aber hin, und betete zum dritten-
mal dieselbigen Worte, und sprach: Vater, willst
du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein,
sondern dein Wille geschehe.

18.) Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel
und stärkete ihn. Und es kam, daß er mit dem To-
de rang, und betete heftiger. Es war aber sein
Schweiß, wie Blutstropfen, die fielen auf die
Erde.

19.) Und er stund auf von dem Gebet, und kam
zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend vor Trau-
rigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nur
schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist ge-
nug. Sehet, die Stunde ist kommen. Und des
Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder
Hände. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, der
mich verräth, ist nahe. Betet aber, auf daß ihr
nicht in Anfechtung fallet.

20.) Und alsbald, da er noch redete, war Ju-
das nahe, der Zwölften einer. Er hatte zu sich genom-
men die Schaar und Diener der Hohenpriester und
Pharisäer, der Ältesten und Schriftgelehrten, gieng
vor der Schaar her, und diese kam hinter ihm mit
Sackeln, Lampen, mit Schwerdten und Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gege-
ben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der
ist's, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun
Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte; gieng

er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth; Jesus sprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurücke, und fielen zu Boden. Da fragte er abermal: Wen suchet ihr? Sie sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich hab euch gesaget, daß ichs sey. Suchet ihr denn mich; so lasset diese gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagete: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast.

21.) Und Judas nahete sich zu Jesu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Begrüßet seyst du, Rabbi: und küßete ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du so kommen? Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen ihn.

22.) Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog aus; und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus.

Jesus aber antwortete, und sprach: Lasset es hiebei bleiben! und zu Petro sprach er: Stecke dein Schwerdt in die Scheide; denn wer das Schwerdt ohne Beruf braucht, kann leicht das Leben verlieren. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legionen Engel? Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührte des Knechtes Ohr an, und heilte ihn

23.) Darauf sprach Jesus zu den vornehmern
Petersern

Wirsten und Hau
Wirsten, die über
ste zu einem Mö
Stimmen ausgegan
doch täglich gesche
Pomel, und ih
Über dich ist eure
lernis, auf daß d
ist aber alles gesch
Schrift der Prophe
er, und stoh
Und es war ein
und hatte nichts al
n. Und die Jüng
bund sahen, und

Das dritte Haupt
Hofe und vor de
mit dem H

24. Die Sch
mann
von Jesum an,
wie zu Hannas,
welcher des Jahres
Kaiphas, der den
in Mensch würde
Und sie führten
es ist zum Fürsten
richter und Schw
nimlet hatten.

25.) Simon Pet
nd in anderer J
mit, und gieng
Kaiphas Vassal.

Priestern und Hauptleuten des Tempels, und den Ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd, als zu einem Mörder, mit Schwerdten und mit Stangen ausgegangen, mich zu fangen. Bin ich doch täglich gefessen bei euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich geleyet. Aber dieß ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß, auf daß die Schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger, und flohen.

Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, und hatte nichts als ein Hemd von feiner Leinwand an. Und die Jünglinge griffen ihn; Er aber ließ das Hemd fahren, und flohe blos von ihnen.

Das dritte Hauptstück berichtet was in Kaiphas Hofe und vor der Versammlung des hohen Raths mit dem Herrn Christo vorgegangen.

24. Die Schaar aber, und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden, nahmen Jesum an, und bunden ihn, führeten ihn auß erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwiegervater welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden rieth: es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk.

Und sie führeten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, das ist zum Fürsten der Priester, dahin alle Hohenpriester und Schriftgelehrten und Ältesten sich versammlet hatten.

25.) Simon Petrus aber folgete Jesu von ferne, und ein anderer Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund draussen vor
der

der Thür. Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein.

Es stunden aber die Knechte, und Diener, und hatten ein Kohlf Feuer gemacht, danieden mitten im Pallast, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen, und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bei dem Licht, da er sich wärmete, und sahe genau auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Galiläa. Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er läugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne ihn nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest.

26.) Aber der Hohenpriester fragte Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre. Jesus antwortete: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Winkel geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Solltest du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet; so beweise es, daß es unrecht sey: habe ich aber recht geredet; was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Kaiphas.

27.) Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Und über eine kleine Weile, nach dem ersten Verläugnen, als er hinaus gieng nach dem Vorhof, krähete der Hahn. Und eine andere Magd sahe ihn, und sagte gleichfalls zu denen, die dabei

stun-

stunden: Dieser war auch mit JESU von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er läugnete abermal, und schwur darzu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und kenne auch dem Menschen nicht.

Und über eine kleine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein anderer von denen, die da stunden, und sprach: Wahrlich, du bist auch der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundeter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm? Da fieng er an sich zu verfluchen und zu verschwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr sagt.

28.) Und alsbald, da er noch redete, Fröhete der Hahn zum andernmal. Und der Herr wandte sich um, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JESU, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal frähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Und er gieng hinaus, und weinete bitterlich.

29.) Die Hohenpriester aber und die Ältesten, und der ganze Rath, suchten falsche Zeugnisse wider JESUM, auf daß sie ihm zum Tode hülfsen; und funden keines: wiewol viel falsche Zeugen herzu traten; denn ihre Zeugnisse stimmten nicht überein. Zuletzt stunden auf, und traten herzu zween falsche Zeugen, und gaben falsches Zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kann und will abbrechen den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugnisse stimmten noch nicht überein.

30.) Und der Hohenpriester stund auf, trat in die Mitte, und fragete JESUM, und sprach: Antwortest du

du nichts auf dasienige, was diese wider dich zeugen?
JEsus aber schwieg stille, und antwortete nichts.

31.) Da fragete ihn der Hohepriester abermals, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich verlange einen Eid von dir bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest: ob du seyest Christus, der Sohn Gottes? JEsus sprach: Du sagsts, ich bins. Doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir mehrere Zeugen? Siehe, iest habet ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünket euch? Sie aber verdammeten ihn alle, und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

32.) Die Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und speieten aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Häusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, besonders die Knechte, und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist, der dich schlug? Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

33.) Des Morgens aber versammelten sich alle Hohenpriester, Schriftgelehrten, und die Ältesten des Volks, darzu der ganze Rath, und hielten einen Rath über JEsum, daß sie ihm zum Tode hülffen, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch; so glaubet ihr nicht. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht los. Darum, von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: was haben wir mehrere
Zeus

Zeugen nöthig? Wir habens ia selbst gehöret aus
seinem Munde.

Das vierte Hauptstück meldet, was vor dem
Richter Pontio Pilato, als vor der weltlichen
Obrigkeit, mit Christo vorgegangen.

34. Und der ganze Haufe stand auf, und sie bun-
den IESUM, führeten ihn von Kaipha vor
das Richthaus, und überantworteten ihn dem Land-
pfleger Pontio Pilato. Und es war noch frühe.

35.) Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte,
daß er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn,
und brachte wieder die dreissig Silberlinge den Ho-
henpriestern und den Ältesten, und sprach: Ich ha-
be übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen
habe. Sie sprachen: was gehet uns das an? Da
siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den
Tempel, eilte fort, und erhenkete sich selbst. Und
im Herabstürzen zerriß sein Leib, und sein Eingeweide
ward verschüttet.

36.) Aber die Hohenpriester nahmen die Silber-
linge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in
den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld

Sie hielten aber einen Rath, und kauften um die-
se Silberlinge, um den Lohn der Verrätherei,
einen Töpfersacker, zum Begräbniß der Pilger.

Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem
wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird
auf ihre Sprache Hakeldama, das ist, ein Blut-
acker, bis auf den heutigen Tag.

Da ist erfüllet, das da gesaget ist durch einen Pro-
pheten, der da spricht: Sie haben genommen dreissig
Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte,
welchen sie kauften von den Kindern Israhel. Und
haben

haben sie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat. Zachar. II, 12. 13.

37.) Die Juden aber giengen nicht in das Nicht-
haus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Os-
tern essen möchten.

Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach:
Was bringet ihr für eine Klage wider diesen Men-
schen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wä-
re dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht
überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So
nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Ge-
setz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen
Niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort
Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches To-
des er sterben würde.

Da fiengen die Hohenpriester und Aeltesten an, ihn
hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir,
daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schooß
dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus,
ein König.

38.) Da gieng Pilatus wieder hinein in das Nicht-
haus, und rief Jesu, und fragte ihn, und sprach:
Bist du der Juden König? Jesus stund vor ihm
und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder
habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwor-
tete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohen-
priester haben dich mir überantwortet; was hast du
gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht
von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt,
meine Diener würden für mich kämpfen, daß ich den
Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein
Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm:
So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete:
Du sagest es, ich bin ein König: Ich bin darzu geboh-
ren, und in die Welt kommen, daß ich die Wahr-
heit

heit bezeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, *) der
höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm:
Was ist Wahrheit? **)

*) Wer liebe zu der Wahrheit hat, der wird meine
lehre hören und sie bekennen.

**) Willst du ein Märtyrer der Wahrheit werden?

39.) Und da er das gesaget hatte, gieng er wieder
hinaus zu den Juden, und sprach zu ihnen: Ich finde
keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward
von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er
nichts. Pilatus aber fragete ihn abermal und sprach:
Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich ver-
klagen. Hörest du nicht? Und er antwortete ihm
nicht auf ein Wort mehr, also, daß sich auch der
Landpfleger sehr verwunderte.

Die Feinde Jesu aber setzten ihre Klagen fort und
sprachen: Er hat das Volk erregt, damit, daß er
gelehret hat hin und her, im ganzen Jüdischen Lande,
und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

40.) Da aber Pilatus Galiläam nennen hörte,
fragte er: Ob er aus Galiläa wäre? Und als er ver-
nahm, daß er unter Herodis Gerichtsbarkeit gehörte,
übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen
Tagen auch zu Jerusalem war.

Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh:
denn er hätte ihn längst gerne gesehen. Weil er so viele
Thaten von ihm gehört hatte; hoffte er: Er wür-
de ein Wunderwerk vor ihm verrichten. Jesus
antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester
aber und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn
hart. Aber Herodes mit seinen Hofleuten verach-
tete und verspottete ihn, ließ ihm ein weißes Kleid
anle-

anlegen, *) und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf dem Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

*) Zur Verspottung seiner königlichen Würde.

41.) Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten, und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, und als einen Aufwiegler des Volks verklagt, und sehet, ich habe ihn in eurer Gegenwart verhört, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihn beschuldiget; Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt; und sehet, man hat nichts auf ihn gebracht, was mit dem Tode bestraft zu werden verdiente. Darum will ich ihn *) züchtigen, und alsdann los lassen.

*) Euch zu befriedigen.

42.) Auf das Fest aber mußte der Landpfleger nach Gewohnheit den Juden einen Gefangenen los geben, welchen sie begehrt. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war sehr berüchtigt, nemlich einen Uebelthäter und Mörder, mit Namen Barrabas, der mit den Aufrührern war ins Gefängniß gewesen worden, weil er im Aufruhr, der in der Stadt geschah, einen Mord begangen hatte. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegete. Und da sie versammelt waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch auf Ostern einen Gefangenen los gebe. Welchen wollt ihr daß ich euch losgebe? Barrabbam oder Jesum, den König der Juden, den man nennet Christus? Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid *) überantwortet hatten.

*) und einem besondern Haß.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts

zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute son-
netwegen einen sehr schweren und ängstlichen Traum
gehabt.

Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten
und reizten das Volk, daß es um Barrabam
bitten sollte, und auf die Hinrichtung Jesu drin-
gen möchte. Da sprach der Landpfleger zum andern-
mal zu dem Volke: Welchen wollt ihr unter diesen
zween, den ich euch soll los geben? Da schrie der ganze
Haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gib
uns Barrabam los.

43.) Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte
Jesum los lassen, und sprach: Was soll ich mit
Jesu machen, den man Christus nennet? Sie schrie-
en abermal: Uns Kreuz, uns Kreuz mit ihm! Er
aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er
denn Uebels gethan: Ich finde keine Ursache des To-
des an ihm; darum will ich ihn, wie ich euch schon
versprochen habe, züchtigen lassen, und darauf los
geben. Aber sie schrien noch viel mehr, und spra-
chen: Laß ihn kreuzigen. Und sie lagen ihm an mit
großem Geschrey, und forderten, daß er gekreuziget
würde. Und ihre und der Hohenpriester Geschrey nahm
überhand.

44.) Darauf übergab Pilatus Jesum den Sol-
daten und befahl ihnen: Sie sollten ihn geißeln. Die
Kriegesknechte aber des Landpflegers führten ihn in
das Richthaus, und riefen zusammen die ganze
Schaar; und zogen ihn aus, und legten ihm ei-
nen rothen Mantel an, und flochten eine Krone von
Dornen, und saßen sie auf sein Haupt, und gaben
ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die
Knie vor ihm, und spotteten seiner, und fiengen an
ihn zu grüßen, und sprachen: Begrüßet seyest du, Kö-
nig der Juden. Und sie schlugen ihn ins Angesicht,
und

und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen ihn damit auf sein Haupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

45.) Nach dieser Mißhandlung Jesu gieng Pilatus wieder heraus, und sprach zu den Juden: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also gieng Jesus heraus, und trug eine Krone von Dornen und ein Purpurkleid. Und der Statthalter sprach zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!*) Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: Laß ihn ans Kreuz, ans Kreuz schlagen. Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; dann ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben: dann er hat sich selbst für Gottes Sohn ausgegeben.**)

*) Wie übel ich ihn habe zurichten lassen.

**) Und dadurch eine Gotteslästerung begangen.

46.) Da Pilatus diese Rede hörte, fürchtete er sich noch mehr.*) Und er gieng wieder hinein in das Richterhaus, und sprach zu Jesu: Von was für einer Herkunft bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du auch nicht mit mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich kreuzigen zu lassen, und Macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hast keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre vom Himmel herab gegeben. Jedoch begehnen diejenigen, die mich dir überliefert haben, eine größere Sünde.

*) Jesum hinrichten zu lassen; damit er sich nicht die Rache Gottes zuzöge.

47.) Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los

les löste. Die
seit du diesen los;
Denn wer sich be
wider den Kaiser.
Da Pilatus
heraus führ
Nichtpöbe, w
auf der Richter
tung auf das
Einde. Und
das ist euer S
mit dem, laß ih
nen: Soll ich e
prüfen antwort
den Kaiser.

43.) Da aber
n, sondern daß
dachte er dem
daß ihre Bitte
die Hände vor
schuldig an dem
wie ihr es verant
ganze Volk und
uns und über un
Da gab er ihm
Auftrags und
worfen, um wo
güßelt und ver
daß er gekreuziget

Das fünfte und
der Ausfüh

49.) Da nah
n

los ließe. Die Juden aber schrien und sprachen: Laß
fest du diesen los; so bist du des Kaisers Freund nicht.
Denn wer sich bei uns zum König aufwirft, der ist
wider den Kaiser.

Da Pilatus das Wort hörte, ließ er Jesum
heraus führen und setzte sich auf dem gepflasterten
Richtplatze, welcher auf Ebräisch Gabbatha hieß
auf den Richterstuhl. Es war aber der Vorberei-
tungstag auf das Passahfest und schon um die sechste
Stunde. Und er sprach zu den Juden: Sehet,
das ist euer König. Sie schrien aber: Weg, weg
mit dem, laß ihn kreuzigen! Spricht Pilatus zu ih-
nen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohen-
priester antworteten: Wir haben keinen König, denn
den Kaiser.

48.) Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffe-
te, sondern daß viel ein grösser Getümmel ward, ge-
dachte er dem Volk gnug zu thun, und urtheilte,
daß ihre Bitte geschehe, nahm Wasser, und wusch
die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin un-
schuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu,
wie ihr es verantworten möget. Da antwortete das
ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über
uns und über unsere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der um eines
Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß ge-
worfen, um welchen sie baten; Jesum aber ge-
geißelt und verspottet, übergab er ihrem Willen,
daß er gekreuziget würde.

Das fünfte und letzte Hauptstück handelt von
der Ausführung und Kreuzigung Christi.

49. Da nahmen die Kriegsknechte Jesum an,
rissen ihm den Mantel ab und zogen ihm
feine

seine Kleider an, und föhreten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und er trug sein Kreuz. Und indem sie zum Thor hinaus giengen, trafen sie einen Mann von Cyrene an, mit Namen Simon, der ein Vater Alexandri und Ruffi war. *) Dieser kam vom Felde und sie zwungen ihn, Jesu das Kreuz abzunehmen und es hinter ihm herzutragen.

*) Alexander und Ruffus wurden nachher angesehene Lehrer der christlichen Religion.

50.) Es folgete ihm aber nach ein grosser Haufe Volks, und einige Frauenspersonen, die beklagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht so wohl über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder. Dann wisset: Es wird eine so trübsalvolle Zeit kommen, da man sagen wird: Glückselig sind die Unfruchtbaren die keine Kinder gebohren und gesäuget haben. Dann werden sie in die Hölen auf den Bergen und Felsen fliehen und sagen: Ihr Berge fallt über uns! Ihr Hügel decket uns! Denn, wenn man einen frischen fruchtbaren Baum abhauet; wie vielmehr wird man dürre unfruchtbare Bäume austrotten!

51.) Es wurden aber auch zween andere Uebelthäter hingeföhret, und sollten mit ihm hingerichtet werden.

Die Kriegsknechte brachten Jesum an die Stätte, die auf Hebräisch Golgatha heisset, auf Deutsch, die Schädelstätte und gaben ihm einen Trank von Weinessig und Myrrhen mit Galle vermischt. Und da er ihn schmeckte, wollte er ihn nicht trinken. *)

*) Christus wollte sich nicht betäuben lassen, sondern mit freiem Gebrauche seines Verstandes leiden.

Und

Und sie kreuzigten ihn
und gaben ihm
und einen Trank
ein. Und da
die von ihm
die Uebelthäter
wäre Stunde
*) Jelas.

52.) Jesus
17, vergieb ihnen
sein nicht. *) was
*) Erbbedenk

53.) Malatus
tum die Ursache
dem Haupte
aber geschrieben:
In den Könige
Juden: denn
hat worden war
war geschrieben
römischer Sprach
der Juden zu
test nicht sollen
sondern daß er
ben habe. Mala

54.) Da die
hatten: nahmen
Hülle, für ich
im, daß sein
Stücke gewebt
läßt uns den
niß er sein soll.
Umstand, wurde
in welcher er den

Und sie kreuzigten ihn auf dem Hügel Golgatha, und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken Hand, Jesum aber in der Mitte. Und dadurch wurde eine Weissagung erfüllet, die von Ihm also heisset: Der Messias ist unter die Uebelthäter gerechnet. *) Und es war die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

*) Jesaias. Cap. 53. Vers 12.

52.) Jesum aber sprach an seinem Kreuze: Vater, vergieb ihnen ihre Versündigung: denn sie wissen nicht, *) was sie thun.

*) Sie bedenken nicht.

53.) Pilatus aber ließ eine Ueberschrift verfertigen, um die Ursache seines Todes anzuzeigen und sie über dem Haupte Jesu am Kreuze anheften: Es war aber geschrieben: Jesum von Nazareth der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viele Juden: denn der Gerichtsplatz, wo Jesum gekreuzigt worden war, lag nahe vor der Stadt. Und es war geschrieben in Hebräischer, Griechischer und Lateinischer Sprache. Da giengen die Hohenpriester der Juden zu Pilato und sprachen zu ihm: Du hättest nicht sollen schreiben lassen: Der Juden König; sondern daß er sich für den König der Juden ausgegeben habe. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

54.) Da die Kriegsknechte Jesum gekreuziget hatten; nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, für jeden unter ihnen einen Theil. Sie sahen, daß sein Unterrock ohne Naht und aus einem Stücke gewebt war, und sprachen untereinander: Lasset uns den nicht theilen, sondern darum loosen, weiß er seyn soll. Durch diesen gering scheinenden Umstand, wurde eine Stelle des Propheten erfüllet, in welcher er den Messias also redend einführet: Sie haben

haben meine Kleider unter sich getheilet, und über meinen Unterrock das Loos geworfen. Und nach der Theilung und Loosung setzten sie sich nieder und bewachten Jesum. Solches thaten die Kriegsknechte, und das Volk stund, und sahe zu.

55. Es stunden aber bei dem Kreuze die Mutter Jesu, und seiner Mutter Schwester, Maria Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, sprach er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach sprach er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger in sein Haus auf.

56.) Die aber vorüber giengen, lästerten Jesum, und schüttelten die Köpfe, und sprachen: Ey, Ey, ist dieß der Mann, der den Tempel niederreißt und in dreien Tagen wieder aufbauet? Hilf dir ietzt selbst. Bist du Gottes Sohn; so steige herab vom Kreuze. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn untereinander mit den Schriftgelehrten und Ältesten, samt dem Volke und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christus, der König von Israel, der Auserwählte Gottes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom Kreuze, auf daß wirs sehen und Glauben ihm. Er hat Gott vertrauet; der erlöse ihn nun, wenn er Wohlgefallen an ihm hat. Dann er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rückten ihm auch die Mörder auf, die mit ihm gekreuziget waren und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig und sprachen: Bist du der Juden König; so hilf dir selber.

Einer aber von den Uebelthätern, die da gehenket waren,

lästerte ihn
Christus; so hilf dir
Da antwor
7.) Da antwor
und du für
wird doch in gleich
mir sind billig die
unter Haten wert
geschicklich gehandel
und sprach: H Er
du in dein Reich
zu ihm: Wahrh
mit mir im Pa
58.) Und um die
niß über das ganze
Und die Sonn ver
neunte Stunde rief
Eli, Lam Ahab
Mein Gott,
da mich verlass
stehenden dieses bo
Elias.
59. Jesus tr
nacht war, was
vor seinem To
len. Er wolt sein
nach dieses er
Es stund aber ein
mir von den K
Schwamm, und
ihn auf ein Rohr
war zum Munde, u
am sprachen: Halt
as harr: und ihm
60.) Da nun
sprach: Es ist v

waren, lästerte ihn besonders und sprach: Bist du Christus; so hilf dir selbst, und uns.

57.) Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist, und zwar wir sind billig darin, denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Darauf sahe er Jesum an und sprach: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

58.) Und um die sechste Stunde kam eine Finsterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde. Und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, Lama Absabthani! das heißt auf Deutsch: Mein Gott, mein Gott, wie sehr hast du mich verlassen! Da aber einige von den Umstehenden dieses hörten, sprachen sie: Er rufet dem Elias.

59.) Jesus wußte, daß schon beinahe alles vollbracht war, was von ihm geweissaget worden. Nur war vor seinem Tode noch eine Weissagung zu erfüllen. Er sollte seinen Durst zu erkennen geben, und auch dieses erfüllte er und rief aus: Mich dürstet. Es stund aber ein Gefäß voll Essig da; und gleich lief einer von den Kriegsknechten hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr von Isopen, und hielt ihm denselben dar zum Munde, und tränkete ihn. Einige Juden aber sprachen: Halt ein! Wir wollen sehen: ob Elias komme und ihm vom Kreuze herab helfe.

60.) Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht.

61.)

61.) Und darauf rief er laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt hatte, neigte er das Haupt, und gab seinen Geist auf.

62.) Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und es stunden viele Leiber der entschlafenen Heiligen auf, und giengen aus den Gräbern, nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

63.) Als aber der Hauptmann, der gegen dem Kreuze über stand und seine Soldaten, die Jesum bewachten, denselben nach diesem lauten Ausruf sterben sahen, das Erdbeben fühlten und bemerkten, was sonst geschah, erschrocken sie sehr, und prieseten Gott, und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen, und Gottes Sohn. Und alles Volk, das dabei war, und sahe, was da geschah, schlug an seine Brust, und wandte wieder um.

Es stunden aber seine Verwandten von ferne, und viele Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget und sahen das alles. Unter diesen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joses Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi; welche ihm auch nachgefolget waren, da er in Galiläa war, und ihn bedienet hatten; und viele andere, die mit ihm hinauf nach Jerusalem gegangen warē.

64.) Weil aber der Todestag Jesu der Zubereitungstag auf den grossen Sabbath war, und die Leichname die Nacht über am Kreuze nicht bleiben durften; so baten die Juden den Pilatus: Er möchte den Gefreuzigten die Beine zerbrechen und sie hernach abnehmen lassen. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten Uebelthäter die Beine, und dem

Dem andern, der
aber zu Jesu kamen
war, brachen sie ihm
Kriegsknechte eine
Eiser, und alsbal
Und der das g
sein Bewußnis ist
die Wahrheit saget
schon ist geschähen
Es soll ihm
obermal spricht ein
ihen, in wel
65.) Darnach
tat, welcher ist d
Armatia, der S
ein Mitalid des h
schönste Mann
warere und ein
heimlich aus Ju
Verurtheilung u
ge, und gieng nun
nicht den Leichn
ten, und ihm el
66.) Pilatus
tode war; ließ der
ihn: Doch mach
Nachricht etwan
Leichnam Jesu
ben. Hierauf k
Umwand. Es k
mils bei der Nac
te Myrthen und
Funden. Da
abgenommen wa
um hin herum,
zwischen ih

Dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

65.) Darnach am Abend, an dem Zubereitungstage, welcher ist der Vorsabbath, kam Joseph von Arimathia, der Stadt der Juden, ein reicher Mann, ein Mitglied des hohen Raths, ein aufrichtiger rechtschaffener Mann, der auch das Reich Gottes erwartete und ein Anhänger Jesu war, obgleich nur heimlich aus Furcht vor den Juden. Er hatte in die Verurtheilung und Hinrichtung Jesu nicht gewilliget, und gieng nun beherzt zu Pilato und bat ihn: Er möchte den Leichnam Jesu vom Kreuz abnehmen lassen, und ihm erlauben, ihn anständig zu beerdigen.

66.) Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war; ließ den Hauptmann kommen, und fragte ihn: Ob er längst gestorben wäre? Und als er gewisse Nachricht erhalten hatte, schenkte er dem Joseph den Leichnam Jesu, und befahl, man sollte ihn ihm geben. Hierauf kaufte Joseph ein grosses Stück seiner Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, der abgenommen war*), legten die trockenen Specereien um ihn herum, wickelten ihn in die reine Leinwand

*) wuschen ihn ab

und

und bunden ihn mit leinen Tüchern, wie die Juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da Jesus war gekreuziget worden, ein Garten, und im Garten eine neue Gruft, das Familienbegräbniß Josephs, welches er hatte in einen Felsen hauen lassen, in welches noch niemals Jemand begraben worden. Dahin trugen sie Jesum.*). Sie mußten wegen der Zubereitung auf den anbrechenden Sabbath mit seiner Beerdigung sehr eilen und das nahe Grab kam ihnen zu statten. Vor den Eingang zu der Gruft wälzten sie zur Sicherheit einen grossen Stein und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die saßen sich gegen das Grab, auch andere Weiber, die Jesu aus Galiläa nachgefolget waren, beobachteten genau, wohin und wie sein Leib geleyet ward. Sie kehrten aber um, und bereiteten die Specerei und Salben: und den Sabbath selbst brachten sie nach dem Befehl in der Stille mit Uebungen der Andacht zu.

*) und legten ihn in einen von den Begräbnißplätzen.

67.) Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisaer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir erinnern uns, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Befiehl daher, daß die Grabesstätte mit einer Wache besetzt werde bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und ihn heimlich wegschaffen, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten. Dadurch würde sonst der letzte Betrug ärger werden, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Ihr habt ja Kriegsknechte zu euren Diensten*); gehet hin, und verwahret den Ort, so gut ihr könnet. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und **) versiegelten den Stein.

*) Die im Vorhofe des Tempels die Wache haben.

**) Daß diese sich nicht durch Geld verführen ließen, und man sehen könnte: ob die Gruft eröffnet worden.

hen, wie die Juden

, da Jesus war ge-
und im Garten eine
deniß Josephs, wo-
auen lassen, in wo-
aben worden. Das
sten wegen der
Sabbath mit sein
nahe Grab tum über
u der Gruft wöhen
tein und giengen da-
Magdalena, und
en das Grab, auch
alilda nach gefolgt
in und wie sein Leib
m, und bereiteten
den Sabbath selbst
Stille mit Abun-

egräbnissplätzen.

loget nach dem Kistling
demlich zu Pilato, und
licher Verführer sprach,
agen aufzusehen. We-
er Wache beschy werde
eine Jünger kommen.
nen zum Volk: Er ist
ch würde sonst der letzte
Pilatus sprach zu ih-
Dienstern: Es geht hin,
net. Sie giengen hin,
a, und ") verriegelten

Wache haben
verführen lassen, und
eröffnet worden.



